

Wiesbadener Tagblatt.

41. Jahrgang.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint in zwei Ausgaben, einer Abend- und einer Morgen-Ausgabe. — Bezugs-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen und im Verlag, bei der Post und den Ausgabestellen bestellt werden.

12,500 Abonnenten.

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 609.

Sonntag, den 31. Dezember

1893.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Am Neujahrstage,

Abends präcis 7^{1/2} Uhr:

Zweites Concert mit BALL

in den oberen Sälen des „Casino“, Friedrichstrasse 22, wozu unsere verehrlichen unactiven Mitglieder, Gäste und Inhaber von Jahreskarten hierdurch ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt nur gegen Vorzeigung der Karten stattfinden kann. 228

Nur Langgasse 9, vis-à-vis d. Schützenhofstr. Wilh. Engel.

Trauringe.

Noch von keiner Concurrenz übertroffen; sauberste, beste Herstellung, schönste Rosa-Goldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeder Ring ist mit eingestempeltem Goldgehalt-Stempel versehen. Preis billiger als sonstwo; über 300 Stück auf Lager, Neuankünfte fortwährend.
Man kauft Trauringe am besten und billigsten beim Goldarbeiter, nicht beim Zwischenhändler.

Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant, Nur Langgasse 9,

vis-à-vis der Schützenhofstrasse. Bitte genau auf meine Firma und No. 9 zu achten. 24971

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,
Büreau und ständiges Versteigerungs-Lokal
3. Adolphstrasse 3,
empfehlte sich zur Vornahme von Taxationen, Abhalten von Versteigerungen unter coulantesten Bedingungen und grösster Verschwiegenheit.
Täglich Freihandverkauf.
Sachen aller Art können jederzeit zum Versteigern zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. 382

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

Allen Freunden, Gönnern und insbesondere meiner hochverehrten Kundschaft auf diesem Wege meine herzlichsten Glückwünsche, da es mir nicht möglich, Allen persönlich zu gratuliren.

Zugleich halte ich auch für das neue Jahr mein Geschäft unter Zusage reeller, pünktlichster und billiger Bedienung bestens empfohlen und bitte um fortdauerndes geneigtes Wohlwollen. 25136

Hochachtungsvoll

Eishandlung H. Wenz,
Langgasse 53.

Christoffle- u. Alfenide-Bestecke

in nur bester Versilberung empfehlen zu den billigsten Preisen:



Messer, Löffel, Gabeln, Dessert-Bestecke, Vorlege- und Gemüselöffel, Kaffee- u. Moccalöffel, Tisch-Bestecke in Elfenbein u. Perlmutter mit u. ohne Etuis, Austerngabeln, Krebs-, Hummer- u. Salat-Bestecke, Eier- und Eislöffel, Confect- und Obst-Bestecke etc. etc.

Suppenterrinen, Tisch-, Braten- und Gemüseschüsseln, Essig- und Oelgestelle, Saucieren, Tafel-Aufsätze, Weinkühler, Bowlen etc.

Wiederversilberung und Reparatur.

Gebrüder Wollweber,

Langgasse 41 und Bärenstrasse 8, 18381
Special-Magazin für versilberte u. Bronze-Waaren.

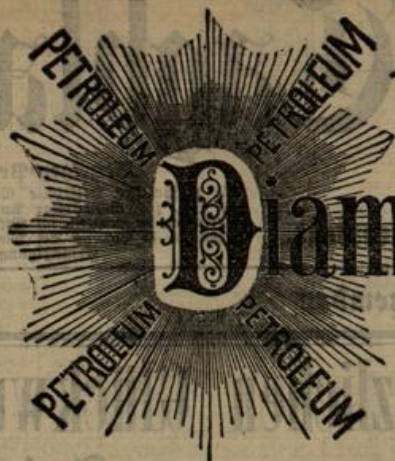
Roh.

Kaffee

Gebrannt.

eigener Brennerei in besten Qualitäten.

Anton Berg, Reichelsberg 22. 19048



Unübertroffen.

Diamant-Salon-Öel

feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.

Import von der

Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.

Größte Leuchtfrakt, paraffines u. geruchloses Brennen.

Absolute Sicherheit gegen Explosions-Gefahr. Wasserhell.

Hauptniederlage in Wiesbaden bei Gottfr. Glaser.

Zu beziehen von:

Abelhaibstraße 28, F. A. Müller.
Abelhaibstraße 41, W. H. Birck.
Abelhaibstraße 46, A. Nicolay.
Bahnhofstraße 8, C. W. Leber.
Dambachthal 1, Th. Hendrich.
Ellenbogengasse 15, A. H. Linnenkohl.
Friedrichstraße 16, L. Henninger.
Friedrichstraße 48, W. Stauch.
Goethestraße 1, Fr. Groll.
Grabenstraße 8, J. Schaab.
Helmundstr. 85, J. C. Bürgener Nachf.
Hermannstraße 15, Ph. Krey.

Herrngartenstraße 7, Wilh. Plies.
Kirchgasse 12, Franz Strasburger.
Louisenstraße 1, J. Frey.
Meyergasse 5, H. Roos Nachf.
Michelsberg 9, F. Alexi.
Michelsberg 32, Peter Enders.
Moritzstraße 18, J. W. Weber.
Moritzstraße 38, C. Linnenkohl.
Mühlgasse 13, Jean Haub.
Nerostraße 12, K. Erb.
Nerostraße 26, Aug. Mortheuer.
Rheinstraße 68, Hch. Neef.

Röderstraße 46, L. Kimmel.
Röderstraße, Ph. Kissel.
Saalgasse 2, B. Fuchs.
Lammstraße 42, Oscar Siebert.
Wilhelmstr. 18, Georg Blicher Nachf.
Wörthstraße 16, Fr. Schmidt.
Wörthstraße, C. Dussch.
Wörth, H. Steinhauer.
Zg. Schwalbach, Aug. Bester.
Zausenfelden, W. Fülch.
Ziederwalluf, M. Mehl.

(Man.-No. 2304)



gratis u. franco den illustr. Katalog der

Gold- u. Silberwaaren-Fabrik von F. Todt, Pforzheim.

Firma besteht über 40 Jahre; mehrfach prämiert.

Verandt gegen baar od. Nachnahme zu Fabrikpreisen direct an Private.

Besonders zu

Weihnachts-Geschenken

reizende u. hochlegante Neuheiten in Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Tafelgeräthen, Gebetsbüchern, Uhren, sowie Jäger-Schmuckgegenständen. Alte Schmuckfachen werden neu umgearbeitet, Reparaturen sorgfältig u. billig ausgeführt. Alles Gold und Silber, achte Steine etc. werden in Zahlung genommen. Nichtgefallendes wird umgetauscht oder zurückgenommen. (Pa. 1995)



Steinway & Sons, New-York, London und Hamburg.

Flügel und Pianinos in großer Auswahl.

Die Steinway-Fabrikate sind unbestritten die besten der Welt; sie werden, was Dauerhaftigkeit, Schönheit, Tragfähigkeit und Gleichmäßigkeit des Tones anbelangt, von andern Pianos nicht erreicht. Die Preise sind im Verhältnis zu dem Gebotenen resp. zu andern Fabrikaten mäßige. Großes Lager von Pianos der Firmen: Ernst Kaps, Schiedmayer, H. Wolfram, Manthey u. v. A. — Gespielte Pianinos stets vorrätig. Eintausch und Ankauf gebrauchter Instrumente (insbesondere von Pianos und alten Streichinstrumenten).

Leih-Anstalt für Pianos u. a. Instrumente. Reiche Auswahl in alten ächten deutschen und italienischen Meister-Violen, ebenso alle anderen Instrumenten, Saiten und Zubehör. 24132

Anerkannt billige Preise bei weitgehendster Garantie. Uebernahme sämtlicher Reparaturen.

Großartige Auswahl in neuen Musikalien.

Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30 (Park-Hotel).

Linoleum-Korkteppiche,

183 und 200 Cmtr. breit.

Läufer u. abgepasste Vorlagen.

Billige, feste Preise.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten u. Decorationen,

46. Kirchgasse 46

(nächst der Langgasse).



Specialitäten: Kinder-Wagen,
Kinder-Stühle,
Kinder-Sportwagen,
Triumphstühle,
Klappstühle

in allen Preislagen

11672

bei **H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.**

Grösstes Galanterie- und Spielwaaren-Lager Wiesbadens.

Grösstes Pianoforte- und Harmonium-Lager.

Reichhaltigste Auswahl von Flügeln, Pianinos und Harmoniums (ca. 80-100 Instrumente) der berühmtesten Fabriken, insbesondere von

Blüthner, Bechstein,

Steinweg Nachf., Mand. Ibach, Dörner, Rosenkranz, Berdux, Schiedmayer, Wilcox & White, Gschwind etc.

Pianoforte- und Harmonium-Leihanstalt.Gespielte Instrumente in allen Preislagen stets auf Lager.
Eintausch und Einkauf gebrauchter Instrumente.

24351

Musikalien- und Instrumenten-Handlung nebst Leihinstitut.

Billigste Preise. — Weitgehendste Garantie. — Eigene Reparatur-Werkstätte.

Gebr. Schellenberg, Kirchgasse 33.

Piano-Magazin Adolph Abler

29 Taunusstrasse 29.

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von Schiedmayer Söhne, Julius Feurich, G. Schwechten, Rud. Bach Sohn etc. etc.

24352

Verkauf und Miete.

Reparaturen und Stimmungen.

Lina Aha, Kirchgasse 19,

empfiehlt ihr großes Lager Korsetts in anerkannt besten Stoffen und Zuthaten sowie nur neueste, vorzügl. sitzende Fagons,

Korsetts zum Hoch-, Mittel- und Tiefschnüren, bis zu 96 Ctm. weit, Umstands- und Nähr-Korsetts, Korsetts für Magen- und Leberleidende, Gesundheits-Korsetts, Geradhalter, Leibbinden, Gesundheits-Binden Hygiea (Gürtel und Einlagegassen).

Waschen, Reparieren und Verändern rasch und billigt.

Anfertigung nach Mass und Muster sofort.

22796

Max Döring, Uhrmacher,

20. Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaaren.

Garantie. Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 M. an.
Nidel-Remontoir-Uhren, vergold. Werke, " 8 " "
Goldene " 24 " "
Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend) " 3 " "
Trauringe, massiv Gold, " 4 " "
Ketten, Ringe, Broschen, Ohrringe.
Medaillons-Gaardettenbeschläge etc.
in grösster Auswahl zu anerkannt allerbilligsten Preisen.
Werkstätte für Uhren und Schmuckachen jeder Art.

24340

Badhaus „Zu den weissen Lilien“

Häfnergasse 8.

Mineral-Bäder zu jeder Tageszeit.

20670

Lehrstrasse 2 Bettfedern, Dauen u. Betten. Bill. Preis. 24064

Möbel-, Betten- u. Spiegellager,

Webergasse 3 (Gartenhaus), „Zum Ritter“.

Empfehle mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager best gearbeiteter Polster- und Kastenmöbel. Große Auswahl in Betten von den einfachsten bis zu den hochgelegantesten bei billigster Berechnung. Durch Selbstfabrikation, sowie Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, nur wirklich solide, dauerhafte Waare zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Uebernahme von Braut-Ausstattungen in bekannt vorzüglicher Ausführung. Alle vorkommenden Reparaturen an Betten und Möbeln werden schnell und billig ausgeführt.

15779

Wilh. Egenolf,

Tapezierer und Decorateur.

Nähmaschinen



aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 8.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

15777

Blitz-Korkzieher.

Neu! Einfach! Neu!

Conrad Krell,Special-Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe,
Taunusstr. 13, Geisbergstr. 2. 22859

Versuchen Sie es bei

Zahnschmerzen

mit „Dentila“. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich per Fl. 50 Pf. in den Droguerien von Ed. Weygandt, E. Moebus, J. B. Kappes, Chr. Tauber und Wilh. Heiner, Birk.

(F. a 149/4) 184

Männer - Gesangverein „Cäcilia“.

Sonntag, den 31. Dezember (Schlvester),
Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Feier und Ball

im Saale des Turnvereins, Hellmundstraße 33:

Hierzu laden wir sämtliche Mitglieder und Besitzer
von Gastkarten ganz ergebenst ein. 236

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Hilda“.

Unsere diesjährige

Weihnachts-Feier,

bestehend in Concert und Ball, findet am Neujahrstage,
Abends 8 Uhr, im Saale der Turnhalle, Hellmund-
straße 33, statt. Wir laden hierzu unsere sämtlichen Mitglieder,
sowie Freunde des Vereins mit dem ergebensten Bemerken ein,
daß der Eintritt frei und nur gegen vorherige Einladung
gestattet ist. 251

Der Vorstand.

Carneval-Verein „Narrhalla“.



Neujahrstag Mittag
12 Uhr 11 Min.

findet die Einholung der
Kriegskasse durch einen großen

Umzug



statt. Abfahrt v. Archiv (Mainzerstraße) nach dem Zulin-
thurn des Vereins im Hause unseres Finanzministers
W. Berger, Bärenstraße.

Abends 8 Uhr 11 Min. **präcis**
in den Festsälen des

„Taunus-Hotel“: Eröffnungs-Sitzung mit Ball.

Einlaß-Duten für Nichtmitglieder (Damen und Herren)
im Vorverkauf Mk. 1.20, an der Kasse Mk. 1.50. 483
NB. Weiteres im morgigen Lokalbericht und durch Plakate.

Der kleine Rath.

Ridder'sche

Industrie-, Haushaltungs- u. Kunstgewerbeschule für junge Damen.

Wiesbaden, Adelhaidstraße 3.

Gründliche berufliche und private Ausbildung in allen Industrie-,
hauswirtschaftlichen und kunstgewerblichen Fächern. Tüchtige,
an bewährten großstädtischen Anstalten ausgebildete und geprüfte
Lehrkräfte.

Eintritt jederzeit. Meldungen bei

der Vorsteherin. 21075

3 Meter f. blau, braun o. schwarz Cheviot

zum Anzug für 10 Mk. 2^{te} dgl. zu Herbst- o. Winter-Paletot
für 7 Mk. versendet franco gegen Nachn. J. Blümgens, Tuchfabrik,
Guben bei Magdeburg. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. 118

Bester u. sicherster Brennstoff
f. jede Petroleumlampe
u. Kochmaschine.

Amtlich
empfohlen.

Gesetzlich
geschützt.

Korff's Kaiser-Oel

Nicht explodirendes Petroleum

von der

Petroleum-Raffinerie

vorm. August Korff in Bremen.

Vorzüge:

Unbedingt sicher gegen Feuergefahr

Größere Leuchtkraft * Sparsames Brennen

Krystallklare Farbe * Frei von Petroleumgeruch

Entzündungspunkt auf dem Abel'schen Reichstest-
apparat 50 Grad Celsius gegen 21° beim gewöhnlichen
Petroleum.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.

Die Korff'sche Kaiseröl-Fabrik-Nieder-
lage liefert das Oel vermittelst eigener Wagen an die
unten verzeichneten Verkaufsstellen in mit Bleiver-
schluss, sowie mit Schutzmarke und Firma
versehenen Kannen.

Das Korff'sche Kaiseröl wird von den Ver-
kaufsstellen zu dem Fabrikpreise u. zwar in Kannen

mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.50,

mit 10 „ „ „ „ 3.—

abgegeben.

Die Kannen sind zur directen Füllung der Lampen
eingesetzt und werden zum Selbstkostenpreis be-
rechnet und wieder zurückgenommen.

Korff'sche Kaiseröl-Fabrik-Niederlage Wiesbaden,

Emserstrasse 16. Telephon No. 152.

Nur ächt,

wenn in mit Firma, sowie mit Plomben
und Schutzmarken versehenen Kannen. 18997

Zu haben bei:

Franz Blank, Bahnhofstr.
Ed. Böhm, Adolphstrasse.
Gg. Bücher Nachf.,
Ecke Wilhelm- u. Friedrich-
strasse.
Chr. Cramer, Ecke Stein-
gasse u. Röderstrasse.
Pet. Enders, Michelsberg.
Th. Hendrich, Dambach-
thal.
A. Horn, Schwalbacherstr.
J. Huber, Bleichstrasse.
J. C. Keiper, Kirchgasse.
Ph. Kissel, Röderstrasse.
Wilh. Klees, Moritzstr.
Aug. Korthauer, Nerostr.
E. Kräuter Wwe.,
Moritzstrasse.
Louis Lendle, Stiftstrasse.
Carl Linnenkohl.

A. Lüther, Wörthstrasse.
Jean Marquart, Moritz-
strasse.
Chr. Meyer, Nerostrasse.
Gg. Müller, Albrechtstr.
Ph. Milch, Karlstrasse.
A. Mosbach, Kaiser-Fried-
rich-Ring.
A. Nicolai, Karlstrasse.
W. Noll, Herrngartenstr.
Joh. Otmüller, Nero-
strasse.
Peter Quint, Marktplatz.
L. Schild, Langgasse.
C. A. Schmidt, Ecke der
Bleich- u. Helenenstrasse.
Gg. Stamm, Delaspestr.
Franz Strasburger,
Kirchgasse.
Adolf Wirth, Kirchgasse.

Luftkurort Neroberg.

Wiesbaden.

**Hotel, Restaurant und Weinhandlung.
Gebrüder Krell.**



Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass
wir den

Hotel- und Restaurations-Betrieb auf dem Neroberg

übernommen haben.

Das Etablissement wird neu hergerichtet, mit neuem Inventar versehen und dergestalt in den Stand gesetzt, dass wir allen Anforderungen genügen können, welche an ein **Hotel-Restaurant I. Ranges** gestellt werden.

Als langjährige Inhaber leitender Stellungen in Geschäften allerersten Ranges unserer Branche, glauben wir unseren geehrten Gästen Gewähr zu bieten für vorzügliche Bedienung.

Hochachtend

Gebrüder Krell.

Wiesbaden, 1. Januar 1894.

Wein-Restaurant

von Karl Pfeil,

Frankfurt a. M., Rossmarkt 16

(Ecke Junghofstrasse, nächste Nähe des Saalbaues).

Für Ausflügler, Vereine, Gesellschaften
halte meinen separaten Saal bestens empfohlen.

Diners Mk. 1.20 bis Mk. 1.50. Vor dem Theater-Anfang
von 6 Uhr ab Soups à Mk. 1.20. (F. a. 290/11) 192

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Reine Weine bei mässigen Preisen.

Meine seit Decennien eingeführten

Ananas-,
Arrak-,
Rum- und
Rothwein-
empfehle

Punsch-
Essenzen

23380

August Poths,

Destillir-Anstalt und Liqueur-Fabrik.

Dieselben sind käuflich zu haben in allen besseren
Conditoreien, Colonial-, Delicatessen- u. Droguen-Handl.

DIE FEINSTEN

PUNSCH-ESSENZEN
in allen Sorten, von der altrenommirten Firma
Aug. Kramer & Co. Nachf., Cöln, empfiehlt

J. Schaab,

Grabenstrasse 3. 25052

Deutsches Reichspatent No. 57311.

Biel Geld

kann jede Hausfrau jährlich

wenn sie den

Afrikanischen Aufbohnen-Kaffee

mit „Java-Kaffee“ in beliebiger Menge mischt und in ge-
wohnter Art herrichtet. Es giebt kein

gesünderes,
nährhafteres
und billigeres
„Kaffeegetränk“.

Preis pro Pfd. nur Mk. 0.50.

Zu haben in den meisten Colonial- u. Delicatessen-
Handlungen, sowie auch direct zu beziehen von der Fabrik für
Kaffee-Produkte Gebr. Schmidt Nachfolger, Bodenheim-
Frankfurt a. M. 128

Cöln 1893: Preis-Medaille.

Niederlande v. 14. Mk. an z. h. Hermannstr. 12, 1 St. 19053

Arac
Rum Portwein
etc. Punsch.

Reichspunsch
nur
höchst
prämierte
von
H.J. Peters & C. Nachf.
Cöln a. R.

Käuflich in den
meisten Geschäften
der Branche.

(K. a. 22/12 1893) 194

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle ich
mein großes Fabriklager in Cigarren,
Cigaretten und Sect.

Cigarren in feinsten Packung,
100 Stück von 3 Mk. an bis 50 Mk.

Cigaretten nur ächte, u. a.
import. Khriazi, 100 Stück von 1,70 Mk. an.

Sect von Chr. Ad. Kupfer-
berg & Co. in Mainz, Burgeff in Hoch-
heim, Matheus Müller in Eltville.

Verkauf en gros und en détail. Wiederverkäufer
und Wirthe erhalten hohen Rabatt. 24175

Ludwig Joost,

Philippbergstrasse 2, Barterre.

Flaschenbier.

Theile hierdurch ergebenst mit, daß ich den Vertrieb der
Flaschenbiere der Brauerei Walfmühle (helle u. dunkle)
mit dem heutigen Tage übernommen habe. Die Flaschenbiere
werden direct in der Brauerei gefüllt und zwar in

Original-Flaschen von $\frac{1}{2}$ Liter.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1893.

Hochachtungsvoll

Carl Krohmann,

Marstraße 2. 23488

Niederlagen in stets frischer Füllung befinden sich bei:

A. Häfner, Walfmühlstr. 30.

F. Schramm, Hermann-
straße 3.

Wwe. Rieger, Bahnhof-
straße 18.

W. Hofmann, Nicolas-
straße 16.

Wwe. Kost, Moritzstr. 34.

Ph. Friedrich, Albrecht-
straße 31.

H. Holtmann, Wörthstr. 12.

R. Jung, Faulbrunnen-
straße 5.

J. Keutmann, Häfnerstr. 14

H. Georg, Saalgasse 26.

M. Seul, Hirschgraben 21.

A. Jäger, Steingasse 22.

H. Meilinger, Feldstr. 20.

E. Küllmer, Wörthstr. 3.

J. Schmidt, Schachtstr. 9b

Wwe. Schuppli, Blatter-
straße 38.

Cognac,
Punsch-Syrup,
Liqueure,

Marke
H. J. Peters & Cie.
Nachfolger,
Cöln,

empfehl (K. a. 22/12 1893) 196
F. Klitz, Rheinstrasse 79.

Geist 1893: Ehrendiplom und Goldene Medaille.

Mainz 1893: Erster Ehrenpreis, goldene Medaille.

Telephon 103.

Wilhelm Beckel,

Telephon 103.

Weinhandlung,

14. Adolphstrasse 14.

Vorzügliche preiswürdige Rhein-, Mosel- und Deutsche Roth-Weine

von 70 Pf. an die Flasche aufwärts.

Grosse Auswahl in Bordeaux, Champagner, Mousseux und Südweinen.

Ausgezeichnete ächte französische Cognacs von Mk. 4.50 an die Flasche.

Lieferant sämtlicher Weine des Hotel u. Weinstube Zauberflöte, Neugasse 7.

24097

!!! Erprobt gegen Influenza !!!

Bei allen katarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens etc. wird die

EMSER VICTORIA-QUELLE

mit vorzüglichem Erfolg angewendet. Dieselbe zeichnet sich durch die denkbar günstigste chemische Beschaffenheit aus, und eignet sich — vermöge ihres beträchtlichen Gehaltes an Kohlensäure — besonders für den häuslichen Gebrauch. (Ka 426/11) 193

Vorräthig in Wiesbaden bei Fr. Wirth.

König Wilhelms-Felsenquellen in Bad Ems.

Sehr schöner Sameltafchen-Divan

besteht 2 Sesseln preiswürdig zu verkaufen Kirchgasse 17, 1 Tr. 24224

Cigarren u. Cigaretten

zu

Fest-Geschenken

in allen Preislagen, empfiehlt billigst

24535

L. A. Mascke,

Wilhelmstrasse 30 (Park-Hotel).



Kaiser-Elixir.

Probates Mittel gegen Influenza.

Kaiser-Elixir ist nicht mit verschiedenen empfohlenen Liqueuren zu verwechseln. Für die Zweckmässigkeit und Güte spricht schon die Thatsache allein, dass dasselbe genau nach den Vorschriften, wie **speciell** für Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. vom Leibarzt bestimmt, hergestellt wird. **Kaiser-Elixir** hebt die **Appetitlosigkeit**, wirkt bei **Reconvalescenten** überraschend und ist ganz besonders **älteren** und **schwächlichen** Personen zu empfehlen.

Niederlage bei **E. Moebus**, Taunusstrasse 25.

Preis pro grosse Flasche Mk. 2.50, kleine Flasche Mk. 1.50.

General-Vertreter: **Adolf Bösendorfer**, Mainz.

(F. A 163/11) 193



Rheinische Weinstube,



4. Spiegelgasse 4.

Speisenkarte am Neujahrstag.

Diner von 12—2 Uhr.

Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—

Ochsenchwanzsuppe.

Lendenbraten, Erbsen-
Rahm-Kartoffeln.

Gefüllter Welsch.
Salat u. Compot.

Weinerème.

Diner von 12—2 Uhr.

Mk. 1.50, im Abonnement Mk. 1.30.

Ochsenchwanzsuppe.

Seezunge, Sauce tartar.

Lendenbraten, Erbsen-
Rahm-Kartoffeln.

Gefüllter Welsch.
Salat u. Compot.

Weinerème.

Von Abends 6 Uhr ab:

Frischer Hummer.

Engl. Austern.

Häringssalat.

Rheinsalm.

Zander.

Gesalzene Ochsenbrust.

Huhn mit Reis.

Rehragout mit Kartoffel-Croquetts.

Pastete à la Toulouse.

Junge Hähne.

Gans mit Kastanien.

Gefüllter Welsch.

Gefüllter Capaun.

Gefüllte Ente.

Franz. Poularden.

Perlhuhn.

Haselhuhn.

Wildente.

Rehrücken.

Hasenbraten.

25128

Rheinperle,

feinster deutscher Sect, nach französischer Methode durch Flaschengährung hergestellt.

Mittelrheinische Sect-Kellerei.

Horbach & Glade, Niederlahnstein.

In Wiesbaden zu haben bei: Herren C. Acker, Gr. Burgstrasse 16, August Engel, Taunusstrasse 4.
J. M. Roth Nachfolger, Kl. Burgstrasse 1 und Marktstrasse 6. 14454

Holländische Cigarren.

Feine Qualitäten (Handarbeit) von Mk. 5 bis 25 pro 100 Stück.
A. A. Pfeiffer, Dranienstrasse 8, 1. Etage,
nahe der Rheinstraße.

Für Möbelschreiner.

Aufträge für Betten, Schränke, Spiegel, Wasch- und Nachttische in
großer Auswahl zu billigen Preisen stets vorrätig beim
Holzbildhauer Krebs, Wellstr. 48, 3 Tr. 23139

Wegen Abbruch des Hauses

Goldgasse 20

Große Auswahl in Uhren, Uhrketten, Brochen, Ohrringen, Herren- und Damen-
Ringen, Herren-Nadeln, Corall- und Granat-Schmucksachen etc.

Verkauf sämtlicher Waaren zu bedeutend
ermäßigten Preisen.

E. Bücking,

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handlung,
Goldgasse 20.

23504

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 609. Morgen-Ausgabe. Sonntag, den 31. Dezember. 41. Jahrgang. 1893.

Adressbuch der Stadt Wiesbaden.

Den verehrlichen Einwohnern von Wiesbaden beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit einer langen Reihe von Jahren von meinem verstorbenen Vater herausgegebene „Joost'sche Adressbuch der Stadt Wiesbaden“ weiter herausgeben werde und glaube den 35. Jahrgang desselben schon im Monat Mai 1894 erscheinen lassen zu können.

Die mir durch langjährige Mitarbeit gesammelte Erfahrung bürgt mir dafür, daß die weitere Herausgabe des Buches an der seitherigen Vollkommenheit nichts einbüßen wird und daß seither hervorgetretene Wünsche umsomehr Berücksichtigung finden werden, als ich mich nur speciell dieser Arbeit hingebe und mich bei der Ausföhrung derselben bewährter Kräfte bediene.

Das „Joost'sche Adressbuch der Stadt Wiesbaden“ wird in dem 35. Jahrgang neben seiner handlicheren und geschmackvolleren Form auch Manches Neue bieten, was mich zu der Hoffnung berechtigen dürfte, daß die Zahl der Abnehmer des Buches sich gegen früher nicht verringern wird.

Mit dem Ersuchen an die verehrliche Einwohnerchaft Wiesbadens, mich in meinem Bestreben gütigst unterstützen zu wollen, verbinde ich die Bitte, das meinem verstorbenen Vater in so hohem Maße bewiesene Vertrauen auch auf mich übergehen lassen und durch ein ebenso zahlreiches Abonnement bekräftigen zu wollen.

Der Subscriptionspreis beträgt 4 Mk. (gegen früher 5 Mk.) der spätere Laden- und Verkaufspreis 5 Mk. (gegen früher 5.50). **Geschäfts-Anzeigen**, um deren recht baldige Aufgabe ich ergebenst bitte, werden die ganze Seite mit 12 Mk., die halbe Seite mit 8 Mk. und die dritte Seite mit 5 Mk. berechnet. 25173

Hochachtungsvoll

Else Joost,
Wagenstecherstr. 1,
Parterre links.



Uhren-Depôt

Heinr. Schütz,

Bahnhofstrasse 6, Hinterh. 1 St.
Neubau J. G. Adrian.

Lager aller Arten Uhren, Ketten etc.

Reparatur-Werkstätte. 23631

Bolle Milch dreimal tägl. fr. zu h. Dohleimerstr. 18
bei W. Kraft, Landwirth. 24630

Neujahrs- Gratulations-Karten

sind in reicher Auswahl in allen Preislagen vorräthig und werden angefertigt bei

Carl Schnegelberger & Cie.,
26. Marktstraße 26. 25027

Gratulations-Karten.

Papierhandlung W. Hillesheim, Kirchgasse 24. 25039

Neujahrswünsche!

von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern, deutsch, englisch und französisch.

Zurückgesandte Karten von einem Pfennig an das Stück.

Gisbert Noertershaeuser, Buchhandlung,
Wilhelmstraße 10. 25020

Neujahrs- und Gratulationskarten,

sowie die neuesten Wiktarten in reichhaltiger Auswahl empfiehlt billigst
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Schuhwaaren.

Aus der Concursmasse **Corvers** kommen in dem Geschäftslotale **Michelsberg 18** nur noch bis zum **31. Dezember d. J.** nachstehend verzeichnete **Schuhwaaren** zu den angegebenen Preisen zum Verkauf:

1a Kidleder-Damen-Zugstiefel	Mt. 7.50
„ Kalbleder	6.—
„ Kidleder-Damen-Knopfstiefel	9.—
„ Kid-, Lack- und Chevreau-Leder-Damen-Halbschuhe	6.—
„ Kidleder-Mädchen-Knopfstiefel	5—6
„ Leder- und Stoff-Damen-Pantoffel (kleine und große No.)	2.50
„ Kalbleder-Herren-Zugstiefel	8—10
„ „ Herren-Halbschuhe	6—7
„ Herren-Zugstiefel (große No.)	4.50

Die Waaren sind sämmtlich von besserer **Qualität** — die geringeren Qualitäten sind bereits ausverkauft — aus anerkannt soliden Fabriken. 408

G. Kullmann,
Concursverwalter.

Polstermöbel.

Rissen-Garnitur, einzelne Sophas und nupf. polierte Betten, Ottomane, Nachstühle, Rothschild-Beffel, moderne Garnitur billig zu verkaufen. 24139

G. Hoffmann, Tapeziter,
Webergasse 39.

Cognac, Rum, Arrak, } Marke
H. J. Peters & Cie. } Punsch, Liqueur, Südwein,
Nachfolger, Cöln, }
empfehl. Wilh. Jumeau, Kirchgasse. (K. a. 23/12 1893) 193

Rum-, Arrak-, Kaiser- und
Burgunder

Punsch-Essenzen

von Jos. Selner, J. A. Gilka, Peters Nach-
folger und Anderen, 24657

echten franz. Cognac, echten Jamaica-Rum,
Arrak von den ersten und berühmtesten Häusern in 1/1 und
1/2 Flaschen, sowie im **Anbruch** empfiehlt

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse.

Die anerkannt
feinsten

Punsch-Essenzen

Der renommierten Firma
Aug. Kramer & Co.
(Nachf.)
in Cöln.

empfehl.
billigst

C. W. Leber,
8. Bahnhofstrasse 8. 25069

Burgunder-Arrak, Portwein,
Kaiser, Erdbeer, Vanille,
Rum-Punsch.

Weißwein und Rothwein

(eignes Wachsthum)

empfehl. billigst

Georg Steiger,
Philippbergstrasse 10. 24806

Die anerkannt
feinsten **Punsch-Essenzen**

aller Art, der renommierten

Punsch-Liqueur-Fabrik

von Aug. Kramer & Co. Nachf. in Cöln

empfehl.

24849

J. C. Keiper,

Kirchgasse 38.

Kirchgasse 38.

Br. russ. Astr. Caviar

per Pfd. Mt. 8, Mt. 10 u. Mt. 12,

Br. grobkörn. Elb-Caviar

per Pfd. Mt. 4.50

in frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 38. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 38.

Kartoffeln,

Magnum bonum, prima, für den Winterbedarf liefert in's Haus
Ph. Bahr jr., Geisbergstrasse 46. 20800

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich

Düsseldorfer Punschsyrope

VON **Johann Adam Roeder,**

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen. 129

Rum, Arrak, Burgunder, Ananas,
Punsch-Essenzen

von Selner, Hennekens, Meising, Poths, Gilka,
Schwedischen Punsch, Jamaica-Rum,
Alter Batavia-Arrak, franz. u. deutschen Cognac,

Weissweine per Flasche von 60 Pf. an,

Rothweine . . . 60 . . .

empfehl. in ganzen und halben Flaschen billigst

D. Fuchs, vorm. Th. Leber,

Saalgasse 2, Ecke der Webergasse. 25092

Die
anerkannt
feinsten
Punsch-Essenzen

und **Zwar:**

Burgunder, Portwein, Ananas,
Erdbeer, Vanille, Rum- und
Kaiser-Punsch

der altbekannten Firma

Aug. Kramer & Co. Nachf., Cöln,

empfehl.

25149

Louis Schild, Langgasse 3.

Punsch-Essenzen

von Selner, Roeder, Gilka, Kemna, Poths etc.

Arrak und Rum-Punschessenz

per Flasche von Mt. 2.— an,

echten alten Jamaica-Rum, Batavia-Arrak,

deutschen u. französ. Cognac

empfehl. billigst

J. C. Keiper,

Kirchgasse 38.

Kirchgasse 38.

Punsche, Liqueure, Cognac

von
H. J. Peters & Cie. Nachf., Cöln,

empfehl.

Ph. Schlick, Kirchgasse. 193

Punschessenz

von Bassermann & Herrschel, Mannheim,
garantirt rein nur aus Arac, Rum oder Portwein
bereitet.

Niederlage bei **H. Kneipp, C. Brodt, J. C. Bürgen**
Nachf., A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring.

Mittagstisch, vorzüglich zubereitet, von Mt. 1
Abonnenten billiger; auch außer
Haus.

Langgasse 46, „Der neuen Oper“.

100 Centner Kartoffeln, Magnum bonum, à 2,25 Mt. 1
ins Haus. Viehich, Rathhausstrasse 38.

Cognac, Punsche, Liqueure

VON
H. J. Peters & Cie. Nachf., Cöln.
empfiehlt (K. a. 22/12 1898) 193
W. Knapp, Wahrenstrasse.

Nur 5 Mark

kostet ein neupfundiger feinstes **Sammelbraten, Nagelholz-Rauchfleisch**, fein, per Pfund Mk. 1.30, 3 schwere milbgef. oder ger. **Löffelungen** Mk. 10.—. Alles franco Nachnahme. 129

W. Foelders, Emden, Ostfriesland.

Herrlichstes Wintergetränk,

angenehm und gesund, ist **Heidelbeer-Punsch** aus der **Heidelbeer-Punsch-Essenz** von **E. Vollrath & Co. in Nürnberg**, gegründet 1855.

Die altbekannte, heilsame Wirkung der Heidelbeeren **gegen Magenleiden** etc.

äußert sich vollständig bei diesem aus Heidelbeerwein, feinstem Rum de Jamaica und Zucker hergestellten, keine Kopfschmerzen verursachenden Getränk. Nur acht mit der Schutzmarke: Rad.

3/4-Bitter-Flasche Mk. 2.40

3/8-Bitter-Flasche Mk. 1.30 Schutzmarke.

Zu haben bei

Otto Siebert (Apotheker), Droguerie,
Marktstraße 10. 24197

Prima Ochsen-, Kalbs- etc. Braten

ersendet täglich frisch, auch an Private (Fa 266/10) 191
Guida. Jos. Schwarz, Fleisch-Erport-Geschäft.

Lebende Rheinkarpfen,
sowie **Holsteiner** und die so
beliebten **Bamberger**
Spiegellkarpfen, lebende Rheinhechte,
Bander, Schellfische, Cablian, Schollen,
Merlan, Seesungen, Steinbutt (Turbot), Limandes, lebende
Hummer, Krebse, achten Winter-Rheinfalm,
engl. Auster pro Dhd. 2 Mk. 30 Pf. treffen jeden Tag frisch
an bei

J. J. Höss,

auf dem Markt

und im **Laden, vis-à-vis dem Rathskeller.**

Bestellungen für Sylvestert und Neujahr bitte frühzeitig
abzugeben. 372

Marktstraße 24 sind schöne **Äpfel** per Bhd. 6 Pf. zu haben. 24783
Schöne Rüsse 100 Stück 25 Pf. Adlerstraße 83.

Beste Speise-Kartoffeln,

Knuckelkoden u. gelbe, milderweise ins Haus geliefert, empf. 25174
W. Kitzel, Wiesbad.

Eis

in jedem beliebigen Quantum
fortwährend billig zu haben.

H. Wenz,

Eishandlung, Langgasse 53. 21134

Saalbau Friedrichs-Halle,

2. Mainzer Landstraße 2.

Montag, am Neujahrstag:

Grosse Tanzmusik.

Ende 2 Uhr.

Saalbau Drei Kaiser,

Stiftstraße 1.

Morgen, am Neujahrstag, von 4 Uhr Nachmittags
bis 2 Uhr Nachts: 25138

Große Tanzmusik.

J. Fachinger.

Berliner Pfannkuchen und Neujahrswedde

heute bis Abends 7 Uhr fortwährend frisch zu haben bei

Wilh. Montpellier,

Albrechtstraße 14.

Für Wirthe und Wiederverkäufer

empfehle:

Prima Hollmöpse pro Fäßchen (30 Stück)
1 Mk. 60 Pf., prima russische Kron-
sardinen pro Fäßchen **1 Mk. 70 Pf.,**
vieler Robekbücklinge pro Kistchen (50
bis 60 Stück Inhalt) **1 Mk. 50 Pf.,** feinste hol-
ländische **Bollharinge** Duh. 50 Pf., **Brat-**
haringe pro Büchse (ca. 70 Stück) **2 Mk. 40 Pf.** 372

J. J. Höss,

Fischhandlung,

vis-à-vis dem Rathskeller.



In Apotheken & Drogerien.

Bürger-Schützen-Corps.



Unser

Schützen-Ball

wird am Sonntag, 7. Jan. 1894, in der Turnhalle, Hellmundstraße, stattfinden. Einladungen hierzu wollen die Mitglieder gest. von Freitag, den 29. Dezember c., ab an die Herren Uhrmacher J. Diefenbach, Dranienstraße, Wasserhändler C. Eichhorn, Adlerstraße, Gastwirth F. Mai, Hermannstraße, und Kaufmann W. Reitz, Marktstraße 22, gelangen lassen und auch daselbst die Programme in Empfang nehmen.

471

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein.



Sonntag, 31. Dezember cr.,
Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Feier,

bestehend in Concert, Theater, Christbaum-Verloofung u. Ball, im Römer-Saal.

Unsere verehrl. Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins laden wir hierzu ganz ergebenst ein.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf. Mitglieder, welche kein Geschenk resp. Beitrag zeichneten, zahlen 50 Pf.

Bereinszeichen sind anzulegen.

318

Der Vorstand.

Allgemeine Sterbefälle.

Stand der Mitglieder: 1580. — Sterberente: 500 Mk.

Anmeldungen, sowie Auskunft b. d. Herren: H. Kaiser, Herrnsmühlengasse 9, W. Biekel, Langgasse 20, J. Fiedler, Rengasse 17, L. Müller, Hellmundstraße 41, D. Kuwedel, Kirchgraben 9, M. Sulzbach, Nerostraße 15. Eintritt bis zum 45. Jahre frei, vom 45.—50. 10 Mk.

222

Allgem. Kranken-Verein. E. H.

Den Mitgliedern zur gefälligen Nachricht, daß vom 1. Januar 1894 ab der § 5, Absatz 4a, nach welchem bei 2-monatlichem Rückstand Ermahnung von Seiten des Vorstandes erfolgt, in seinem ganzen Umfang gehandhabt werden soll.

221

Der Vorstand.

Emil
Unfall-



Voigt's
Balsam.

Gefehl.

geschützt.

Sollte in keiner Familie fehlen. Dieser „Unfall-Balsam“ ist alt, erprobt bei Unfällen aller Art: Bei Fuß- oder Handverrenkung, oder Verstauchung, Hüft- oder Kniegelenkentzündung, Quetschung, Hock-, Stich- und Schnittwund, auch eiternden, Insektenstichen, Verbrühungen, Brandwunden, Gicht, Rheumatismus, Gliederweh, überhaupt bei allem, was mit Einreiben oder Umschlägen hergestellt werden soll. Kein Geheimmittel! Rp. Natr. caustic., Ol. terebinth., Ol. templin., Ol. olivar., Ol. camphor., coq. leg. art. c., Aq. destillat. q. s. Preis pr. Fl. 1 Mk. und nur acht mit obiger Schutzmarke. Hauptniederlage in Wiesbaden: Wilhelm-Apothek, Lenzenstraße 2.

Photographie!

Vergrößerungen u. Colorit



als Specialität

verfertigt unter Garantie absoluter Ähnlichkeit in künstlerischer Ausführung

25006

L. W. Kurtz,
Friedrichstraße 4.

Cäcilien-Verein.

Sonntag, Vormittags 11 Uhr:

Probe für Sopran u. Alt

im Vereinslokal (Dranienstraße).

232

Der Vorstand.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Sonntag, den 31. Dezember cr., Abends 8 Uhr:
Ball.

Während der Pause nach 11 Uhr findet gemeinschaftliches Abendessen statt. Tischkarten à Mk. 3.50 Pf. incl. Wein sind bis spätestens Sonntag Mittag 1 Uhr bei den Wirthschafter zu lösen, von da ab tritt ein Preisausschlag von Mk. 0.50 Pf. für jedes Gedeck ein, ausgenommen bei Auswärtigen. Anzug: Ball-Anzug.

Ende des Balles gegen 3 Uhr.

NB. Der in unserem Winter-Programm für den 20. Januar 1894 vorgegebene Ball fällt aus.

231

Der Vorstand.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 20. Januar 1894:

Humoristischer Herren-Abend.

Etwaige literarische Beiträge müssen bis spätestens Samstag, den 13. Januar, an Herrn Professor Fritze, Rheinstraße 28, eingeliefert werden.

Weitere Mittheilungen behält sich das Comité vor.

231

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Montag, 1. Jan. 1894, Abends 8 Uhr:



Weihnachts-Feier,

bestehend in

Concert, Verloofung u. Ball im Römer-Saal.

Unsere verehrl. Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins laden wir zu dieser Feier höflichst ein.

Der Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk., Mitglieder, welche ein Geschenk zur Verloofung zeichnen, haben freien Eintritt, im anderen Falle beträgt der Eintritt 50 Pf., eine Dame frei, jede folgende 50 Pf.

Karten sind bei unserem Kassensführer, Kam. Lang, Schulgasse 9, sowie Abends an der Kasse in Empfang zu nehmen.

Bereinsabzeichen sind anzulegen.

318

Der Vorstand.

Schützen-Verein.



Mittwoch, den 17. Januar f. J.
findet unser

Ball

in den Räumen des Civil-Casinos statt.
Der Vorstand.

274

Abonnements

auf sämtliche Zeitschriften des In- und Auslandes erbittet

Heinrich Roemer,

Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung,
Langgasse 32, Hotel zum Adler. 24913

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns F. Silberberg, Kirchgasse 51 hier, gehörigen Waaren-Vorräthe, als: **Stöcke, Schirme, Hüte, Cravatten, Vorstecknadeln, Handschuhe, Gamaschen, Reisdecken** etc. werden zu äußerst billigen Preisen ausverkauft. 408

Dieselben eignen sich vorzüglich zu Geschenken.

Der Concursverwalter:

Lotz, Rechtsanwalt,
Kleine Burgstraße 1.

Möbel! Möbel! Möbel!

Beim Einkauf von 100 Mk. ein Geschenk.

1 2-Rissen-Divan	90 Mk.	2 Blüschgarnituren, oliv, à 185 Mk.
1 3-Rissen-Divan	100 "	1 Bordeaux-Blüschgarnitur 195 "
1 Eichenholz-Divan	105 "	1 Blüschgarnitur, blau, 185 "
1 Säulen-Divan	105 "	1 Divan u. 2 gr. Sessel 200 "
1 Ottomane mit Heberzug	40 "	1 Büffet, innen Eichen, 180 "
1 Canape, Ledertuch	36 "	1 schwerer Spiegelschrank 100 "
1 Canape, Rips	42 "	1 compl. Braubett 100 "
1 feines Blüschsofa	62 "	1 compl. dito, zweifach, 110 "
1 Kommode, vierfach, 32 "		1 Kleiderkränze 20, 30 u. 40 "
1 roth, Deckbett u. 2 Kissen 30 "		Sessel für alte Leute 29 "
1 Küchenschranke 20, 30 u. 35 "		Ganze Braut-Ausstattungen billig.

Badhaus zur Krone,

Langgasse 36.

Mineral- und Süsswasser-Bäder.

Brausen u. Douchen. — Erwärmte Badehalle.

Billigpreise. 22852

Ein großer feiner Rußb.-Salon-Ausrichtisch, 1 feiner Schreibtisch zu verkaufen Abegastraße 6.

22. Marktstraße 22, 1 St. Ph. Lendle, Tapezيرer.

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Engagirtes Personal vom 16.—31. Dezember 1893: **Miss Bianka Braselly**, Parterre-Akrobatin. (Grossartig.) **Familie Price**, musikal. Fantasten. (Komisch.) **Frl. Olga Bono**, Luftgymnastikerin. (Brillante Leistungen.) **Frl. Betty Kühn**, weiblicher Humorist. **Brothers Conrady**, Productionen an den hängenden Ketten und Stuhlpyramiden. **Frl. Pepi Fantaska**, Bravour-Walzersängerin. **Herr Carl Noissée** (gen. die lebende Caricatur), Humorist.

Anfang der Vorstellungen: Sonntags 4 u. 8 Uhr, an Wochentagen 8 Uhr. Billets zu Tagespreisen, sowie halbe Dutzend-Billets zu ermässigten Preisen sind bei den Herren **B. Cratz**, Kirchgasse 50, **L. A. Mascke**, Wilhelmstr. 30, und **J. Stassen**, Gr. Burgstr. 16, zu haben. Dutzend-Billets zu weiteren ermäss. Preisen sind Abends an der Kasse zu haben. Donnerstags Vorstellung bei Nichttrauen. 345

Geschäftsbücher

in vorzüglichen Qualitäten,

Kalender

aller Art, sowie sämtliche

Papier- und Schreibwaaren

empfehlen in reicher Auswahl billigt

25112

Carl Schnegelberger & Cie.,

26. Marktstraße 26.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

Winter 1893/94

zu 10 Pfennig das Stück im

Verlag Langgasse 27.

Säringe 5 Pf., Vanberg 24, Marmelade 35, Wurzelschrubber, Lambrißbürsten billigt Schwalbacherstraße 71.

Gesetzlich geschützt.
The Continental Bodega Company

Special-Filiale Wiesbaden, Wilhelmstrasse 18, 1. Etage.

Eröffnung:

Samstag, den 30. Dezember, Abends 5 Uhr.

Glasweiser Ansschank vom Fass u. Flaschen-Verkauf zu Originalpreisen.
Kaltes Büffet.

Separater Austern-Salon.

☛ **Telephon No. 110.** ☛

25155

Wilh. Lacour.

Drucksachen MENUS, Tisch- & Gedeck-Karten

für die
Tafel: **M** in einfacher wie eleganter Druckausstattung
Tischlieder etc.

fertigt schnell und preiswürdig

die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27.



Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Rien ne va plus!

Eine militärische Sylvestererinnerung von O. Ester.

(Nachdruck verboten.)

Für den Sylvestertag auf Hauptwache kommandirt zu werden, gehört für den jungen Offizier gerade nicht zu den Annehmlichkeiten des Garnisonlebens. Er selbst muß das Vergnügen, an der Sylvestereier im Offizierkasino oder in einer befreundeten Familie theilzunehmen, entbehren, dafür aber all den „schwankenden Gestalten“, die sich vor oder nach Mitternacht auf der Hauptwache zusammenfinden, freundlich Gastfreundschaft gewähren. Vorzüglich in der großen Garnison, in der ich vor langen Jahren als junger Lieutenant stand, war die Hauptwache am Sylvestereierabend mit mancherlei Unannehmlichkeiten verbunden. Nicht nur, daß sich eine zahlreiche Gesellschaft von Offizieren der verschiedenen Regimenter in der Offizier-Wachstube zusammenfand, nein, auch alle zehn Minuten langte eine Patrouille an, die einen Sylvestereier feiernden Burschen festgenommen hatte, der auf der Straße zur Feier des scheidenden Jahres irgend welchen Unfug ausgeübt hatte. Da hieß es denn für den Wachkommandanten aufpassen und nicht so viel Sylvesterpunsch trinken! Die arretirten Soldaten — es befanden sich einige unter den Verhafteten — mußten mit einem kurzen *species facti* nach dem Militärgefängnis, die Civilisten, meistens halbbrüchige Burschen, mit einer kurzen Meldung nach der Polizeiwache transportirt werden. Der Kommandeur des wachhabenden Bataillons war allerdings so verständig gewesen, einen älteren, erfahrenen Sergeanten zur Hülfe beizugeben, aber ich trug immerhin die Verantwortung, die nicht gering war, wenn man bedenkt, daß schon um zehn Uhr Abends in der Wachstube der Mannschaften ein Duzend Arretirte saßen, die ihrer Ueberführung nach der Polizei harrten, und daß in der Offizier-Wachstube etwa ebensoviel Offiziere larmten und jubilirten und meinem Sylvesterpunsch wacker zusprachen.

Ich hatte eben wieder einen Transport von drei Arrestanten, deren Sylvestervergnügen darin bestanden hatte, daß sie Schwärmer und andere Feuerwerkskörper auf den Straßen abbrannten, abgefertigt und trat in die Offizier-Wachstube zurück.

„Halloh,“ rief ein unglaublich langer Mannesoffizier, der den Beinamen der „Riese Goliath“ führte, „gib's denn heute Abend nicht 'n kleines Feuchen? Auf dem Kasinoball war's verdammt langweilig, aber Ihr scheint hier ebenfalls statt Punsch lauwarmes Wasser getrunken zu haben.“

„Sie wissen, Kamerad, erst neulich hat der Gouverneur darauf hingewiesen, daß er das Feu auf Hauptwache streng bestrafen werde.“

„Marrensposten! Heut' Abend kommt doch der Gouverneur nicht mehr!“

„Und der Kommandant?“

„Na, das Wachtgespenst walzt auf dem Kasinoball mit der Tochter des Gouverneurs... Die läßt ihn so leicht nicht los!“

Oberstleutnant v. Rimpau, der Kommandant der Festung, führte den geschmackvollen Beinamen „das Wachtgespenst“, weil er es verstand, die armen Wachthabenden zu den unglaublichsten Zeiten zu überfallen und bis auf den Tod zu erschrecken. Bei meiner letzten Wache, die auf einen Sonnabend und Sonntag fiel, erschien das Wachtgespenst Sonntag Morgen um fünfeinhalb Uhr. Als der Posten vor dem Gewehr in wahrhaft schredenerregendem Tone „Herau — aus!“ rief, war ich gerade im Begriff, mich zu waschen, und stand in Hose und Hemd da. Ich konnte infolge dessen nicht heraustreten, das Wachtgespenst zog ein grimmiges Gesicht und stürmte in die Wachstube, wo er mich wahrscheinlich noch in Schlaf versunken zu finden glaubte. Ich stieß meinen Kopf in die Waschschüssel und prustete und sprudelte wie ein Pudel, der in's Wasser geworfen wird, indem ich that, als habe ich von der Ankunft des Wachtgespenstes nicht das Mindeste bemerkt. Dieses sah sich eine Weile meine Waschmanipulationen an, als es aber einige Wasserspritzen traf, eilte es davon, ohne meine Meldung abzuwarten. Auf der nächsten Paroleausgabe schraubte es mich ingrinnig an, ich solle meine Toilette auf Hauptwache früher machen — man denke, früher als fünf und ein halb Uhr, nachdem man die ganze Nacht mit lustigen Kameraden zusammengeessen hat!

Infolge dieses Vorfalls war ich zweifelhaft, ob das Wachtgespenst mir nicht auch in der Sylvesternacht erscheinen könnte, und erhob noch einige Einwendungen gegen das stürmisch verlangte Feu.

In diesem Augenblicke rief der Posten vor dem Gewehr heraus.

„Seht Ihr, da ist es schon!“ rief ich den Kameraden zu und stürzte hinaus. Dieses Mal aber war es nur der Rondo-Offizier, Premierlieutenant v. Zerlowitz. Nachdem ich meine Meldung abgestattet, lud ich ihn ein, ein Glas Punsch zu trinken. Gern nahm er meine Einladung an.

„Es ist ein scheußliches Wetter draußen,“ sagte er. „Zehn Grad Kälte und ein schneidender Nordost. Und bei solchem Wetter und in solcher Nacht schreibt einem der Kommandant einen Ronden-gang auf, daß man die ganze Nacht umherlaufen kann. Fast die ganzen Festungswälle hab' ich abzupatrouilliren. Hol's der Henker!“

Er trug seinen Vermerk, daß er die Wache inspizirt und Alles in Ordnung befunden habe, in das Wachbuch ein, dann betraten wir die Offiziersstube.

„Schwere Noth“, rief er, „da kann man ja keine Hand vor Augen sehen!“

In der That lagerte über der Gesellschaft, die sich um den großen Tisch in der Mitte des Zimmers drängte, ein blauer Nebel, der sich um die Hängelampe zu dichten Wolken zusammenballte. Mindestens fünfzehn Cigarren und Cigaretten waren in Brand, deren Dampf sich mit den leichteren Wolken aus der Punsch-bowle zu einem blauen Schleier vermischte.

Man hatte unsern Eintritt kaum bemerkt und begrüßte Premierlieutenant v. Zerlowitz nur flüchtig. Meine Vermuthung fand ich bestätigt, der Riese Goliath von den Ulanen hatte einen kleinen „Tempel“ gebaut und dazu, wie gewöhnlich, das auf steife Pappe geklebte Garuison-Dienstreglement, das an der Wand hing, benutzt. Man pointirte bereits sehr eifrig, und der Sylvester-punsch that das Seinige, um die Spieleidenschaft noch mehr an-zufachen. Es wurde ja gerade nicht hoch gespielt, ein Satz von fünf Mark galt schon für sehr hoch, und ein höherer Satz als zwanzig Mark wurde überhaupt nicht angenommen, aber Mancher der jungen Herren konnte doch leicht, den am folgenden Tage fälligen Gehalt und die väterliche Zulage dazu verspielen.

„Na, das muß ich sagen,“ fuhr der Rondo-Offizier fort, „Ihr vertreibt Euch den Sylvesterabend auf würdige Art!“

„Halten Sie keine Moralpredigten, lieber Zerlowitz,“ meinte der Riese Goliath grinsend, indem er die Karten zu einer neuen Partille mischte.

„Fällt mir nicht ein,“ entgegnete Jener lachend, „laßt Euch nur nicht von dem Wachtgespenst überraschen!“ Uebrigens, wandte er sich an mich, „brauchen Sie keine Furcht zu haben, daß der Oberstlieutenant heute Nacht noch kommt! Ich war bis eben auf dem Kasino-Ball, die Tochter des Gouverneurs hat den Oberst-lieutenant vollständig umtrickt — ich glaube, der alte Kriegsknecht denkt noch einmal an's Heirathen.“

Alles lachte.

„Wie — das Wachtgespenst will heirathen?! — Und Fräulein Gouverneur? — Das ist ja ein köstlicher Spaß!“

„Was wollt Ihr? Der Oberstlieutenant und die Gouverneurs-tochter passen vortrefflich zusammen.“

„Ja, er als Wachtgespenst — sie als Ballgespenst! — Kinder, stoßt an, diese gespenstliche Heirath soll leben!“

Die übermüthige Gesellschaft stieß unter tosem Jubel an und leerte die Gläser, die mein Vursche dann rasch wieder füllte.

So unrecht hatten sie freilich mit ihrem Spott nicht. Der fünfzigjährige Oberstlieutenant und die fünfunddreißigjährige Gouverneurstochter bildeten ein seltsames, aber doch sehr zusammenpassendes Paar. Beide waren von einer erstaunlichen Hagerkeit, und wenn der Kommandant fast sechs Fuß maß, so erreichte sie die achtbare Größe von fünf und einem halben Fuß. Er war der Schrecken aller Wachtkommandanten, sie der Schrecken der Ballfäle, denn trotz ihrer „späten Semester“ tanzte sie noch sehr gern, und wir jungen Offiziere muhten auf jedem Ball pflicht-schuldig unsern Tanz mit ihr abwalzen.

„Nun hört aber auf mit den dummen Witzen,“ rief der lange Ulanenlieutenant. „Time is money! — Faites votre jeu, messieurs — mettez haut — mettez bas! — Attention! — Le jeu est fait!“

Das Spiel nahm seinen Fortgang. Lieutenant v. Zerlowitz wünschte mir eine gute Wache und entfernte sich, um die Posten auf den verschiedenen Festungswällen zu inspiziren.

Ich nahm am Spiel nicht Theil, sorgte für das Getränk

und die Cigarren und fertigte die kommenden und gehenden Patrouillen ab.

Von dem Thurm des nahen Domes schlug es elf Uhr. Noch eine Stunde und wieder war ein Jahr dahingerauscht — un-wiederbringlich — aber nicht unvergessen. Ich hatte eine Pa-trouille abgefertigt und blieb eine Weile vor der Wache stehen, sinnend zu den tausend und abertausend blitzenden Sternen des Winterhimmels emporblickend. Ringsum lag die Stadt jetzt schein-bar in tiefer Ruhe. Die Straßen waren leer und ruhig, aber die erleschten Fenster der Häuser, die Schatten, die an den hellen Fenstern vorüberhuschten, bewiesen, daß die Stadt nicht schlief, sondern bei frohlichen Festen dem neuen Jahre entgegen-wachte. Vor der Wache befand sich ein freier Platz, links des-selben das Gouvernement, rechts der alte, ehrwürdige, gothische Dom, dessen Thürme, Zinnen, Erker und Spitzbogen sich schief gegen den klaren Nachthimmel abzeichneten. Die Dächer der Häuser, die Straßen, der freie Platz waren mit einer dichten, im Sternenglanz schimmernden Schneeschicht bedeckt.

Welchevolle Stille herrschte. Nur der Schritt des auf- und abgehenden Postens vor dem Gewehr knirschte auf dem gefrorenen Schnee. In dem Dom zuckten einzelne Lichter auf. Sie rührten von den Musikern her, die von der Zinne des Thurmes das neue Jahr begrüßen sollten.

Jenseits des Platzes tauchte der schwarze Schatten eines Wagens auf, der rasch auf das Gouvernementsgebäude zufuhr. Ich wollte mich eben wieder in das Wachtlokal zurückbegeben, blieb aber jetzt stehen, um zu sehen, wer so spät in der Nacht noch den Gouverneur besuchte. Der Gouverneur mit seiner Familie — Frau und Tochter — war doch auf dem Kasino-Ball, sollten sie jetzt schon zurückkehren?

Wahrhaftig, der Wagen hielt vor dem Gouvernement! Der Diener sprang vom Bod und öffnete den Schlag. Der Gou-verneur stieg aus, half seiner Gattin aus dem Wagen, beide schritten rasch in das Thor, das von innen geöffnet wurde. Aber der Diener stand noch immer an der offenen Wagenthür. Eine lange, hagere Gestalt erschien, streckte die Hände in den Wagen und hob eine andere lange, hagere Gestalt heraus, um sie dann in das Thor zu geleiten. Der Diener schloß den Wagen, der rasch davon fuhr.

Mir rieselte es kalt durch die Adern! War das da brühen am Gouvernement Wirklichkeit oder ein toller Spuk der Sylvester-nacht?

Die Schatten bewegten sich die dunklen Gestalten hin und her auf dem weißschimmernden Grunde. Jetzt neigten sich die beiden langen hageren Gestalten zärtlich gegeneinander, sie schienen sich die Hände zu brücken, und plötzlich beugte sich die lange Ge-stalt des Mannes nieder und preßte die Hände der langen Frauen-gestalt an die Lippen.

„Herr Lieutenant,“ flüsterte es hinter mir, „das ist das Wachtgesp . . ., das ist der Herr Kommandant!“

Der Posten vor dem Gewehr hatte mir die Worte zu-geflüstert, und plötzlich erwachte ich aus dem traumhaften Zu-stand, der mich umfassen hatte. Bei Gott, das war das Wachtgespenst, und wenn er Abschied von dem Ballgespenst ge-nommen hatte, dann kam er sicherlich hierher und inspizirte die Wache, und da drinnen saßen sie und spielten und tranken und larmten!

Ich eilte in die Wache. Der Sergeant hielt mich noch mit einer Meldung auf, dann stürzte ich in das Offizierszimmer.

„Karten weg!“ rief ich, „das Wachtgespenst kommt!“

„Ah bah! Unsinn! Das ist auf dem Kasino-Ball!“

„Nein, nein! Eben hat es den Gouverneur und dessen Familie nach Haus gebracht — es kann jede Minute hier sein.“

„Donnerwetter! Daß man auch nicht einmal in der Sylvester-nacht seine Ruhe hat!“ schalt der lange Ulan.

„In der Sylvesternacht erscheinen die Gespenster am liebsten, alter Freund!“

„Dummes Zeug! Er wird uns nicht gleich fressen . . .“

„Hau—au—aus!!!“ schrie draußen der Posten vor dem Gewehr mit Stentorsstimme, daß es uns Allen durch die Glieder fuhr.

Ich stürzte fort! — Wichtig, es war das Wachtgespenst

Mit ernster Miene musterte er die Wache, die aber, Dank dem alten verständigen Sergeanten, in vollster Ordnung war. Dann wandte sich der Kommandant an mich.

„Sie haben Besuch in Ihrem Zimmer, Herr Lieutenant?“

„Zu Befehl, Herr Oberstlieutenant. Einige Kameraden...“

Mit diesen Worten schritt er rasch auf das Offizierszimmer zu. Mir pochte das Herz. Wenn die Kameraden noch beim Spiel saßen, dann konnte ich mich auf eine strenge Strafe gefaßt machen.

Als wir eintraten, athmete ich auf. Man saß mit der Cigarre in der Hand, das Punschglas vor sich, plaudernd zusammen. Karten und Geld waren verschwunden, nur das Garnison-Dienstreglement lag noch auf dem Tische, aber mit dem „Tempel“ nach unten. Man sprang beim Eintritt des Kommandanten empor.

„Guten Abend, meine Herren,“ sprach dieser, scharfe Umschau haltend. „Hier ist's wohl interessanter, als auf dem Kasinoball? Was treiben denn die Herren?“

„Wir trinken Punsch, Herr Oberstlieutenant,“ entgegnete der lange Mann mit grinsender Unverfrorenheit.

„So — so —“

„Darf ich dem Herrn Oberstlieutenant nicht auch ein Glas anbieten?“ fragte ich.

„Gern nehme ich es an... aber wie ich sehe, studiren die Herren das Garnison-Dienstreglement — das ist ja eine sehr löbliche Beschäftigung für die Sylvesternacht...“

Er nahm das Reglement in die Hand. Wieder schlug mir das Herz zum Zerspringen — eine lautlose Stille herrschte in dem Gemach. Die Situation befand sich „auf des Messers Schneide!“ — Da — wahrhaftig, er drehte die Papptafel um und sein Auge ruhte auf dem fein säuberlich mit Kreide aufgezeichneten „Tempel“. Dann blickte er sich mit ironischem Lächeln im Kreise um.

„Das ist ja eine eigenthümliche Verwendung eines königlichen Dienstgegenstandes,“ sprach er mit scharfer Stimme. „Herr Lieutenant,“ wandte er sich an mich, „wissen Sie, wie diese Kreidestriche auf die Rückseite des Garnison-Dienstreglements kommen?“

„Herr Oberstlieutenant...“ stammelte ich.

Er warf die Papptafel wieder auf den Tisch und reckte sich straff empor.

„Meine Herren, ich will nicht weiter nachforschen, es ist Sylvesternacht heute — und — und ich — ich habe — doch das geht Sie nichts an! — Also ich will nicht weiter nachforschen, aber Ihnen, Herr Lieutenant, als Wachtkommandanten, rathe ich ernstlich, diese Kreidestriche entfernen zu lassen, und Ihnen, meine Herren,“ wandte er sich an die schweigend dastehenden Sünder, „sage ich nur: Rien ne va plus! — Sie verstehen mich! — Adieu...“

Ebenso rasch, wie er gekommen war, war er verschwunden.

Wir sahen uns erstaunt an. Dann plägte der Niese Goliath heraus: „Dem muß heute etwas ganz Besonderes passiert sein, sonst hätte er uns nicht so leichten Kaufs abkommen lassen. — Rien ne va plus! — Zum Henker, nach einer solchen Behandlung kann man doch nicht mehr zum Jeu zurückkehren...“

„Was ich mir auch dieses Mal ganz ernstlich verbitten müßte,“ warf ich trockenen Tones ein.

Ein Offizier stürmte in das Zimmer: „Kinder, wißt Ihr denn schon das Allerneueste? — Ich komme eben vom Kasinoball... denkt Euch, das Wachtgespenst hat sich verlobt mit dem Ballgespenst...“

„Ah, deshalb: Rien ne va plus! — Haha! Das ist wahr — für ihn heißt es für jetzt und immer: Rien ne va plus!“ lachten die boshaften Menschen und stießen auf das Wohl des neuen Brautpaares an.

Der alte Sergeant steckte den Kopf in die Thür. „Herr Lieutenant, es ist gleich zwölf Uhr.“

Ich trat vor die Wache, wo sich die Mannschaft schon bei den Gewehren versammelte. Mit mächtigem, dumpfem Ton hub die Uhr des Domes an. Die letzte Stunde des alten Jahres anzuzeigen.

„Rau—aus!“ rief der Posten. Die Mannschaften eilten an das Gewehr, ich rangirte die Wache und schickte die Ablösungen fort.

Als ich die Wache wieder abtreten lassen wollte, ertönten vom Thurm die ersten Klänge des Posaunenchores ergreifend herab.

„Gewehr ab!“ kommandirte ich, aber anstatt „Bewegtreten!“ aus eigener Machtvollkommenheit: „Helm ab zum Gebet!“ und in stiller Andacht standen wir da, bis der Choral da oben in der sternenskimmernden Höhe verklungen war.

Rien ne va plus! galt auch für das alte Jahr! Wie bald wird es wieder für das neue Jahr, wie bald wird es für unsere Leser heißen: „Rien ne va plus!“

Räthsel-Ecke.

(Der Nachdruck der Räthsel ist verboten.)

Bilderräthsel.



Neujahrs-Arithmogryph.

- 1 3 4 4 8 ein Theaterstück,
- 2 3 4 8 beliebte Blume,
- 3 1 1 3 4 5 6 5 3 7 in allen Parlamenten nothwendig, aber den Regierungen unbequem,
- 4 3 7 7 8 ein Fährten,
- 5 4 11 2 ein bayrischer Fluß,
- 6 3 7 7 8 ein Gewichtsmas und ein Gefäß,
- 7 8 2 3 römischer Kaiser,
- 8 4 11 9 aus der biblischen Geschichte bekannt,
- 9 2 11 12 7 ein Vorfahre,
- 10 11 12 7 bekannter deutscher Patriot,
- 11 2 5 3 4 6 italienischer Poet,
- 12 11 12 7 ein Vogel,
- 2 11 6 8 8 viel verfolgtes Thier.

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, bezeichnen einen Wunsch, den wir unseren Lesern zurufen.

Palindrom.

Im Meer werd' ich gefangen
Und komm' auf deine Tafel,
Stell' anders meine Zeichen,
Bedeut' ich Widerspruch.
Und bin zumol beim Wechsel,
Wie Jeder weiß, vom Uebel.

Auflösungen der Räthsel in No. 601.

Bilderräthsel: Gunderasse.

Weihnachts-Königszug:
Glocken und fromme Lieder
Tönen ringsum sacht.
Engeln schweben hernieder
In der Weihnachtsacht.
Trogen in jede Kammer
Glanz und Glück hinein.
Fliehen muß Leid' und Jammer
Vor dem himmlischen Schein.

Charade: Milchstraße.

Bilderräthsel:

1. Neclan; 2. He; 3. Condi; 4. Serodes; 5. Anhalt; 6. Hefe;
7. Dezember; 8. Walles; 9. Amalfi; 10. Gothen; 11. Raumburg;
12. Eidechse; 13. Ratibor. (Richard Wagner — Weiffersinger.)

Richtige Lösungen sandten ein: D. Gbl., Jof. Wds, D. Strauß
sämmlich von Wiesbaden, G. Sch. von Hattenheim, Friedrich L. Erle
von Leipzig.

Es sei bemerkt, daß nur die Namen derjenigen Läser aufgeführt
werden, welche die Lösungen sämmlicher Räthsel einsenden. Die
Räthselösungen müssen bis Freitag früh im Besitz der Redaktion sein.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 609. Morgen-Ausgabe. Sonntag, den 31. Dezember.

41. Jahrgang. 1893.

Frauenkrankenkasse.

Diejenigen Mitglieder der „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. S.“, welche mit Einzahlung ihrer Monatsbeiträge im Rückstande sind, werden aus Anlaß des Jahreschlusses dringend ersucht, dieselben zu entrichten, da sonst der Ausschuß-Paragraphe in Anwendung gebracht werden muß. Wiesbaden, 21. Dezember 1893. 245

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.



Am Neujahrstage findet unsere

Weihnachts-Feier

mit Concert, Verloosung und Ball statt. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Die Veranstaltung ist nur für Mitglieder, deren Angehörige, mit Ausnahme dazu gehöriger männlicher Personen über 18 Jahre, und vom Vorstand eingeladene Ehrengäste.

Für die Verloosung bestimmte Gegenstände bitten wir bei den Mitgliedern

Herrn Friseur Val. Kuhn, Langgasse 2,

Kaufmann Ferd. Zange, Marktstr. 11,

Kaufmann Oswald Rau, Adlerstr. 21, und in der Turnhalle abzugeben. 282

Der Vorstand.

Feinste Punsch-Essenzen

u. zwar: Burgunder, Arrak, Rum, Portweinpunsch der renommierten Firmen

Ang. Kramer & Co. Nachf. in Köln, Selner etc. empfiehlt billigst 25134

Oscar Siebert,

Taunusstrasse 42, Ecke der Röderstrasse.

Glücksblei

zu haben bei V. Brandstätter, Installateur, Weberg. 3, E. r.

Trockene Zimmerpäne

barrenweise zu haben bei

H. Wollmerscheidt. 19744

Drucksachen für

Gärtner

mit geschmackvollen Berufs-Abzeichen und Zierrathen

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden Langgasse 27.

Neujahrswende

von 5 P. an,

Pfannkuchen

feinster Füllung empfiehlt

Bärenstraße 2, W. Berger, Delaspeestraße 1. 25190

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebing.

Engagirtes Personal vom 1.—15. Januar 1894: Gebr. Corty, Excentrique am Doppel-Reck. (Grossartig und urkomisch.) Sisters Rose, engl. Gesangs- und Tanz-Duetistinnen. (Ohne Concurrrenz.) Mst. Black u. White, musik. Clowns und Zauber-Parodisten. (Komisch.) Frl. Irma Takacszy, Soubrette. Mr. Cheldon, Kopseguilibrist. (Einzig in s. Art.) Herr Max Franke, Gesangshumorist.

Anfang der Vorstellungen: Sonntags 4 u. 8 Uhr, an Wochentagen 8 Uhr. Billets zu Tagespreisen, sowie halbe Dutzend-Billets zu ermässigten Preisen sind bei den Herren H. Cratz, Kirchgasse 50, L. A. Masche, Wilhelmstr. 30, und J. Stassen, Gr. Burgstr. 16, zu haben. Dutzend-Billets zu weiteren ermäss. Preisen sind Abends an der Kasse zu haben. Donnerstags Vorstellung bei Nichttrauchen. 345

Reichshallen-Theater.

Heute Sonntag, den 31. Dez., wird in der Abend-Vorstellung Herr Carl Leicher von hier sein erstes Debüt als Gesangshumorist absolviren.

Es findet nur die einmalige Gastdarstellung statt.

NB. Morgen Montag, den 1. Januar, erstes Auftreten des sämtlich neu engagirten Personals.

Die Direction.



Deutscher Hof,

Storchbräu

(oberer Saal).

Von 4 Uhr ab:

Militär-

Frei-Concert.

Entree frei. 24159

Eine große Auswahl in guten geir. Damen-Kleidern, Jaquets, Blousen billig zu verk. Mehrgasse 2 bei Birnzweig. 24853

Präparirtes Glücksblei

für Schwestern zu haben bei

25119

Ph. Bauer, Spengler, Marktstr. 26.

Glücksblei

zu haben Grabenstraße 20. Ferd. Ochs.

25167

Wiesbadener Hühneraugenpflaster

(Salicylsäureguttaperchapflastermull), vorzüglich bewährtes Mittel gegen Hühneraugen, harte Haut etc., zu haben in der 24818

Löwen-Apotheke.

Kirschberg's Betten

sind die billigsten, im Gebrauch die besten. Niemand ist im Stande, zu solch' billigen Preisen zu verkaufen. Ich versende:

Große Betten, à Gebett, 1 Ober-, 1 Unterbett und Kissen, auf nur 9 Mk., bessere 12 Mk.

Großbetten, à Gebett 17 1/2 Mk., sehr breit, mit weichen Bettfedern gefüllt, nur 21 1/2 Mk.

Herrschafsbetten, à Gebett m. Körper-Inletten 26 Mk., m. roth. Bett-Inletten u. prachtvoll halbweißen Halbbaunen nur 30 Mk.

Neue Bettfedern, à Pfd. 45 Pf. u. 85 Pf., Halbbaunen 1.45 Mk., Halbbaunen u. 2.35 Mk., f. zu empf., nur 3 1/2 Pfd. zu einem vollst. Deckbett. Umtausch gest. (E. L. 448) 86

Versandt- und Hauptgeschäft

Adolph Kirschberg.

Seit 1879. Leipzig. Seit 1879.

Anerk. Schreiben.

Preislist. grat.

Kohlen - Consum - Verein

Adelheidstr. 13,
Parterre.

A. Peters,

Commanditg.,
nächst der
Adolphsalice

Liefert

21624

Kohlen u. Briquettes
in allen Sorten zu billigsten Preisen.

Kohlen

in Waggon, worin sich auch mehrere Familien theilen können, sowie in einzelnen Fuhren, über die Stadtwage gewogen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gustav Bickel, Helenenstr. 8.

Holz- und Kohlen-Handlung.

Meinen werthen Gönnern und einer verehrten Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen Gradenstraße 24 eine Holz- und Kohlen-Handlung errichtet habe und bitte um geneigte Abnahme.

Heinrich Mais,

Neuhärgasse 25.

Gradenstraße 24.

Prima

„Retorten - Buchen - Holzkohlen“

v. d. Chemisch. Fabrik Hochpfeyer billigt bei Waggonladung. Näheres und Proben bei

C. Hohle, Weißstraße 14.

Eier-Kohlen,

stein-, schlacken- und graufrei, besser und billiger wie Fett-Rußkohlen, offerirt in jedem Quantum den Centner zu 1 Mk., die Fuhre von 20 Centnern zu 20 Mk.

O. Wenzel,

Adolphstraße 8.

Brennholz.

Berkl. buch. Abfallholz in schönen Stücken, p. Str. Mk. 1,30

tann. Anzündholz in kurzen Spänen,

reine, ohne Rinde 1,60

„ Bündelholz in Scheiben 1,70

empfehl. in trockener Waare 24268

P. Beysiegel,

Holz- und Kohlenhandlung, Friedrichstraße 48.

Kohlen-Consum-Verein,
Louisenstraße 17, Part. (neben der Reichsbank),
liefert jedes Quantum Brennmaterialien (Kohlen, Anzündholz, Briquettes — auch Eier-Briquettes von Zeche „Alte Haase“) in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen.

Kohlen.

Bis auf Weiteres empfehle für den Winterbedarf prima Qualität melirte Kohlen (Hausbrand)

mit ca. 45—50 % Stücken à Mk. 18.50, ferner direct ab Waggon:

Ia gewasch. Rußkohlen, Korn I à Mk. 21.70, über die Stadtwage gewogen.

Ia „ II „ 21.30, „
Eier-Briquettes (von „Alte Haase“), Anthracit-Würfel, Kiefern-Anzündholz, Bündelholz, Buchen- und Kiefern-Scheitholz, Stein- und Braunkohlen-Briquettes billigt.

Preislisten gern zu Diensten.

21063

W. A. Schmidt, Moritzstraße 28.

Telephon No. 226.

Anthracit-Würfel C, für die so viel Beifall findenden Cade'sche Oefen, per 20 Centner Mk. 22.—, Eierkohlen, „Zeche Alte Haase“, für alle Feuerungsanlagen geeignet, per 20 Centner Mk. 21.—

empfehl.

23184

J. L. Krug,

Louisenstraße 5.

Telephon-Anschluß No. 128.

Kohlen.

Außer meinen bekannten prima Qualitäten von Ofen- und Herdkohlen, Rußkohlen, Anthracit-Kohlen empfehle als Specialität:

Anthracit-Eierkohlen von Zeche Alte Haase, bester und billigster Brand für alle Feuerungen, vollständiger Ersatz für Anthracit-Würfel-Kohlen. Lieferung in jedem Quantum von 1 Str. an.

21267

Wilh. Theisen,

Louisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.

Kohlen.

In stückreiche melirte Kohlen à Mk. 17.50 per 1000 Kilo frei am Haus gegen Baar empfiehlt

2247

Otto Laux, 10. Alexandrasstraße 10.

Fink & Stoll, vorm. Carl Schmitt,

Holz- und Kohlen-Handlung, Delospeckstraße 8, Lager Friedrichstraße 13 empfehlen nur prima Qualitäten zu Tagespreisen. Die Immobilien-Agentur A. L. Fink wird unverändert weiterbetrieben.



Kohlen - Abschlag.



Von heute ab liefere ich

beste stückreiche Ofenkohlen zu Mk. 18, gewaschene Rußkohlen I „ 22

per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwage gegen Baar Bestellungen und Zahlungen bei Herrn W. Bickel, Langgasse 20.

1203

Josef Clouth.

Kaufgesuche



Bergwerks-Kuxe

Actien und Obligationen

kauft und verkauft

R. E. F. Brandstätter

Effectengeschäft ESSEN (Ruhr)

Depeschen: „Montanmarkt“.

127

An- u. Verkauf.

Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Instrumente, Fahrräder, Waffen, Möbel u. ganze Einrichtungen. Zahle für jeden Artikel einen anständigen Preis. Bei Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Jacob Fahr, 15. Goldgasse 15.

Ich zahle ausnahmsweise ant:

abgelegte Herren- und Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Betten, Gold und Silber etc. Bei Bestellung komme pünktlich ins Haus.

S. Landau, Messergasse 31.

Eine gute alte Geige (ganze) wird zu kaufen gesucht. Näh. Marktstraße 27.

25154

Gebrauchte Möbel

und Teppiche kaufe ich stets und bezahle die besten Preise.

24044

A. Reimer, Bleichstraße 25.

Getragenes Schuhwerk wird stets angekauft, gut bezahlt und auf Bestellung pünktlich im Hause abgeliefert. Schuhmacher-Arbeit wird schnell und billig besorgt.

Karl Hüser, Fraubrunnenstraße 12.

50 Meter einfacher eiserner Zaun zu kaufen gesucht. Offerten sub N. W. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Ein g. gebendes Flaschenbiergeschäft ist preisw. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

25168

Biertel Pariereloge (Vordertheil) abzug. Zahnstraße 3, 2 St. r.

Pianino zu verkaufen Emmerstraße 4a, 3 Tr.

Pianino, siebenoctavig, freuzförmig, Nussbaum, fast neu, sehr preiswerth zu verl. Albrechtstraße 10, 1.

24377

Ein vollständiges Bett und eine Ottomane, neu, billig zu verkaufen Goldgasse 8.

22075

Polster- und Kasten-Möbel, ganze Betten, einzelne Theile, Deckbetten und Kissen billig zu verkaufen, auch gegen pünktliche Katenzahlung, Adelhaidstraße 42 bei A. Leichter.

23432

Büßig zu verkaufen:

Neue u. gebrauchte Betten, sowie einzelne Theile derselben, Garnituren in Kamelstischen u. einzelne Sophas, geb. Kommoden u. Consolen, neue Kleider- u. Küchenschränke, Nachttische, Küchentische, Küchenbretter, Silber, Spiegel, Ottomanen, Divans, geb. Kuchbarmatr. Helensstr. 28, S. 25117

Vollständ. Bett, Landmaschine, Teppich bill. Messerg. 24, 1.

24786

Eine Salongarnitur, Sopha und 6 Sessel, 1 runder feiner Tisch mit Decke und 2 Paar Portiären, für den festen Preis von 180 Mk. zu verkaufen Schwalbacherstraße 37, Stb. 1 links.

24533

Garnitur Polstermöbel (Bügel wählbar) billig zu verkaufen 13. Frankenstr. 13, Stb. 1.

23169

Canape, Chaiselongue (neu), b. Fr. Wiedelsb. 9, 2 St. l.

24988

Ein Blumenc. 1 Oberbett, achte Daunen b. Messerg. 24, 1.

24785

Zwei Sophas, 1 Waschkommode u. Nachttisch mit Marmorpl., nussb. polirt, 1 vollst. Mah.-Bett, 1 Kippstisch, 1 Tisch für Wirtze, mehrere Lieb-Harmonikas f. d. u. f. m. Nerostraße 28, Bart.

Gelegenheitskauf.

Ein fast ganz neuer Sekretär, eine Violine, ein Handkarren sind billig zu verkaufen Häfnergasse 13, 1 St.

Neue Kleider- und Küchenschränke, Tische etc. zu verkaufen Adelhaidstraße 44. Schreiner Birk.

23561

Ein gebrauchter Küchenschrank mit Glasanlag, ein Nachttisch und mehrere Spiegel billig zu verkaufen Nerostraße 22, Seitenb. rechts.

25162

Mehrere gut nähende Nähmaschinen, auch für Schneider, zum Preise von 15 Mk. zu verkaufen Häfnergasse 13.

Ein f. Büffet billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 37, S. 1.

22221

Eine gebrauchte gut erhaltene Einsp.-Kasse billig zu verkaufen Schachtstraße 5.

24622

Eine Offizier-Chabracque bill. zu verkaufen Kirchhofstraße 4.

25145

Ein Biegelosen von Kalkbrenner (Patent), sowie 1 Fahrenschild bill. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

25118

Vogelbude zur Zucht, mit 8 Abtheilungen, außerordentlich praktisch eingerichtet, billig zu verkaufen bei M. Becker, Kirchgasse 8.

24754

Wegen Umzug sehr preiswürdig

zu verkaufen: 2 Granatbäume, 2 Lorbeerbäume, 2 Palmen, 1 Camellie, 1 Oleander, alles großartige Prachtexemplare. Näheres Kirchgasse 13.

21981

Dickwurz und prima Kleeheu

zu verkaufen.

25081

W. Kimmel, Morigstraße 29.

Zu verkaufen

eine Fox-Terrier-Hündin, eine Dachshündin und ein kurzhaar. deutscher Hüterhund beim Kal. Fortaufseher Capito zu Walsdorf b. Samberg.

Ein Fox-Terrier (2-jährig) zu verkaufen Hartingstraße 8.

Garzer Kanarienv. gute Sänger, billig zu verkaufen

Wellstr. 23, Baden.

24096

Keine Garzer Möller in jeder Preislage zu verkaufen

Drantenstraße 21, Seitenb. Part.

Rehrwürmer zu verk. bei E. Strauch, Adlerstraße 6, 2 St.

Verschiedenes

Red-Star-Line.

11292

Antwerpen-Amerika.

Aleiner Agent W. Blekel, Laggasse 20.

Fremden-Pension,

16 Zimmer, gut gelegen, seit 7 Jahren best. und immer voll, per 1. April gegen billigen Möbelwerth abzugeben. Näheres unt. O. H. 1 hoflagernd.

Eine erste Lebens-Verf.-Ges. sucht für Wiesbaden einen rührigen

Vertreter.

Nur Herren, welche Fühlung zu den besseren Kreisen haben, wollen gest. Off. u. C. U. 390 im Tagbl.-Verlag einreichen. Discretion zugesichert.

Günstige Capital-Anlage.

Zwecks Umwandlung eines hiesigen großen geschäftlichen Unternehmens, das eine bedeutende Zukunft hat, in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung, werden Theilnehmer gesucht. Es wird beabsichtigt, Antheile von 5000 Mk. event. aber auch noch solche in kleinen Beträgen auszugeben. Gute Verzinsung. Offerten unter N. W. 442 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Mülleier zum Rheinischen Kurier gesucht Zimmermannstr. 4, 2.

Das

Wiesbaden-Mainzer Glas- u. Gebäude-Reinigungs-Institut

übernimmt das Putzen und Poliren von Schaufenstern u. Spiegelscheiben, Kronleuchtern, Glasdächern, Firmenschildern, Fagaden unter Zusage billiger, sauberer und pünktlicher Bedienung.

Das Waschen ganzer Häuser erfolgt unter Anwendung fahrbarer mechanischer Schiebeleiten (freistehend ohne Gerüst).

Gefällige Aufträge nimmt entgegen Herr P. Mann, Kirchgasse 51.

14455

J. Bonk, Inhaber, Blücherstraße 10.

Locomobilen, 6 u. 8 Pferd., zu verl. bei Joseph Bruma, Kapf.



G. Schulze, Clavierstimmer. 24047
Moritzstrasse 30.

Clavierpieler Friedr. Kordina,

Sonnenbergerstrasse 10, Villa Kamberger,
empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften, Gesellschaften und Vereinen
zu Tanzfränzchen, Hochzeit, Unterhaltungen. 28988

W. Karb, Nerostrasse 29.
empfiehlt sich als Specialist für Möbelpoliren, Wischen und alle
Reparaturen derselben unter Zusicherung prompter Bedienung u. Garantie
bei billigt gestellten Preisen. 20132

Sämmtliche Buchbinder-Arbeiten, sowie das Einrahmen von
Bildern und Brautfränzchen werden billigt besorgt. 24324

M. Schwab, Kirchgasse 22, Hof rechts.
Empfehle mich z. Anfert. v. Schuhen, guter Sitz, aus gutem Wild-
sohlleder, Herren-Stiefelsohlen u. Fleck Mt. 2.80 an, Damen-Stiefelsohlen
u. Fleck 2 Mt. an, kein Kunstleder. von der Heide, Ellenbogen 8.

Philipp Steeg, Herren-Schneider,

4. Walramstrasse 4, 21434
empfiehlt sich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-Garderoben unter
Garantie für guten Sitz u. tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig.

Hauskleider und Costüme werden geschmackvoll und
preiswerth angefertigt, für Diensthofen
besonders billig. Hermannstrasse 22, Part. r. 25127

Reißkleider wird billigt besorgt Saalgaße 3, Part. 23435

Handschuhe werden, schon gew. u. ächt gefärbt Weberg. 40. 23436

Handschuhe werden, gewaschen u. gefärbt bei Handschuh-
macher **Giov. Scappini**, Michelstr. 2. 24045

Die Wasch- und Bügel-Anstalt
von **F. Weis**, Nerostrasse 23,
empfiehlt sich zur Uebernahme von Wäsche für Hotels und Herr-
schaften bei sauberster Ausführung und pünktlicher Bedienung zu
soliden Preisen.

Herren-Hemden, Kragen und Manschetten werden wie neu hergestellt.

Bringe hiermit meine
Gardinen-Wäscherei und Spannerei
in empfehlende Erinnerung. Per Fenster 80 Pf.
Auch wird Wäsche zum Waschen und Bügeln angenommen.

Moritzstrasse 28, Hinterhaus. 21630

Meine Gardinen-Spannerei auf Neu
bringe ich den geehrten Herrschaften in empfehlende Erinnerung. 12203
Hochachtungsvoll **Fr. Hess**, Dranienstrasse 15, 5th. Part.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer dem
Haufe. **Lina Löffler**, Steingasse 5. 19057

Masseuse **Frau D. Link**, wohnt Schulberg 11, 1 r. 23430

Ziehmutter gesucht vom 1. Januar ab für ein acht
Bogen altes Kind, welches mit der
Flasche erzogen wird, für 25 Mt. monatlich. Nur ganz gewissenhafte
reintliche, sehr gut empfohlene Leute, welche schon Kinder mit der Flasche
groß gezogen, werden berücksichtigt. Adressen unter **S. Z. 479** an den
Tagbl.-Verlag abzugeben.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei **Frau Nebel**,
bedingte Hebeanime, Frankfurt a. M.,
Börnestraße 28. (F. opt. 116/12) 194

Baugrund kann abgeladen werden Humboldtstrasse, Ecke
der Uhlandstrasse. 22743

Bauschutt kann unentgeltlich im Vorgarten zur Kloster-
mühle abgeladen werden. 21478

Unterricht

Tüchtiger energischer Instructor gesucht zur Ertheilung von Nach-
hilfsstunden an einen Quintaner. Anmeld. mit Empfehlungen sub
V. Z. 482 an den Tagbl.-Verlag. 25171

Zur gleichzeitigen privaten Vorbereitung f. d. Obersecunda oder
das **Einj.-Freiw. Examen 1893** Tertianer o. Untersecundaner gesucht
Honorar maßig. Off. u. **H. H. 3** postlagernd Wiesbaden erb. 13197

Deutsch, Französisch, Englisch, Kunst, auch Unterricht in all.
übr. Fächern, v. e. gepr. Lehrerin z. maß. Preis. Gest. Offerten sub
Z. D. 638 an den Tagbl.-Verlag. 21727

Primaner wünscht jüngeren Schülern Unterricht zu ertheilen. Off.
unter **C. W. 443** an den Tagbl.-Verlag.

Staatl. geprüfte Lehrerin mit vorzügl. Empfchl. ertheilt gründ-
lichen Unterricht in den modernen Sprachen. Stifstr. 10, 1, 12-2 Uhr.

Unterricht ertheilt eine Engländerin. Im Aurius 5 Mt.
monatlich. Dogheimerstrasse 2, P. 1-3.

Eine junge Engländerin erh. Unterr. z. maß. Preisen. **M. E.** postl.

Gründl. Kurse der franz. u. engl. Sprache in Convers., Grammat.
u. Literatur von staatl. gepr. Lehrerin Stifstrasse 10, 1, 12-2 Uhr.

Franz. und Engl. Conversation schnell gelehrt. Schülern höh.
Schulen gründl. Nachhilfe. Rheinstraße 45, 2, 12-1 und 4-5 Uhr.

Französisch und Englisch von einem Pariser und einem geborenen
Engländer. Näh. Weiststraße 14, Part.

Cours et leçons de français par une institutrice
parisienne diplômée. Dotzheimerstrasse 2, Part.

Vorzüglich eingeführter Musiklehrer (Pianist) wünscht
noch den Unterricht in feinerer Familie od. Pensionat zu übernehmen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 18935

Clavier- und Zither-Unterricht, sowie Stimmungen werden gut
und billig besorgt. **E. Lenz**, Helfmündstrasse 45. 20378

Gründlichen Violin-Unterricht

ertheilt **Rob. Fischer**, Dranienstrasse 35, 3 l. 24871

Gründl. Zither-Unterricht ertheilt z. maß. Pr. **Frau Marie**
Glöckner, Kirchgraben 5, am Schulberg, 1 Tr. l. 24061

Zitherunterricht ertheilt gründlich **T. Richter**, Schulberg 9, P. 23633

Gesang-Unterricht.

Anna Kuznitzky, Concertsängerin.

Ital., Engl., Franz. — Stifstrasse 15, 1 St. 24889

Sprechst. 10-11 Vorm., 3-4 Nachm.

Wer ertheilt Unterricht im Zuschneiden nach Muster, nicht
nach Zeichnungen? Offerten unter **J. H. 26** post-
lagernd Schützenhofstraße.

Zuschneide-Kursus.

Gründliche praktische Ausbildung für Damen- und Kinder-Garderoben
in kürzester Zeit. SchülerInnen fertigen ihre eigenen Sachen an. Anfertigung
einfacher und eleganter

Damen-Costüme

in feinsten Arbeit zu mäßigen Preisen.

Frau Heidecker, Querstraße 3.

Es kann Jemand gründlich das Nästren lernen. Näh.
Dogheimerstrasse 30, 3 St.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem Mitte Januar beginnenden **Tanz-
Kursus**, sowie für Unterricht in **Menuet à la reine** und
Gavotte, Quadrille (Lancier) nach jetziger Modifitue nehme
ich jederzeit höf. entgegen. 25087

Rob. Seib,
Tanz- und Auslandslehrer,
Hermannstrasse 10, 2. St.

Tanz-Unterricht.

Montag, den 8. Januar 1894, beginnt ein neuer Kursus
für alle Gesellschafts-Tänze und **Menuet à la reine**.

Privatunterricht für **Menuet à la reine** ertheilt meine Tochter ver-
ehelichen Damen zu jeder gewünschten Tageszeit.

Gefällige Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung **Wörthstraße 3**.

P. C. Schmidt.

Gavotte der Kaiserin.

In einer Privatgesellschaft können noch einige Damen und Herren an
dem am 7. Jan. 1894 beginnenden Kursus zur Erlernung obigen Tanzes
theilnehmen.

Unterricht durch **Herrn Otto Dehnicke**.

Gefällige baldige schriftliche Anmeldungen erbiten an Herrn

Otto Dehnicke, Bleichstraße 4, 1.

Tanz-Ausbildungs-Institut.

Anmeldungen zur **Gavotte der Kaiserin**, sowie **Menuet
à la reine** nach jetziger Modifitue nimmt entgegen

Otto Dehnicke, Bleichstraße 4, 1.

Immobilien

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,

Verkaufs-Vermittelung v. **Immobilien** jeder Art. 23503

Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslotolen.

Das bekannte schon über 20 Jahre bestehende

Immobilien-Geschäft von Jos. Imand,

empfehlte sich zum Kauf u. Verkauf von Villen, Geschäfts-Privathäusern, Hotels u. Gastwirtschaften, Fabriken, Bergwerken, Dampfkraften u. Pachtungen, Beteiligungen, Hypothek-Capitalanlagen unter anerkannt streng reeller Bedienung. Bureau: Kleine Burgstrasse 9. 18192

Immobilien zu verkaufen.

Das Haus Frankfurterstraße 40

ist Erbtheilung halber zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. beim 503

Sutfrath Dr. Herz hier, Adelsheidstraße 24.

Villa Alvinenstraße 13 billig zu verkaufen oder gegen Baugrund, ev. Haus zu verhandeln. Näh. bei 22184

W. Hanson, Bleichstraße 2.

Ein in Mitte der Stadt geleg. Haus, f. Schneider u. Schuhmacher i. geeignet, ist preisw. zu verkaufen d. M. Linz, Mauerstraße 12. 24978

Haus mit vorzügl. altrenom. Bäckerei in frequentester Lage, ganz ausgezeichnete Existenz, ist sehr preisw. zu verk. Zur Ueberr. 10-12,000 Mk. erforderl. Off. erb. von nur ernst. Selbstkäufern u. T. S. 370 a. d. Tagbl.-Verlag.

Villen-Baupläne Mainzerstraße 28 u. 32 b zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 41. 24931

Grundstück an der südl. Ring-

straße, Flächengr. ca. 2 Morgen, südl. Straßenfront ca. 55 Mtr., nördl. ca. 25 Mtr., Abtheilung halber zu verk. durch August Koch, Immo.-u. Hypoth.-Gesch., Friedrichstr. 31. 24984

Ein Grundstück mit 18 Bäumen von besseren Sorten Apfel u. Birnen, Bäume sitzen 12 Jahre, ist ganz eingetriedigt und eignet sich daselbe zur Gärtnerei, preiswürdig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21026

Immobilien zu kaufen gesucht.

Haus

in Mitte der Stadt, rentabl., zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an Fr. Münz, Langgasse 29.

Haus, zum Um- oder Neubau

geeignet, in guter Lage, habe festen Auftrag für kapitalfräftigen Unternehmer sofort zu kaufen. Baldgefl. Offerten erwünscht. Otto Engel, Immo.-u. Hypotheken-Bureau, Friedrichstraße 26. 24834

Villa, 5 bis 8 Zimmer, oder Bauplatz

für solche zu kaufen gesucht. 25126
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Capitalien sind zu 4-4 1/2 % an erster Stelle auszuliehen. Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. General-Agentur: Bahnhofsstraße 3. 18194

Hyp.-Cap. i. J. S. zu 4 u. 4 1/2 % auszul. M. Linz, Mauerstr. 12. 24980

40-40,000 Mk., 50- u. 60-70,000 Mk., sowie 100,000 Mk., auch geth., auf 1. Hyp. und 10-15,000 Mk., sowie 20,000 Mk. auf 2. Hyp. auszuliehen durch M. Linz, Mauerstraße 12. 24977

2000 Mk. auf gute 2. Hypothek auszuliehen. Gefl. Offerten unter C. Z. 445 an den Tagbl.-Verlag. 25120

Capitalien zu leihen gesucht.

Bis 1. April 1894 wird auf 1. Hypothek ein Capital bis 1/2 % der Lage, Object 160-170,000 Mk., gesucht. Offerten unter S. E. 655 beliebe man im Tagbl.-Verlag abzugeben. 24845

6000 Mk. auf Pändereien in der Nähe Wiesbadens gesucht, Zare 7600 Mk., durch M. Linz, Mauerstraße 12. 24979

Als Capital-Anlage

empfehle: 7000 Mk. à 5 % Nachhypoth., 10,000 Mk. à 5 % desgl., 25-30,000 Mk. vorzügl. 2. Hypoth. à 5 %, 30-35,000 Mk. à 5 % 2. Hypoth. auf hochrentabl. Object, 30-35,000 Mk. à 4 1/2 % 1. Hypoth., 60 % der Lage, 8500-10,000 Mk. à 4 1/2 % 1. Hypoth. (60 % der Lage). Auskunst und Placement kostenfrei. 24639

Otto Engel, Bank-Commissions- und Hypotheken-Geschäft, Friedrichstr. 26.

17,000 Mark als erste Hypothek, die Hälfte der Lage weislich pünktliche Zinszahlung. Vermittler verboten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 25041

10,000 Mfr. Restkauf zu verkaufen. Off. u. P. W. 255 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk. gegen 1. Hypothek (doppelte Sicherheit) auf neues Haus (Eckhaus) in guter Lage zum 1. April 1894 gef. Gefl. Off. unter E. Z. 467 an den Tagbl.-Verlag. 25121

500 Mark auf Wechsel und 1500-2000 Mark auf Schuldschein, 6 % Zinsen, sofort gefucht. Gefl. Offerten unter P. Z. 427 an den Tagbl.-Verlag. 25122

38-40,000 Mk. gegen gute 1. Hypothek von vermögendem Geschäftsmann auf neues Haus gefucht. Gefl. Offerten unter D. Z. 466 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 25122

10,000 Mk. gefucht zur zweiten Stelle (pünktlicher Zinszahlung) auf 15. Februar oder 1. April 1894. 2000 Mk. über die Hälfte der Lage. Gefl. Offerten unter U. E. 657 an den Tagbl.-Verlag. 25137

Miethgesuche

Villa oder Haus,

entweder 6-10 Zimmer für 1800-2500 Mk. oder 12-15 Zimmer bis zu 3500 Mk. alsbald auf einige Jahre zu mieten; Bleichplätzchen Bedingung, Vorkaufsrecht erwünscht; eventl. wird auch bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen auf Kauf reflektirt.

Haus im südlichen Stadttheil, oder auch Müllerstr. und Umgegend, 15-20 Zimmer für 3-4000 Mk. auf 3 Jahre vom 1. April an zu mieten. Alte Damen aus höherem Stande werden die Bewohner sein. 25124

J. Meier, Vermiothungs-Agentur, Taunusstr. 18.

Kleine Familie sucht vor 1. April 7-8 Zim., Bad, Balkon, feine Lage, Preis bis 1800 Mk. Nicht 3. Etage. Offerten unter S. V. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. April 1894

wird in guter Lage eine Wohnung von 5-6 Zimmern u. Zubehör, wobei ein sich für ein Flaschenwein-Depot eignender Keller sein muß, zu mieten gefucht. Gefl. Offerten nebst Preisangabe an 25175

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Selle Wohnung im 1. St., 3 Zimmer und Küche, nur im Centrum der Stadt gelegen, von pünktlichem Zahler auf 1. April im Preis von 5-600 Mk. gefucht. Offerten unter O. Z. 476 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Wohnung mit Werkstätte gefucht, drei Zimmer mit Zubehör und Werkstätte für Polstergeschäft. Offerten mit Preis unter G. U. 408 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 24811

Von einem Herrn werden zum 1. April 1894 2 unmöbl. Zimmer, am liebsten Barriere, ohne Küche und Zubehör zu mieten gefucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 25021

Fremden-Pension

Emserstraße 13 möbl. Zimmer mit Pension. 22923

Billige Pension! Villa Schreinerweg 7 möbl. Zimmer mit und ohne Pension. 21726

Pension Villa Herenthal 10,

am Kriegerdenkmal. 23907

Möblirte Zimmer mit Pension.

Taunusstraße 13, 1 St.,

Ecke der Geisbergstraße, sind möblirte Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 23888

Pension. Ein Logis von 14 Zimmern, in dem seit Jahren gut gehende Fremden-Pension betrieben wird, ist vor 1. April Marktstraße 12 billig zu vermieten.

Spedition Aufbewahrung
Verpackung
Geg 1842
L. RETTENMAYER
WIESBADEN
Internal Reisebureau

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Villa Mainzerstraße 32 zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 41, 1. 24932

Die neue Villa „Aurora“

Barthstraße 52a, feinste Skizze, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, 36 Ruthen sehr schön angelegtem Garten, ist zum 1. April zu vermieten, event. billig zu verp. Näh. Barthstraße 52.

Geschäftslökhale etc.

Ein Colonial- und Delicatsengeschäft in guter Lage, südlicher Stadttheil, schöner großer Laden, neu hergerichtet, auf 1. Januar oder April zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 24460

Vertraufstraße 9 ein schöner Laden mit Wohnung. Näh. Vertraufstraße 13, Part. 23706

Langgasse 24 schöner heller Laden mit zwei Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, auf den 1. April 1894 zu vermieten. Näh. bei Ed. Fraund, Elisabethenstraße 2. 20485

Marktstraße 26 (Neubau), ein schöner Laden, 2 Schaufenster und hellem Souterrain, per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. bei Franz Vetterling, Jahnstraße 8. 24658

Schwalbacherstraße 17,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne, schöner Laden mit Ladenzimmer, bisher von Herrn Meiss bewohnt, ist auf April preiswerth anderweitig zu vermieten. Näh. bei C. Schramm, Friedrichstraße 47. 24269

Laden oder Werkstätte Marktstraße 12 zu vermieten. 24269

Schöner Laden zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 55, B. 18790

Großes Entresol mit oder ohne Wohnung zu vermieten Marktstraße 12.

Louisenstraße 5 eine Werkstätte für ein ruhiges Geschäft billig zu vermieten. 22943

Steingasse 31 helle Werkstätte sogleich zu vermieten.

Gingerichtete Schlosserwerkstätte mit dazu passender Wohnung per 1. April zu vermieten Webergasse 58. 14

Wohnungen.

Adelheidstraße 50, 2. St., ist eine schöne Wohnung von fünf großen Zimmern mit Balkon, 2 Mansarden und Keller per 1. April zu vermieten. Angesehen von 10 Uhr Vormittags. Zu erfragen Part. 36

Adlerstraße 13 zwei Zimmer und Küche auf sogleich zu verm. 21680

Albrechtstraße 10, Bel-Etage, 4 Zimmer, 1 Küche, 2 Mansarden, 2 Keller auf 1. April zu vermieten. 15

Auguststraße 13, Ecke Victoriastraße, hoheleg. Bel-Etage, 6 Zimmer, Bad, Speisek., 2 Balkons, 1 großes gerades Frontispizzimmer, 2-3 Mansarden, 2 Keller, Garteneingang, auf 1. April zu vermieten. Näh. Auguststraße 11, 2. 24875

Bachmayerstraße 4 ist das Hochparterre von 5 Zimmern mit Bad und Zubehör, Garten zu vermieten. Ebenso das Hochparterre 24493

Baltmühlstraße 27.

Vertraufstraße 9 Wohnung von 2 und 3 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näh. Vertraufstraße 13. 23707

Dohheimerstraße 2 ist eine Wohnung im 2. St., bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. 23236

Dohheimerstraße 54 ist eine Wohnung im ersten Stock von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April 1894 zu verm. 12

Emserstraße 6, Gartenhaus 2. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April, auch früher zu vermieten. 86

Emserstraße 28 Wohnung von 3-4 Zimmern, Küche und Zubehör, event. Garten, in einer Villa, per sofort oder später an stille Leute zu vermieten. 24473

Friedrichstraße 35, 2. ist eine Wohnung, besteh. aus 7 Zimm., 3 Kammern und Zubehör, auf den 1. April zu vermieten.

Auf Wunsch kann Mitbenutzung des Gartens gewährt werden. Näh. zu erfragen im Kontor oder Kirchgasse 49, 1. Et., im Bureau. 91

Goldgasse 17, 2. Wohn. v. 3 Z. u. K. v. 1. Jan. zu verm. Näh. bei Herrn Katzer, 3. Etage, oder Museumstraße 1, A. Mark. 25058

Grabenstraße 20 3 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. 25071

Grabenstraße 20 2 Dachkuben u. Keller auf sofort zu verm. 24926

Grabenstraße 24 eine II. Wohnung, Zimmer u. Küche, zu verm. 24926

Käfergasse 7 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. Januar zu vermieten. 24090

Humboldtstraße 9 herrschaftl. Villa (Etagenwohn.) zu vermieten. 23887

Jahnstraße 36 sind Wohnungen von 3 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Blücherstraße 18, 2. St. bei Meitz. 24876

Jahnstraße 38, kein vis-à-vis, Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche, Balkon und Zubehör; Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im Hause, sowie Schiersteinerstraße 18 oder Jahnstrasse 10, im Bäderladen. 4

Kaiser-Friedrich-Ring 108,

neben Adolphsalter, Bel-Etage oder 2. Stock, 6 elegante Zimmer, Bad mit Warmwasserleitung, Küche u. Zubehör, event. 2 weitere Frontispizzimmer zu vermieten. 23997

Kaiser-Friedrich-Ring 110

ist eine Frontispiz-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., zu verm. 23499

Kapellenstrasse, Part., 2 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, Keller u. Garten. Näh. bei J. Meier, Tannusstr. 18. 24770

Karlstraße 9, 2. St., eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und 2 Keller auf gleich o. sp. an ruhige Einwohner zu vermieten. Alles Nähere Barterre. 23497

Karlstraße 42 ist eine Wohnung in der Frontispiz, best. aus 1 Zimmer, Küche, Keller und Zub., auf 1. April an ruhige Leute zu verm. Billige Miete gegen Verrichtung einiger Hausarbeit. 74

Karlstraße 42 ist die Bel-Etage, sowie 2 Treppen hoch je 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör mit oder ohne Frontispizzimmer auf 1. April, erstere auch früher zu vermieten. 93

Kirchgasse 11 Wohnung von 4-5 Zimmern zu verm. sofort beziehbar. 87

Kirchgasse 11 Wohnung, 2 Z. u. Küche etc., zu verm. 88

Langgasse 53 ist eine schöne Wohnung im 2. St., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller und Waschküche auf 1. April 1894 zu vermieten. Näh. Langgasse 51. 25150

Marktstraße 12 Logis von 4-5 Zimmern, Balkon u. Zubehör per 1. April billig zu verm. 24428

Mauergasse 3/5 eine kleine Wohnung, ein Zimmer und Küche, sowie eine Mansarde sofort zu vermieten. 24500

Meißengasse 31, 2. St., 1 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. Näh. Helenestraße 8, Part. 24500

Moritzstraße 21 herrschaftliche Wohnungen von 5 Zimmern und reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. im Laden und Hinterh. 20942

Moritzstraße 50 Wohnung im 2. Stock, 6 große Zimmer, Küche, Balkon nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 11

Moritzstraße 70 sind mehrere Dachwohnungen, sowie eine Werkstätte auf 1. Januar oder später zu vermieten. 23628

Näb. Part. 23628

Nicolasstraße 5 ein Dachlogis an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Part. 24428

Nicolasstraße 26, 3. Etage, elegante herrschaftliche Wohnung, 6 Zimm., Balkon, Kohlenaufzug, 1-2 Mansarden, auf 1. April 1894 zu vermieten. Näh. Barterre. 60

Philippbergstraße 20 ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., auf 1. April ev. auch früher zu vermieten. Näh. Part. I. 92

Philippbergstraße schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer etc., auf 1. April ev. auch früher billig zu vermieten. Näh. Philippbergstraße 20, B. I. 9

Platterstraße 10 ist eine kleine Wohnung zu vermieten. 82

Rheinstraße 55 die neu hergerichtete Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon, Garteneingang und sonstiges Zubehör, auf 1. April ohne Möbel zu vermieten. Näh. Barterre oder 3. Stock. 24722

Neubau 7. Diehlstraße 7.

1. April 1894.

Borberhaus schöne Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, 1 oder 2 Mansarden, 2 Keller und reichl. Zubehör, sowie 1 Wohnung von 1 Zimmer und Küche.

Sinterhaus schöne Wohnungen von 2 Zimmern und Küche, Keller und reichl. Zubehör; 1 Wohnung, 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu vermieten. Näh. am Neubau oder Diehlstraße 4, Part. 73

Nöderallee 25a freundl. Mansardwohnung, 3-fensteriges Zimmer, große Küche mit Wasserleitung und Keller, ist, durch Familienverhältnisse des Miethers bedungen, zum Preise von 170 Mk. pr. Jahr auf 1. Januar oder Februar 1894 anderweitig zu vermieten. 24242

Römerberg 17 eine schöne Barterre-Wohnung von 2 Zimmern, Küche etc. auf 1. Januar zu vermieten. 23110

Römerberg 24 ist eine schöne Frontispizwohnung von 2 Zimmern, 1 Küche, Keller und Holzstall auf gleich od. später zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 19819

Saalgasse 16, 1. Et., abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. B. v. 1. Januar z. v. 24961

Schlichterstraße 10

ist das erste Obergeschoß, 6 Zimmer, Badezimmer, nebst allem Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. 23492

Tannusstraße 25 ist die z. Z. von Herrn Dr. Wossido bewohnte 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche etc. etc. nebst 3 Mansarden, per 1. April zu vermieten. Angesehen Vormittags zwischen 10-1 Uhr. Näh. bei E. Noebus, im Laden. 23741

Tannusstraße 25 schöne Wohnung im dritten Stock, 3 Zimmer, Küche etc., per 1. April zu vermieten. Angesehen Vormittags zwischen 10-1 Uhr. Näh. bei E. Noebus, im Laden. 23740

Steingasse 31, Brdhs. 1 St., Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 24565

Victoriastraße 8, Villa Lydia, hochlegant einger. Bel-Etage von 5 Zimmern, Küche, Speisek., Bad, Balkon und 3 Mansarden zu vermieten. Näheres daselbst und Augustastrasse 11, 2. 23495

Victoriastraße 25

ist eine elegante Parterre-Wohnung von 5 Zimmern mit Bade Cabinet, Warmwasserleitung und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst. 23496

Victoriastraße 20 (Landhaus) sind elegant eingerichtete, geräumige Wohnungen à 6 Zimmer mit Bad, verschließbarem Balkon und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. Victoriastraße 25, Part. 23474

Wellrichstr. 20 Wohnung v. 3 Z. u. Küche mit o. ohne Werkst. g. v. 20976

Wellrichstraße 43 beim Bäder Völker zwei schöne Wohnungen von 3 Zimmern zu vermieten. 24680

Wörthstraße 1 elegante Bel-Etage von 4 Zimmern, großer Corridor, Küche, Mansarde und Keller auf 1. Januar 1894 zu vermieten. 24034

Hübsche Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Friedrichstrasse 46 bei L. Meurer, Architect. 24318

Eine Parterrewohnung von 4 Zimmern und Zubehör nahe der Adelhaidstraße, Preis 650 Mk., auf 1. April zu vermieten, sowie eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im 2. St., Preis 800 Mk., auf 1. April zu vermieten. Näh. Karlstraße 27, Part. 24590

Schöne freundliche Wohnungen von je 3 Zimmern u. Küche nebst Zubehör in ruhigem Hause auf 1. April z. vermieten. Näh. Kellerstraße 7, Part. 24590

Wohnung mit großer Bleiche für Wäscherei zu vermieten. Näh. Tannusstraße 47, 3. St. Zum 1. April 1894

Victoriastraße 27

die 2. Etage mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, 3 Mansarden, Veranda und sonstigem Zubehör zu verm. Näh. daselbst 1. St. 21542

Für 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern an eine ruhige Familie. Näh. Walzmühlstraße 6, 1. Vormittags 11—1 Uhr.

In Sonnenberg, Adolfsstraße 8, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör gleich oder 1. Januar zu vermieten. 21868

Möblierte Wohnungen.

Geisbergstraße 5 gut möbl. Winterwohnung (eb. mit Küche od. Pension) zu verm. 24085

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer frei gemorden. 23893

Saalgasse 10, Möbel-Baden, fein möblierte Wohnung, 1. Etage, drei Zimmer, Küche und Zubehör, per Januar zu vermieten. 24962

45. Tannusstraße 45 schön möbl. Wohnungen und einz. Zimmer mit und ohne Pension. 24078

Schön möbl. Wohnung, 2—3 Zimmer, Balkon, Küche, in ge. Lage, 55—75 Mk. monatlich, zu vermieten. Näh. Langgasse 3, Droguerie.

Möblierte Zimmer u. Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelhaidstraße 26, Bel-Etage, sind zwei elegant möblierte Zimmer mit Balkon zu vermieten. 24383

Adelhaidstr. 40, P., m. 3 m. Kasse 4.50 Mk. p. W. a. 1. Jan. 24310

Adelhaidstraße 45, Bel-Et., feine gr. bill. Südzimmer, Bad. 23820

Adelheidstraße 30, Part., schön möbliertes Zimmer zu verm. 23883

Bärenstraße 1, 1 St., ein möbl. Zimmer zu 12 Mk. zu verm. 24551

Bleichstraße 2, 3. St. rechts, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 24483

Bleichstraße 3, 1. ein gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 64

Bleichstraße 11, 1. l. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24524

Bleichstraße 19, 1. St., ist ein schönes möbl. Zimmer zu verm. 21524

Blücherstraße 22, 2. l., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 24693

Dohheimerstraße 10, 2 St., h. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension north. an j. Kaufmann oder höher. Beamten zu vermieten. 24693

Dohheimerstraße 18, M. B., frendl. möbl. Zimmer zu verm. 23894

Dohheimerstraße 26 schöne Parterrez. (möbl.) zu verm. 23894

Elendogengasse 10, 2 St., ein möbliertes Zimmer zu verm. 23

Emserstr. 19, Villa Friesse, 1—3 g. möbl. Zim. (Süden) mit Pension oder fl. Küche billig zu verm., desgl. einz. möbl. Zimmer 18—30 Mk., m. Pens. 50—80 Mk. monatlich. 23995

Frankenstraße 13, Sths. 3. Et. r., gut möbl. Zimmer bill. zu verm. 24918

Frankenstraße 20 möbliertes Zimmer (1 St. hoch) zu verm. 24796

Frankenstraße 24 ein gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 24872

Friedrichstraße 48, 2. r., gegenüber der Infanterie-Kaserne, ist ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 24829

Goldgasse 6, 1 St., ein Zimmer mit vollst. Pension abgegeben. 24692

Helenestraße 1, 2 St. r., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24692

Helenestraße 1 großes möbl. Zimm. g. v. Näh. 1 St. l. 19

Helenestraße 6, Sths. 2. Et. l. möbl. Zimmer zu verm. 24

Hellmundstraße 47, 2 St., ein g. möbl. 3. m. u. ohne Pens. zu verm. Hermannstraße 12, 1 St., möbl. 3. v. 3 Mk., m. Pens. v. 40 Mk. an. 24232

Hermannstraße 18, 1 St., möbl. Zimmer mit zwei Betten an zwei anständige junge Leute zu vermieten. 24232

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Part., ein gut möbl. Zimmer zu v. 23640

Kapellenstraße 5, 1 r., möbl. Zimmer, auch mit Pens., zu verm. 81

Kirchgasse 9, Stb. 1 St., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 24629

Lehrstraße 2, 3 r., freundliches Zimmer möbl. zu vermieten. 23896

Lehrstraße 16, Bel-Et., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 23821

Louisenstr. 5, Stb. 2 r., W.-u. Schlafz., sch. möbl., b. g. v. m. 23821

Louisenstraße 18, 2. Et. d. Bahnhofstraße, schön möbl. Zimmer mit guter bürgerl. Pension für eine od. zwei Personen billig zu vermieten. 24307

Louisenstraße 24, Garth. 1 St., m. Zimmer zu v. Pr. 16 Mk. 24307

Louisenstraße 43, 3. St. l., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 24924

Marktstraße 12, Stb. 2 St. r., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 22745

Mauerstraße 19, 2. Et., möbliertes Zimmer zu vermieten. 21000

Moritzstraße 12, 2 St. h., möbliertes Zimmer. 23609

Moritzstraße 20, 1 St. l., großes gut möbl. Zimmer zu verm. 24037

Moritzstraße 44, Stb. 1. möbl. Zimmer zu vermieten. 24037

Nicolaisstraße 21, Bel-Etage, sind möblierte Zimmer, einzeln oder zusammenhängend, mit, auch ohne Pension zu vermieten. Näher im Hause. 24089

Pagenstecherstraße 2, Part., fl. frendl. möbl. Zim. billig zu v. 24870

Rheinstraße 46 gr. 3. mit od. o. Möbel per 1. Januar zu vm. 24870

Rheinstraße 63, Südlasse, möbl. Zimmer mit Balkon b. zu verm. 20940

Saalgasse 10, 2 St., frdl. möbl. Zimmer. 24683

Saalgasse 20, Bdh. 2. Et. ist ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf 1. Januar zu vermieten. 23578

Saalgasse 22 fl. möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten. 80

Schulberg 11, 1 r., ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 24924

Schwalbacherstraße 29 gr. m. 3. m. c., a. zwei B. g. v. m. R. 1 St. r. 25115

Schwalbacherstraße 34, 1. Hof, 2 sehr gut möbl. Zimmer zu verm. 47

Schwalbacherstraße 51 möbliertes Zimmer mit 2 Betten mit oder ohne Kost zu vermieten. Näh. im Laden. 24492

Walramstraße 10, 2 l., möbl. 3. zu verm. 22950

Walramstraße 14/16 schön möbl. Zimmer mit voller Pension monatlich 55 Mk. zu vermieten. Näh. im Bäderladen. 23133

Walramstraße 23 möbliertes Zimmer zu vermieten. 20658

Webergasse 3, 2, Pension zu vermieten. 21121

Webergasse 49, 1 St. r., ein möbliertes Zimmer zu verm. 23500

Weilstraße 13 einfach möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 21449

Wellrichstraße 20, 1. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 24924

Wörthstraße 1, 1 St., ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. 24741

Mehrere möbl. Zimmer Marktstraße 12, Vorderh. 3. Stod. 24741

Drei einzelne möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 24741

Albrechtstraße 9, 1. St. 24741

Ein oder zwei schön möbl. Zimmer, Bel-Et., bei einer Dame zu verm. 24741

Näh. Röderallee 22, Part. links. 24741

Ein fein möbl. Zim., Kochpart., zu vm. Adelhaidstr. 44. 24741

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Gäßner- 24741

gasse 7, Butterladen. 24741

Möbl. Zimmer zu verm. Näh. Kirchgasse 8, im Büstenladen. 24741

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 24537

5. möbl. Bel-Et.-Zim., g. B., 20 Mk., m. Pens. 30 Mk. Tagbl. Berl. 94

Bleichstraße 14, 3 St. rechts, einfach möbliertes heizbare Mansarde an ein auch zwei anständige junge Leute auf gleich oder später zu verm. 57

Crailsbergstraße 12 möbl. Frontpizg. u. 1. W. m. d. b. bill. zu verm. 30

Drantsenstraße 17, Frontpizg. möbliertes Zimmer zu verm. 21150

Walramstraße 22 frendl. möbl. Mansarde sof. zu vermieten. 25166

Wellstraße 13, Part., Mansarde mit Bett zu vermieten. 24924

Wellrichstraße 9 eine heizb. möbl. Mansarde p. sof. zu verm. 24924

Hellmundstraße 22, Hinterh. 2. Et. r., erhält ein Arbeiter Logis. 24924

Nerostraße 34, Sths. 1 St. r., erh. anst. Leute Logis m. od. ohne Kost. 24924

Wellrichstraße 7, 1 St., erhalten bessere Arbeiter Kost u. Logis. 24924

Arbeiter erhalten gute Kost und Logis per Woche 8 Mk. 24924

Arbeiter erhalten reine Kost und Logis per Woche 8 Mk. 24924

Arbeiter erhalten reine Kost und Logis per Woche 8 Mk. 24924

Arbeiter erhalten reine Kost und Logis per Woche 8 Mk. 24924

Arbeiter erhalten reine Kost und Logis per Woche 8 Mk. 24924

Gegründet 1852.



Bestellungen



Anlage 12,500.

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden und Umgegend

7 Gratis-Beilagen: Illustrierte Kinderzeitung, Rechtsbuch, Herzliches Hausbuch, Land- und hauswirtschaftliche Rundschau, Wandkalender, 2 Taschengeldpläne**2 mal täglich**

(Morgens und Abends)

werden hier durch den Verlag (Langgasse 27), in den Nachbarorten durch die Zweig-Expeditionen, im Uebrigen durch die Post angenommen. Der Bezug kann jederzeit begonnen werden.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ kann für **einen, zwei oder drei Monate** bestellt werden. Je nach Wunsch der verehrl. Bezieher wird der Bezugspreis **monatlich** oder **vierteljährlich** erhoben.**Bezugspreis 50 Pfg. monatlich.**

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist durch seinen umfangreichen redactionellen Theil ein ausgiebiger Informator auf politischem, allgemeinem und lokalem Gebiete, wie demjenigen der Kunst, Wissenschaft und Literatur. In seinem Feuilleton veröffentlicht das „Wiesbadener Tagblatt“ neben interessanten Aufsätzen und Plaudereien fortlaufend in der Abend- und Morgen-Ausgabe

Stets zwei Romane

hervorragender Schriftsteller in täglicher Fortsetzung.

Von den Autoren seien hier nur genannt: Hermann Heiberg, Marie von Ebner-Eschenbach, Hans Hopfen, Theodor Storm, Hans Hoffmann, Ossip Schupin, Carl Emil Franzos, O. Beta, Adolf Streckfuß, Doris Frein von Spätigen.

Begonnene Erzählungen werden auf Wunsch, soweit Vorrath, kostenfrei nachgeliefert.

Auf das im „Wiesbadener Tagblatt“ zum Abdruck gelangende **Fremden-Verzeichniß**, die täglichen Programme der städtischen Kur-Kapelle, die Theaterzettel der Königl. Schauspiel- und des Residenz-Theaters, ferner auf die Ankündigungen des Reichshallen-Theaters, sowie andere dem Kur-Verkehr dienende Veröffentlichungen (Fremden-Führer etc.) und den Auszug der Samstagsnachrichten auswärtiger Zeitungen wird besonders aufmerksam gemacht.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden

bringt das „Wiesbadener Tagblatt“ auch fernerhin **sofort** und zwar vom 1. Januar 1894 ab **ohne jede Ausnahme.**

Außerdem ist das „Wiesbadener Tagblatt“ seit Jahren Organ für die amtlichen Kundgebungen von Staats-, kommunalständischen und Gemeindebehörden.

älteste, beliebteste, billigste undDas „Wiesbadener Tagblatt“ besitzt vorzugsweise **hier und in der Umgebung**

nicht etwa in entfernten Landorten, welche für die Wiesbadener Inserenten kein Interesse haben können, einen sehr ausgedehnten Leserkreis und seine

12,500 Abonnentenhat dasselbe nur im **kauffähigen** Publikum, namentlich auch in der zahlreichen, täglich wachsenden Colonie hierher übergesiedelter Rentner- und Pensionärs-Familien, sowie in den Kreisen der Curgäste.

Infolge dessen und der Thatsache, daß hier

kein anderes Blatt in Wiesbaden oder in Nassau überhaupt auch nur halbso viele Abonnenten zählt als das „Wiesbadener Tagblatt“

verfügt dasselbe über den reichhaltigsten und ausgedehntesten Angeigentheil.

In letzterem erscheinen sowohl die in hiesiger Stadt als auch in der Umgegend sich ergebenden

Familien-Nachrichten

(Geburtsanzeigen, Verlobungen, Heirathen, Todes-Anzeigen etc.) fast ausschließlich und schon deshalb ist das „Wiesbadener Tagblatt“ für jeden hiesigen Haushalt unentbehrlich geworden.

In Stellenangeboten und Stellennachfragen bietet der Arbeitsmarkt des „Wiesbadener Tagblatt“ stets die größte Auswahl. Verkaufs- und Vermietungs-Anzeigen, sowie Veröffentlichungen im Immobilien- und Geldverkehr sind im „Wiesbadener Tagblatt“ von raschster Wirkung und schon aus diesem Grunde die billigsten.

Bekanntmachungen der Vereine und Corporationen Wiesbadens und der Umgebung erfolgen meist statutengemäß im „Wiesbadener Tagblatt“, namentlich aber wird es von jeher von allen angesehenen Geselligkeits-Vereinen zu deren Veröffentlichungen gewählt. Der Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält eine Uebersicht aller Veranstaltungen der Vereine.

Für die Geschäftswelt Wiesbadens und der Umgegend empfiehlt sich das „Wiesbadener Tagblatt“ als das

erfolgreichste Insertions-Organ.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 609. Morgen-Ausgabe. Sonntag, den 31. Dezember.

41. Jahrgang. 1893.

Sonnenberg.

Folgende Personen haben Neujahrswunsch-Ablosungskarten eingelöst:
Herr Wilhelm Seelgen, Bürgermeister, Herr Dr. med. Eugen Nils, Herr
Herr-Secretär Franz Gille, Herr Mühlenbesitzer Jean Michael Bingel,
Herr Lehrer a. D. Eduard Althen, Herr Maurermeister Heinrich Seelgen,
Herr Schreinermeister Wilhelm Hubert, Herr Kaufmann Philipp Dern,
Herr Schuhmachermeister Peter Reinecker, Herr Steinlieferant Jacob
Bagner, Herr Königl. Oberförster Freiherr v. Humoldstein, Herr Land-
wirth Philipp Ludwig Wintermeyer, Herr Essig- und Weinbändler Robert
Prinz, Herr Gastwirth Jacob Stengel und Frau Rentnerin Clemenz
Hach, Wwe.

Sonnenberg, den 30. Dezember 1893.

Der Bürgermeister.
Seelgen.

Residenz - Theater.

Verkauf der Abonnements-Billets (Dugendarten) am
Dienstag, den 2., Mittwoch, den 3., u. Donnerstag, den 4. Januar
1894, Vormittags von 10-1 und Nachmittags von 4-6 Uhr im
Bureau des Residenz-Theaters. 344

1. Rang-Loge	Mt. 36.—
Sperre 1. bis 10. Reihe	" 24.—
Sperre 11. bis 14. Reihe	" 18.—
Numm. Balkon	" 9.—

Die Direction.

Männer-Gesangverein „Friede“.

Unsere

Weihnachts - Feier, Concert, Christbaum-Verloosung und Ball,

findet heute Sonntag, den 31. Dezember, im Saale des
„Männer-Turnverein“, Platterstraße 16, statt.

Anfang präcis 8 Uhr Abends.

Die Gaben zur Verloosung werden heute bei unserem Mit-
glied Herrn G. Laufer (Zum Andreas Hofer), sowie im
Saale des „Männer-Turnverein“, entgegengenommen. 239

Der Vorstand.

Verein Wiesbadener Handelsgärtner.

Montag, den 1. Januar, von Nachmittags 5 Uhr
anfangend:

Gesellige Unterhaltung und Christbaum-Beischeerung

im dem Saale der Nassauer Bierhalle, Frankfurterstraße 21,
wozu die verehrl. Mitglieder nebst werthrer Familie ergebenst
einladet

Die Commission.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. 483

Wiesbadener Beamten-Verein.

Der Mennet-Tanzkursus unter Leitung des Herrn
O. Dehnicke findet am Mittwoch, den 3., Samstag,
den 6., Montag, den 8., und Mittwoch, den
10. Januar 1894, Abends von 8-10 Uhr, in der
Turnhalle, Wellritzsstraße 41, statt. 299

Der Vorstand.

Wietth-Verträge vorrätzig im Verlag.
Langgasse 27.

Zur Winter-Saison erlaube ich mir, mein
reichhaltiges Lager „Schlittschuhe“ neuester und
bewährtester Construction zu empfehlen.

Insbesondere lenke Ihre Aufmerksamkeit auf:

Merkur,

bester Schrauben-Schlittschuh in verschiedenster
Ausführung.

Für Damen extrafeine und leichte Ausstattung.

Pfeil,

beliebter Damen-Schlittschuh.

Premier,

D. R.-P., neuer verbesserter „Halifax“.

Hermes,

D. R.-P., neuer verbesserter „Austria“.

Specialität in Sport - Schlittschuhen:

Columbus,

mit Touren- und Kunstlauf,

Kunst Rex, D. R.-P.,

Kaiseradler, D. R.-P.,

ganz neu.

Rinks, Jackson, Haines etc. etc.

Achilles-Riemen

für Herren, Damen und Kinder.

Reparaturen und Schleifen der Schlittschuhe auf
besonderen Maschinen sofort und billigst.

Ersatztheile stets vorrätzig. 25199

Nur solide gediegene Waare.

G. Eberhardt,

Messerwaarenfabrik,
40. Langgasse 40.

Wohnungs- u. Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft, einem verehrl. Publikum und geschätzten
Nachbarschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit dem heutigen meine
Wohnung nebst Werkstätte von Frankenstraße nach **Nichtstraße 3** verlegt
habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte, dasselbe
auch ferner bewahren zu wollen und in dieser Erwartung zeichne
hochachtungsvoll 25216

Wilhelm Bullmann, Tapezierer u. Decorateur,
3 Nichtstraße 3 (an der hinteren Karlstraße).

Feuerwerk.

Der Verkauf von Feuerwerkskörpern findet heute Sonntag (Syl-
vester) nur von 7-9 $\frac{1}{2}$ und von 11 $\frac{1}{2}$ -2 Uhr statt. Von 3-7 Uhr ist
der Verkauf von Feuerwerkskörpern nicht gestattet und werden in
dieser Stunden nur Cigarren und Neujahrskarten verkauft.

C. Grünberg, Cigarrenhandlung,
21. Goldgasse 21, nächst der Langgasse.

Vom 1. Januar 1894 an halte ich

während der Dauer

des Neubaus Langgasse 50 meine Sprechstunden für Bahnkranken im Hause nebenan,

Kranzplatz 1,

ab.

Heinrich Krane.

25218

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich von Häfnergasse 5 nach

Häfnergasse 10, 1. Etage,

verzogen bin und bitte, mir das bisherige Wohlwollen auch in meine neue Wohnung folgen zu lassen.

25215

Hochachtungsvoll

L. Friedrich-Flotho,

Kobes n. Confection.

Walther's Hof.

Heute und morgen von 4 Uhr ab:

Großes Frei-Concert.

Reichhaltige Speisentarte.

Dienstbach.

Kaiser-Punsch,

Ananas, Arrak, Rum, Rothwein, Punsch-Essenzen erster Häuser, Cognac, reines Weindestillat, per 1/2 Fl. Mk. 2.50, per 1/4 Fl. Mk. 1.30 bis zu den feinsten Marken, reine Naturweine aus der Weinhandlung

Gehr. Heymann hier zu Originalpreisen empfiehlt

Fritz Schmidt, 25142

Börthstraße 16, Ecke Jahnstraße.

Wiener Krapsen,

von heute an zwei Mal täglich frisch, empfiehlt 25193

Oesterr. Feinbäckerei,

Friedrichstraße 37.

Cigarren u. Cigaretten

zu

Fest-Geschenken,

in allen Preislagen, empfiehlt billigst

24535

L. A. Mascke,

Wilhelmstrasse 30 (Park-Hotel).

Unter Kartoffeln: Schneekoden, Kugeln von Honig, gelbe englische Mäuschen; Ketchup, Sauerkraut, alle Gemüse, garantiert frische Eier Untere Friedrichstraße 10, Thoreingang. 25197

Weinstube 43. Friedrichstraße 43.



An beiden Feiertagen, Abends von 6 Uhr an:

Franz. Boullarden, Cavaune, junge Söhne, Casen-Magout.

Außerdem reichhaltige Speisentarte.

Achtungsvoll Frau J. Süss.



Deutscher Hof,

Goldgasse 2a.

Heute Morgen:

Grosses

Frühschoppen-Concert

wozu ergebenst einladet

25213

Karl Weygandt.

Restauration zum goldenen Schwan,

Ecke der Keller- und Adlerstraße.

Heute Sonntag und morgen am Neujahrstag von 4 Uhr ab

Grosses Concert.

Eintritt frei.

Für Speisewirthe und Victualienhändler.

Rothkraut per Stück 20 und 25 Bfg., im 100 billiger; Gelbe Speiserüben per Bfd. 6 Bfg., per Str. 4 Mk. 50 Bfg.; Gelbe Erdlohraben per St. 5 u. 6 Bfg. 3 Mk. 20 Bfg.; sind stets zu haben bei

Frau Wöhmann.

Eingang nach der Kirche, auf dem Marktplatz. Auch werden Bestellungen Mauerstraße 21, 2, angenommen.

Punsch-Essenzen

von Mk. 2.20 per ganze und Mk. 1.10 per halbe Flasche an, Arrak, Rum, Ananas- und Burgunder-Punsch-Essenzen feinsten Qualität empfiehlt

25105

J. Rapp, Goldgasse 2.

Sehen Sie sich,

wenn Sie

Punsch-Essenzen

brauchen, mit dem Fabrikanten in directe Verbindung. Der Zwischenhandel verteuert alle Waaren erheblich.

Ich liefere meine anerkannten vorzüglichsten aus feinstem Batavia-

Arrak, Jamaika-Rum u. Cognac hergestellten zu folgenden Preisen:

ff. Arrak-Punsch-Essenz . . . per 1/2 Fl. 2.—, 1/4 Fl. 1.—

" Rum- 2.20, " 1.10

" Düsselbörfer 2.50, " 1.25

(aus Rum, Arrak u. Cognac) 2.50, " 1.25

Ausgemessen:

Arrak-Punsch-Essenz per Schoppen 1.25

Rum- 1.40

Düsselbörfer 1.60

Punsch-Essenzen 1. Mk. Qualität:

Arrak per Schoppen 1.—

Rum 1.10

Düsselbörfer 1.25

(diese jedoch nur ausgemessen).

Als sehr beliebte Neuheit empfehle ich:

ff. Grog-Essenz per 1/2 Fl. 1.20, ausgemessen u. Schoppen 0.75,

Cognac u. Schoppen 0.75—6.—, Rum 0.60—2.50, Arrak 0.60—2.—.

Hermann Neigenfind.

Destillation u. Bouteillirfabrik,

Jahnstraße 2, Ecke der Karlsrufer.

Gratisproben werden in m. Geschäftsfotel verabreicht. 25093

Unterricht im Malen, Porzellan, Del, Aquarell, Goldbrand und Lederstich. Ueber Erfolge feinste Referenz. Zeichnungen und Entwürfe werden angefertigt. Helenestraße 20, 1. Saedler.

Vorzüglicher dramatischer Unterricht

für Herren und Damen nach einer ausgezeichneten Methode für alle Fächer. Näh. im Tagbl.-Verlag. 25232

Victor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Wiesbaden, Taunusstraße 12.

Beginn der neuen Kurse: Mittwoch, 3. Januar. Prospekte, sowie mündliche oder schriftliche Auskunft durch die Vorsteherin Fräulein Julie Victor oder den Unterzeichneten. 25078

Moriz Victor.

Der Zuschneide-Kursus

nach dem bis jetzt unübertroffenen System Grande, einschließlich des neuesten Pariser, Wiener und englischen Schnitts, nebst Anfertigungs-Unterricht, Symmetrie, Berechnung und Erklärung sämtlicher Journale, beginnt am 1. und 15. jeden Monats bei 25178

Louisenstr. 24. Frau Auguste Roth, Louisenstr. 24.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Al. Haus nahe der Stadt, für Gärtner, Aufseher oder Gartenliebhaber geeignet, mit gr. Obst- und Gemüsegarten, für 26,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter F. G. S. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Gade nahe der Stadt kleines neues Haus mit Stallung, guter Specereihandlung sehr günstig. Fink, Delapessstraße 8.

Geldverkehr

Hypotheken-Angelegenheiten

jeder Art (für erste oder weitere Eintragungen) werden prompt und rasch vermittelt; 1. Hypothek 60 % der Lage à 4 1/4 %, bis auf 10 Jahre fest. Directe Bankvertretung. Auskunft kostenfrei bei dem Bank-Commis. u. Hypotheken-Geschäft von Otto Engel, Friedrichstraße 26. 25214

Capitalien zu verleihen.

Mk. 30,000 gegen 1. Hyp. à 4 % per 1. April 1894 zu vergeben. August Koch, Hyp.-Gesch., Friedrichstr. 31. 25210

Capitalien zu leihen gesucht.

26—28,000 Mk. auf 1. Hypothek zum 1. April für neue Villa von gut situiertem Manne ohne Vermittler gesucht. Offerten u. W. E. 659 find im Tagbl.-Verlag abzugeben. 25208

8000—10,000 Mk. 2. Hyp. nach 50 % der Lage à 4 1/4—5 % sofort gel. Off. unter G. H. R. 491 an den Tagbl.-Verlag.

13,000 Mark auf 1. Hypothek per Mitte Januar zu leihen gesucht. Vermittler verboten. Off. unter J. A. postlagernd Biebrich.

Mietthgesuche

Eine Dame sucht eine Wohnung, 5—6 Zimmer mit Zubehör und Balkon, Nähe der Frankfurter, Bierstädterstraße, Hainerweg. Preis 1200 Mk. Off. u. W. 20 hauptpostlagernd.

Suche zum 1. April eine freigelegene Wohnung mit Zubeh. von drei bis vier Zimmern im 1. od. 2. Stock. Preis 500 bis 550 Mk. Frau M. Lambert, geb. Marburg, Kellerstr. 7, 3. Ein bis zwei möbl. Z. gel. (Louisenpl. o. Rheinstr.). C. T. postlagernd.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Die kleine Villa Hildastraße 5,

6 Zimmer nebst Zubehör enthaltend, Mitbenutzung des großen Gartens, ist auf 1. April zu verm. Näh. daselbst oder Herrngartenstr. 6, 2. 108

Geschäftslokale etc.

Rehgergasse 18 Raden, worin seit 12 Jahren ein Colonialwaaren- u. Flaschenbiergeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, nebst Wohnung von 3 Zimm., Küche, Keller auf 1. April zu verm. Näh. 1 St. 25221

Wohnungen.

Albrechtstraße 43 ist die 1. und 2. Etage von je 5 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 101

Dambachthal 2 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit Balkon, Manfard, Keller und Zubehör auf den 1. April 1894 zu vermieten. Näh. daselbst 2. St. Anzusehen Dienstags und Freitags, Vormittags von 10—1 Uhr. 100

Dohheimerstraße 12 eine Frontispizw., 2 Zimmer u. Zub., auf al. zu verm. 100

Karlstraße 33 eine schöne Schwobnung von 3 Zimmern mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. 97

Karlstraße 44 Parterrewohnung von 3 Zimmern u. Küche auf 1. April 1894 zu verm. 108

Lehrstraße 31 Manfardw., 2 Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. April s. u. 108

Drahtenstraße 25, Hinterh. 1. St., abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer m. allem Zubeh., zum 1. April oder früher zu verm. Näh. das. 111

Karlstraße 109 eine schöne abgeschl. Frontispizw., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, an ruhige Mieter per 1. April zu verm. Näh. Part. 98

Schulgasse 2 sind auf 1. April 1894 zu vermieten 2 Zimmer u. Küche im 1. Stock nebst Keller, 2 Zimmer u. Küche im 2. Stock nebst Keller, 1 Zimmer u. Küche (Manfard) nebst Keller, 108

sowie im Seitenbau (Manfard) 2 Zimmer, Küche u. Keller auf gleich oder später und im 2. Stock auf 1. April eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller. 25222

Schwalbacherstraße 10, 2. St., n. d. Rheinstraße, 5 Zimmer, Küche, nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 99

Steingasse 35 ist ein Dachlogis zu vermieten. 111

Steifstraße 14 ist die Frontispizwohnung von 4 Zimmern u. Küche auf 1. April 1894 zu vermieten. 108

Taunusstraße 42,

Gede der Röderstraße, ist die erste Etage, 4 schöne große Zimmer, Balkon mit Zubeh., per sofort zu vermieten. Näh. im Raden. 25091

Wassmühlstraße 10 ist die Parterrewohnung:

3 Zimmer, Küche u. Zubeh. nebst Gartenbenutzung zum 1. April 1894 zu vermieten. Näheres im Gartenhaus daselbst. 114

Für Fuhrleute.

Eine Wohnung, Stallung, Futterraum auf April zu vermieten. Preis 400 Mk. Näh. Emserstraße 36 bei Klarmann, Wwe. 106

Möblierte Zimmer u. Mansarden, Schlafstellen etc.

Albrechtstraße 21, 2, 2 möbl. Zimmer zu vermieten, mit sep. Eingang, auch getheilt, billiger Preis.

Reichstraße 20, 2. St., gut möbl. Z. sogl. b. zu verm., 15 Mk. monatlich. Dohheimerstraße 18, Mth. 2. St., gr. g. möbl. Z. preisw. zu verm. 107

Emserstraße 25 möblierte Zimmer u. 2 leere Zimmer zu vermieten. 106

Helenestraße 19, 1, zwei schön möbl. Zimmer zu vermieten. 106

Langgasse 47 ein f. möbl. Zimmerchen z. 8 Mk. z. v. N. 2. St. 110

Moritzstraße 12, Mth. 1 St. hoch rechts, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 102

Römerberg 13 ein kleines u. großes möbliertes Zimmer zu vermieten. 102

Schwalbacherstraße 17, Mth. 3 St. h., ein Zimmer im 3. Stock und eine Mansarde, möbl. o. unmöbl., auf gleich oder später zu verm. 25200

Taunusstraße 24, Stb. Part., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an eine, auch zwei Ladnerinnen z. billig zu vermieten. 98

Taunusstraße 43 gut möbl. Zimmer, 18 Mk. monatlich, auch mit Pension zu vermieten. 108

Wellerstraße 20, Part., einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 108

Zimmermannstr. 3, 1. St. L., ein freundl. hübsch möbl. Z. b. zu verm. 25201

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension billig an Ladnerinnen z. abzugeben. Näh. Emserstraße 8, Part. 25201

Steingasse 35 ist ein möbliertes Dachstübchen zu vermieten. 112

Schämundstraße 62, 3 rechts, erhält ein besserer Arbeiter schöne Schlafstelle. 104

Braves Mädchen kann gegen etwas Hausarbeit bei einer Dame Schlafstelle erhalten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 25206

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Auf sofort oder später eine schöne große Mansarde in der Nähe der Rheinstraße zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 25207

Verpachtungen

Garten am Wassmühlweg zu verpachten. Näh. Wellerstr. 20. 25206

Buchhalter für leichte Stelle gesucht. Offerten unter **N. Z. 172** an den Tagbl.-Verlag. 25133
 Gefucht zum 15. Januar 1894 ein im **Gerichtsvollzieherfach**
erfahrener Gehülfe. Näh. Frankfurterstr. 23, 3. St.
 Ein **Bauschreiner** (Ruschschläger) gesucht Dohmerstr. 17. 25157
 Schreiner, tücht. Banarbeit, gesucht von

Gehr. Neugebauer.

Ein gewandter angeh. Kellner
 findet sofort angenehme Stellung. Nur gut empfohlene Bewerber wollen
 sich melden. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 25130

Ein braver Junge wird zum sofortigen Eintritt
 auf ein Rechtsanwalts-Büreau
 gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 25159
 Lehrlinge gesucht. 24062

L. Frech, Schreiner und Stuhlmacher, Mauergasse 10.
 Ein **Gausburische** gesucht Dohmerstr. 11. 25189

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bautchniker.

gel. Maurer, 26 Jahre alt, fl. **Reichner**, sucht per sofort oder später
 Stellung für Bureau oder als Bauführer. Gest. Offerten erbeten unter
N. Z. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuch.
 Ein Kaufmann, geb. Mann, Ende 20er, mit guter Handschrift u. Kennt-
 niss der Stenographie, wünscht auf gleich od. später Stellung auf einem
 Bureau. Hohes Gehalt wird vorerst nicht beansprucht. Offerten unter
N. W. 150 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein **junger tücht. Bauschreiner** sucht in einer
 größeren Bauschreiner-**Stellung**. Offerten unter
C. D. V. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Küfer, welcher Jahre lang in **Weinhandlung** thätig war und
 gute **Zeugnisse** besitzt, sucht Beschäftigung. Gest. Off.
 unter **S. W. 157** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **junger, gut empfohlener Mann**, welcher durch
 ein Armeiden seinem gewerblichen Beruf entzogen muß,
 sucht **Stellung als Kutscher, Kassirer oder Portier** unter be-
 scheidenen Ansprüchen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 25187

Ein **cautionsfäh. Mann** sucht, gestützt auf lang-
 jährige gute **Zeugn.**, **Stelle als Hausmeister oder**
Hausverwalter. Off. unt. **T. Z. 170** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 28 Jahre alt, durchaus zuverlässig, sucht
 zum 15. Januar oder später **Stelle als Hausdiener oder**
Hotelhausburche. Derselbe kann perfect fahren u. über-
 nimmt auch bessere Kutschstelle. Off. u. **N. W. 189** Tagbl.-Verl.

Tücht. junger Mann, 22 Jahre, militärf., im Besitze bester
 Zeugn., sucht **Stelle als Hausdiener in einem Herrschaftshaus,**
 Hotel oder best. Geschäft. Näh. zu erf. Taunusstr. 53, 3.

Fremden-Verzeichniss vom 30. Dezember 1893.

Adler. vom Rath, Dr. Freiburg Meyer, Kfm. Oöln	Eisenbahn-Hotel. Hartigen, Kfm. Paris Krazenberger. Stuttgart	Petersen, Dr. Kopenhagen Goldman, Pr.-Lieut. Hanau Hering, Civ.-Ing. Dresden	Taylor London Eckstein. Dortmund Cosmann, Rechtsanw. Essen	Freusberg, Fr. Dr. Bonn Hukebrink, Fr. Bonn
Belle vue. v. Nostitz-Wallwitz, Fr. Dresden v. Nostitz-Wallwitz. Dresden	Grüner Wald. Reiss, Kfm. Elberfeld Klinkhardt, Kfm. Glanbach	Pariser Hof. Scherlau, Capitän. Stettin	Rose. Mc. Alpin, Fr. Wilwaukee Cooper, m. Fam. London	Hotel Victoria. Heubner. Karlsruhe Hossfeld. Stuttgart Wolf, Fr. Dresden
Deutsches Reich. Göbel. Plauen	Hotel Hoppel. Steubing, St. Goarshausen Gross, Apoth. Lothringen	Prälzer Hof. Pomerantz, Kfm. Galatz Göber. Lindenholzhausen Hartmann, Kfm. Bingen Schäfer. Flacht	Zur Sonne. Kaiser, m. Fr. Mainz Dahlheim, Kfm. Chemnitz Schneider, m. Fr. Frankfurt Bastert. Weizlar Kirschhof. Weizlar	Hotel Vogel. Hofmann. Bad Nauheim Wallaff, Kfm. Düsseldorf
Dietsenmühle. Süßert, m. Fr. Giessen	Hotel Minerva. Hessner. Wilhelmshaven	Prince of Wales. Schäfer, Dr. Bremen Schimper, Prof. Dr. Bonn	Taunus-Hotel. Munzinger, Kfm. Zürich Geist. Bamberg Maibauer, Offiz. Mainz	Hotel Weiss. Köchlin, Ing. M.-Glabach Steinweller. Dillenburg Frank, Kfm. Trier
Einhorn. Gellweiler, Kfm. Frankfurt ehrung, Kfm. Frankfurt ehwald, Fabrikbes. Höhr Braun, Kfm. Coblenz	Nassauer Hof. Mayer. Antwerpen Kuranstalt Nerothal Herdickerhoff, Fr. London	Zur guten Quelle. Kröll, Kfm. Giessen	In Privathäusern: Hotel Pension Quisisana. Kohlstedt, m. Fr. Hamburg Broughall, Fr. Reading	
	Nonnenhof. Eingärtner, Kfm. Frankfurt	Rhein-Hotel. Schmitt. Ems		

Nachdruck verboten.

Am Schloßbrunnen.

Ein Sylvesternuß von O. G.

"Meine Herren" . . .
 "Bravo! Bravo!"
 "Meine verehrten Herren" . . .
 "Bravo! Bravissimo!"
 "Meine hochverehrten Herren! darf ich mir erlauben" . . .
 "Bravo! Bravo! Der Mann hat ganz recht! Der Mann
 muß auf den Tisch! Bivat hoch, Julius Golbe, der Festredner
 und Dichter!"

Da lachte, juchzte, jubelte und tobte die halbtrockene Schaar
 der Freunde, während Julius Golbe sich vergebens bemühte, zu
 Worte zu kommen. Noch einmal machte er den Versuch, der jedoch
 wieder an dem frühlichen Tumult seiner Freunde scheiterte, dann
 stieg er von dem Stuhl herunter, den er vor wenigen Minuten
 erklimmen hatte, stieß wüthend einige Bierkrüge auf dem Kneip-
 tische um, schleuderte in den Chor der tobenenden Freunde ein
 "Maul halten, zum Donnerwetter!" und stürzte ergrimmt zur
 Thür hinaus, als er sah, daß auch sein Born die Freunde nicht
 zum Schweigen bringen konnte.

O solch' ein gewaltsam unterdrückter Toast ist eine der
 schlimmsten Gesellschaftskrankheiten unserer an Krankheiten aller
 Art so überreichen Zeit. Und wenn nun der Toast gar in der
 feuchtschöllischen Sylvesternacht unterdrückt wird, von den eigenen
 Genossen und Kneipbrüdern, bei schäumendem Münchener Bier
 und dampfender Punschbowle, dann verliert man wahrlich den
 Glauben an die Menschheit und wandert als „mißvergünsteter Nobile“
 hinaus in die kalte, einsame, verschneite Winternacht.

Julius Golbe, dem schwarzlockigen Buchhandlungsgehilfen
 und angehenden Verleger zarter Gedichtsammlungen in Goldschnitt,

war es infolge dessen nicht zu verdenken, daß er „der Freunde
 wilde Reihen“ floh und sich in die Einsamkeit der Sylvesternacht
 zurückzog, zumal ihm das Unglück einer gewaltsam unterdrückten
 Rede bereits wiederholt passiert war. Er wußte, daß er gut und
 schwungvoll redete. Er war selbst lyrischer Dichter und als Buch-
 handlungsgehilfe las er alle einlaufenden Gedichtsammlungen —
 Blüten und Blätter — Blätter im Winde — Fallende Blätter
 — Welke Blüten — und wie diese zarten Erzeugnisse einsamer,
 liebender Herzen alle heißen — gewissenhaft durch und merkte sich
 die schönsten Verse. Diese wollte er dann bei der nächsten
 Gelegenheit wieder von sich geben, aber — weiß der Hensel! —
 jedesmal, wenn er den Mund zu einer schwungvollen Rede öffnete,
 lachte man ihn aus und befand er sich in der Gesellschaft seiner
 intimen Freunde, dann ließ man ihn überhaupt nicht zu einer
 Rede kommen — nicht einmal in der heiligen Sylvesternacht bei
 Punsch und Bier.

In weltschmerzlicher Stimmung wandte Julius Golbe die
 Friedrichstraße hinaus, deren hellstrahlende Laternen sich in
 endloser Ferne zu verlieren schienen. Das reichlich genossene
 Bier und der Punsch übten eine seltsame Wirkung auf den sonst
 so sanften und harmlosen Julius aus. Jede Straßenlaterne
 stand ihm im Wege und gegen jede Straßenecke rannte er mit
 der Schulter. Die ihm Begegnenden konnten nur durch Be-
 schreibung eines weiten Bogens einem Zusammenstoß mit dem
 weltschmerzlich gestimmten jungen lyrischen Dichter und Buch-
 handlungsgehilfen ausweichen, und wenn Julius Golbe nicht
 einen weichen breitrandigen Schlapphut getragen hätte — ein
 steifer Hut oder gar ein Cylinder wären ihm sicherlich von diesem
 oder jenem der Angerempelten angetrieben worden. Der Schlapp-
 hut konnte aber zu solcher frevelhaften That nicht reizen und
 ausgenommen einige Puffe, erlangte Julius ohne weitere Fährlich-
 keit auch die breite Brunnstraße unter den Linden.

Mitternacht war noch nicht herangekommen, das neue Jahr
 also noch nicht angebrochen. Unter den Linden hatte sich aber

bereits eine große Menschenmenge angesammelt, die den letzten Glockenschlag des alten Jahres unter fröhlichem Uebermuth und allerhand ulkigem Nabaun erwartete. Schugmannsposten standen an den Ecken der Straßen und patrouillirten auf dem Jahrbaum. Die Konditoreien und Cafés hatten ihre Kollaloufien und eisernen Läden herabgelassen und nur in den Bierrestaurationen und den Kellerkneipen herrschte noch reges Leben.

Julius Golde war nicht in der Stimmung, an dem tumultuarischen Treiben Theil zu nehmen. Er litt an dem gewaltigsten unterdrückten Toast und verachtete die ganze Menschheit. Er schlug sich abseits der Linden in die einsame Charlottenstraße und gelangte schließlich auf den dunkel und still daliegenden Schloßplatz. Das Gelächter, das Singen, das Schreien der Menge drang hier nur in einzelnen Tönen herüber. Die Fenster der Häuser waren zum größten Theil hell erleuchtet und warfen glitzernde Reflexe auf den Schnee, der den Platz bedeckte. Der Hohe Stadtmagistrat hatte noch keine Zeit gefunden, den Schnee abfahren zu lassen, da dieser erst gegen Abend gefallen war. Gigantisch hob sich die gewaltige Gestalt Poseidons auf dem Schloßbrunnen gegen die weiße Schneefläche ab. Julius wandte seine Schritte dem Brunnen zu, lehnte sich an eine der bronzernen Frauenfiguren und starrte, malerisch in seinen Hohenzollernmantel gehüllt, in die Sylvesternacht hinaus.

Wer den einsamen Jüngling so regungslos dastehen sah, der mußte der Ansicht sein, daß ihm das tiefste Leid auf Erden wiederfahren sei!

Julius knirschte mit den Zähnen und ballte die Hände. Er dachte an den Hohn und Spott seiner Freunde, vorzüglich an das ironische Gewieher des langen Albert Meyer, der sicherlich nicht verfehlen würde, morgen am Neujahrstage zu Anna Knospe zu gehen und ihr das Unglück Julius Golde zu erzählen.

Ach Anna Knospe! dort drüben wohnst Du, in jenem hochgiebligen Hause, denkst Du in dieser Stunde mein, Du holde Blüthe der Weiblichkeit, Du, die so stolz auf Deinen voelischen Verehrer Julius Golde zu sein schienst? Was wirst Du sagen, wenn der lange Meyer Dir in höhnischen Worten von der Niederlage Deines Traubadours erzählt? Wird Deine Liebe diesem Hohn gegenüber Stand halten? Aber bei Gott! Der lange Meyer soll den Triumph, Dir von dem Unglück Deines Julius erzählen zu können, gar nicht feiern!

Ein heroischer Entschluß reifte in des einsamen Jünglings Brust. So früh wie möglich wollte er am andern Morgen zu Anna Knospe gehen, ihr sagen, wie sehr er sie liebe und bei dem Herrn Vater, dem Herrn Anton Knospe, Kunstgärtner und Blumenhändler, um ihre Hand anhalten. Anna Knospe würde nicht „nein“ sagen, ging doch Julius Golde schon ein halbes Jahr jeden Tag an dem Blumenladen vorüber, in dem Anna Knospe ihres duftenden Amtes waltete, und war es Julius Golde doch bereits zwei Mal gestattet gewesen, Fräulein Anna Knospe zum Ball zu führen, hatte Julius Golde doch schon an drei Donnerstagen im Konzerthaus an dem Tisch der Familie Knospe Platz nehmen dürfen! Freilich der lange Meyer war dann jedes Mal auch anwesend gewesen und er war kein zu verachtender Rival, denn er besaß in der Kochstraße ein gut gehendes Buttergeschäft, während Julius Golde noch immer Buchhandlungsgehilfe war. Aber Anna Knospe hatte ihn mit ihren blauen Augen stets so treu und hold angesehen, hatte seinen schüchternen Händedruck sanft erwidert, daß Julius nicht an der Liebe Annas zweifeln konnte.

„Ach, Anna Knospe“, seufzte er zum zweiten Mal und lehnte die heiße Stirne an die kalte Schulter der Bronzefigur, in Träumereien versinkend.

Wie lange er so dagestanden, wußte er nicht. Aus seinen Träumen wurde er durch die barsche Anrede in unverfälschtem ostpreussischen Dialekt geweckt: „Erlauben Sie, mein Herr, wenn Sie schlafen wollen, dann gehen Sie nach Haus. Schon seit einer halben Stunde stehen Sie auf meinem Kleide und lehnen sich schwer gegen meine Schulter. Schickt sich das einer ehrbaren Frau gegenüber?“

Erschreckt fuhr Julius Golde empor. War es Wirklichkeit? War es Traum? Kamem diese Worte wirklich von den Lippen der Bronzefigur? Julius trat einen Schritt zurück. Wahrhaftig, da raffte die Figur, die als Symbol der Weichsel gelten sollte,

ihre Gewänder zusammen und drohte dem Jüngling mit der Sichel, die sie in der Hand hielt.

Julius Golde war zum Tode erschreckt. Er wollte entfliehen, aber er war wie festgebannet an den Platz und starrte mit großen Augen auf das wunderliche Schauspiel, das sich jetzt um und auf dem Schloßbrunnen entwickelte.

Die vier Frauengestalten reckten und dehnten sich.

„Liebe Weichsel“, sprach die Elbe, „nimm es dem thörichten Menschenkind nicht allzu übel, wenn er Dich belästigt hat. Die Thoren meinen ja, es stecke kein Leben, keine Empfindung in uns, weil wir nur in der ersten Stunde jedes neuen Jahres sprechen und uns bewegen können.“

„Es mag ihm verziehen sein“, brummte die Weichsel, sich in jene bequemere Position setzend, als die war, welche ihr der Bildhauer verliehen hatte.

„Schläft denn der Alte da oben noch?“ fragte eine andere der Frauen.

Es hat noch nicht Zwölf geschlagen“, entgegnete die Elbe. „Ihr wißt, daß der Alte gern lange schläft.“

„Ach was, Narrenspößen! Man soll jede Minute ausnützen. Heba, Neptun! Poseidon! Alte Schlafmütze, wacht auf. 's ist Sylvesternacht heute!“

Die Weiber lachten laut auf und schlugen mit ihren Sicheln oder was sie in der Hand hielten an die von den Seeungeheuren gehaltenen Bronzebecken, daß es wie mächtige Glockentöne über den Platz schallte.

„Verdammtes Weiberpack“, ertönte da eine tiefe Bassstimme von der Höhe des Monumentes herab, „wollt ihr wohl Ruhe halten.“ Glaubt das leichtsinnige Gesindel, ich schlafe noch! Ich schlafe nie! Ich sehe mit wachenden Augen in die Welt und beobachte Alles, was um uns in dieser guten Stadt vorgeht. Ihr dürft nur in der Sylvesternacht erwachen, ich wache immer — ich wache über das Wohl der Stadt — deshalb hat mich der hochwohlblühende Magistrat der Residenzstadt hierher auf diese hohe Warte gestellt.“

„Sehr gut! Sehr gut!“ lachten die Weiber.

Poseidon aber reckte sich in seiner ganzen gewaltigen Größe empor und schwang den Dreizaß hoch in die Luft. Da donnerte vom nahen Rathhausthurm die zwölfte Stunde. Das alte Jahr war zu Ende! Posaunen und Glocken erklangen! Lachen und Schreien ertönte! Jauchzen und Toben! Gläserklirren und Prositrufen! Ein wilder Lärm! Ein tosendes Geheul! Ein stürmisches Gelächter!

„So ist es recht! So ist es recht!“ rief Poseidon, schwang seinen Dreizaß und lachte, daß es klang, als würde auf vierundzwanzig Kesselpaucken ein rasender Wirbel geschlagen.

Die Weiber lachten und die Putten an dem Bronzefelsen jauchzen und die Seeungeheime bäumten sich unter wiehernem Lachen empor und die Ungeheuer im Grunde des Beckens grunzten und quiekten, heulten und knurrten, daß es dem armen Julius Golde siedend heiß durch die Adern rann.

Wiederum schwang Poseidon den Dreizaß empor und der satanische Lärm verstummte. Eine Todtenstille gegen früher trat ein. Die Flugweiber schauten erwartungsvoll zu ihrem Gebieter empor, die Putten deckten sich schon in die Felspalten und die Seeungeheuer setzten sich wieder und nahmen eine lauschende Stellung ein. Poseidon aber trat in majestätischer Haltung an den äußersten Rand des Felsens, stützte sich auf den Dreizaß, wie ein Schäfer auf seinen Schäferstock und blickte mit gütigem Lächeln auf Julius Golde nieder.

„Es ist das erste Mal, sprach er dann, „daß ein Menschenkind in dieser feierlichen Stunde zu uns kommt, um uns seine Verehrung darzubringen. Wir danken Dir, Menschenkind. Wir wollen Dir das niemals vergessen.“

„Großer Gott“ . . . murmelte Julius ehrerbietig.

„Ja, ich bin ein Gott“, fuhr Poseidon fort, „obgleich die Menschheit mich als solchen nicht mehr anerkennen will. Ich bin ein Gott, dem die Menschheit heute noch huldigt. Ein Gott des Wassers, aber auch ein Gott der Kunst in der — freien Welt! Als Gott des Wassers haben mich die Menschen abgesetzt, aber in ihrer Kunst, in ihren Reden verehren sie mich noch immer, denn wässriger denn je ist ihre Kunst, ist ihr Leben geworden! Beim donnerstosen Zeus, wie viel Wasser wird nicht heutzutage geredet!“

Unaufhörlich rauschen die Bäche der Reden — im Parlament — in der Stadtverordnetenversammlung — in den Bürgervereinen — in Volksversammlungen — bei Dinners und Soupers — bei Kindtaufen und Hochzeiten — in literarischen Klubs und Vereinen — ein Jeder will reden, ein Jeder muß reden, und Aufzug und leicht wie das Plätschern des Wassers rinnen die Reden dahin! Das ist der Tribut, den die Menschheit mir, dem Gott des Wassers bringt! Hahaha!

Das Lachen erdröhnte über den Platz, daß die Häuser zitterten. Poseidon aber fuhr fort:

„Deshalb fürchte ich auch nicht, von meinem Thron gestochen zu werden. Der Gott des Wassers herrscht unumschränkt in der Welt und alle Menschen huldigen ihm. Horcht nur heute Nacht hinein in die Häuser dieser Stadt! Ueberall wird geredet — geredet — geredet! Du aber Menschenkind, — und der Dreizack senkte sich gegen den zitternden Julius Golbe — „Du bist einer meiner treuesten Diener! Du redest bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit und Deine Reden sind wässriger, wie ein vollgeseigener Schwamm. Deshalb liebe ich Dich und will Dich zu solchen Ehren bringen als Dichter und Poet. Mein Geist soll über Dir schweben, wie der Geist über den Wassern und alle Deine Feinde, welche diesem Reden hindern wollen, die Deine Toaste, Deine Gelegenheitsgedichte, Deine Festgesänge, gewaltsam unterdrücken möchten, ich werde sie mit meinem Dreizack zerschmettern! Komm herauf zu mir, edler Jüngling, Verleger und Poet lyrischer Gedichte, daß ich Dir die Weihe des Wassergottes gebe!“

Julius Golbe fühlte seine Brust in Stolz und Selbstbewußtsein schwellen. Hier, hier bei dem mächtigen Gott fand er Anerkennung, die er bei den Menschen vergeblich gesucht. Jetzt sollte ihn der lange Meher nur noch einmal auslachen, zerschmettern würde er ihn!

Plötzlich sprang Julius über den granitnen Rand des Beckens und kletterte an den Bronzefelsen empor. Der Felsen war aber verteuelt glatt und mehrere Male rutschte Julius wieder in das zum Glück trockene Becken herab. Da erfaßten ihn die Taten der Seeungeheuer und hoben ihn empor, als wenn er eine Feder wäre. Die Putten streckten ihm die dicken Händchen entgegen und zogen ihn vollends auf den Felsen. Jetzt stand er neben Poseidon, der ihm seine schwere Eisenhand auf das Haupt legte.

„Ich weihe Dich zu meinem Priester, Du getreuer Diener des Wassergottes“, rief Poseidon mit bröhnender Stimme und schwang den Dreizack über dem Haupte des Jünglings. „Und nun“, so fuhr er fort, „halte Deine erste Rede unter meinem Schutz.“

Julius Golbe stellte sich in Positur. Den Hohenzollernmantel schlug er malerisch um die Schultern, den breiten Schlapphut hing er an eine Spitze des göttlichen Dreizacks und die gewaltsam unterdrückte Rede floß ihm von den Lippen.

Es rauschte und plätscherte, wie wenn die Wasser des Brunnens mit einem Male wieder sprängen. Es tröpfelte und rieselte nieder mit unaufhörlicher Gleichförmigkeit, daß sich die Putten ängstlich in den Felspalten versteckten, die Seeungeheuer sich scheu niederduckten, die Krokodile und Schlangen im Becken sich wanden und drehten, als quäle sie ein entsetzlicher Leibschmerz und die Flußweiber mit offenen Mäulern zu dem Redner emporstarrten. Poseidon setzte sich stolz auf sein Felsstück zurück. Ein Lächeln der Genugthuung glitt über sein häßliches Antlitz, der Wassergott hatte den richtigen Priester gefunden.

Plötzlich bröhnte vom nahen Thurme der erste Glockenschlag des neuen Jahres nieder und eine Todtenstille trat ein. Julius Golbe verstummte; es war ihm, als rieselte es ihm eiskalt durch die Glieder, schen blickte er sich um, leblos, in der starren Haltung, die der Künstler ihnen gegeben, saßen die Gestalten des Monumentes da. Sie waren wieder zu Bronze geworden.

Julius Golbe erschrak. Wie sollte er jetzt von dem Felsen herunterkommen? Das war ein gefährliches Stück Arbeit.

„Sie, Männchen, was machen Sie denn da oben?“ fragte plötzlich eine barsche Stimme, und Julius sah die Pichelhaube einer Schutzmannspatrouille aus dem Dunkel der Nacht auftauchen.

„Was ich hier mache?“ entgegnete Julius im Hochgefühl seiner neuen Würde als Hofpoet des Wassergottes, „ich unterhalte mich ein bißchen mit Poseidon“ . . .

„Unstun! Wollen sie sich mal runterkommen? Is sowat schon dajewesen?! Klettert der Mensch uff det Fordenbeden! Na, Männchen, wenn Ihnen dat nur jut bekommt. Aber nun runter mit Sie! Un en bißchen dall!“

„Aber erlauben Sie mal“ . . .

„Dat sich was zu erlauben! Wollen Sie jetzt runterkommen?“ Die Schutzleute kletterten in das Becken hinein und suchten Julius an den Beinen herunterzuziehen.

„Ich protestire gegen die Gewalt“, schrie Julius. „Poseidon hilf! Poseidon hilf!“

Aber Poseidon saß ruhig auf seinem Felsen und schien sich noch dazu über seinen Dichter weiblich zu amüsiren.

„Wer sind Sie? Wie heißen Sie?“

„Ich bin der Dichter Poseidons“ . . .

„Der Bursche is verrückt“ . . .

„Aee, man bloß betrunken!“

„Marisch zur Wache mit Sie!“

„Zur Wache?! Nimmermehr . . . ich protestire“ . . .

„Wat? Sie wollen noch mußten? Na, warte, Männchen!“

Vier berbe Schutzmannsfäuste packten den Unglücklichen und schleppten ihn fort, trotz seines Sträubens und Schreiens.

Die Sterne des Himmels wurden durch dicke weißgraue Wolken verhüllt, ein stürmischer Wind erhob sich und ein dichter Schneeschauer rieselte auf die Erde nieder.

Das war ein häßliches Erwachen am anderen Morgen auf der harten Pritsche des Polizeireviers!

Lange Zeit saß Julius Golbe da, den schmerzenden Kopf in die Hände gestützt und nachdenkend, wie er hierhergekommen sei. Endlich dämmerte ihm die Erinnerung an den unheimlichen Schwesterspuk auf! Er stöhnte laut! Was würde sein Prinzipal, was Anna Knospe sagen, wenn sie erführen, daß er die Schwesternacht auf der Polizeiwache zugebracht hatte! „Poseidon hilf!“ ächzte er und folgte gefestigten Hauptes dem Schutzmann, der ihn zum ersten Verhör vor dem Polizeileutnant führte.

Der Herr Lieutenant war ein jovialer Mann, der einen Spaß verstand. Er lachte herzlich über die Abenteuer Julius Golbes, stellte dessen Personalien fest und entließ ihn dann mit der tröstenden Versicherung, daß das Abenteuer der Schwesternacht wohl weiter keine Folgen haben werde.

Erfreut eilte Julius seiner Wohnung zu. Er hatte neuen Muth gefaßt, Poseidon hatte ihn noch nicht verlassen. Jetzt wollte er aber auch sofort zu Anna Knospe eilen, um dem lieben Mädchen den ersten Neujahrsgruß zu bringen. Er warf sich in Frack und weiße Binde, kaufte eine hübsche Schachtel mit Marzipan, leistete sich eine Droschke erster Klasse und fuhr nach dem Hause am Schlossplatz, wo Herr Knospe wohnte.

Mit klopfendem Herzen stieg er die drei Treppen empor und drückte auf die elektrische Klingel.

Das Dienstmädchen öffnete.

„Ach Herrje, Herr Golbe!“ rief sie. „Na, Sie kommen gerade recht. Treten Sie nur ein in die gute Stube.“

Julius trat ein, aber er wäre fast wieder hinausgeeilt, denn sein erster Blick fiel auf die Gestalt des langen Meher, der die Hände Anna's in den seinen hielt und sich zärtlich zu dem Mädchen niederbeugte.

Doch es war zu spät. Herr Knospe und Frau Knospe traten auf ihn zu und Herr Knospe sagte lachend:

„Sie kommen zur guten Stunde, Herr Golbe! Soeben hat sich unsere Anna mit Herrn Albert Meher verlobt! — Nicht wahr, Sie machen uns ein recht hübsches Hochzeitsgedicht?“

Es schwindelte dem armen Wasserpöten. Er stotterte einige unverständliche Worte, stellte seine Marzipanschachtel auf den Sophatisch und eilte wieder fort.

Auf der Straße angekommen, stand er aufathmend still und sah mit verzweifelnem Blick zum Himmel empor. Da fiel sein Auge auf den Schloßbrunnen in der Mitte des Platzes. Es war ihm, als lächelte Poseidon ihm spöttisch zu. Drohend streckte er dem Gott die Faust entgegen und stürzte sich in eine Droschke — dieses Mal zweiter Güte. —

„In's Hofbräu!“ rief er dem Kutscher zu und die Droschke rumpelte schwerfällig davon.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 609. Morgen-Ausgabe. Sonntag, den 31. Dezember.

41. Jahrgang. 1893.

Befanntmachung.

Infolge stattgehabter Inventur läßt Herr G. August, Postkammerant hier, nächsten Donnerstag, den 4. Januar 1894, Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auktionslokale

3. Adolphstraße 3

die Restbestände der verfloßenen Saison, als:

Jaquetts, Umhänge, Regenmäntel, Costüme, Stoffreser, für Knaben- und Kinderkleider passend, u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Da, wie bekannt, der Herr Versteigerer nur moderne sehr gute Waaren in seinem Geschäfte führt und die zum Ausgebot kommenden Sachen keine sog. Ladenhüter sind und der Zuschlag zu jedem Gebot erfolgt, so mache ich Interessenten auf diese Versteigerung speciell aufmerksam.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Versorgungshaus für alte Leute.

Als Geschenk empfangen wir von Frau Rentner Chr. Birt 6 Fl. Wein und von Herrn. Mehger Harth 12 1/2 Pfd. Wurst, wofür herzlich dankt

Der Verwaltungsrath.

Hurrah!

die Carneval-Gesellschaft
„Wiesbadener Humor“

ist wieder da!

Heute Sonntag, den 31. Dezember 1893, und morgen Montag, den 1. Januar 1894, Nachmittags von 4-7 Uhr und Abends von 8-11 Uhr, in den herrlich decorirten Lokalitäten des

„Thüringer Hofes“,

Gäße der Schwalbacher und Dohheimerstraße,

**Große
carnevalistische Doppel-Concerte**
mit Absingen von Chorliedern.

Das Concert wird ausgeführt von unserer rühmlichst bekannten hiesigen Kapelle, Dirigent Kapellmeister **Faukenmeier**, wozu freundlichst einladet

Der hohe Rath.

Listen zum Einzeichnen als Mitglied à M. 3.— (incl. Kappe) liegen Abendabends auf.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Sonntag, den 31. Dezember a. e., Nachmittags, auf dem „Bierstädter Felsenkeller“:

Weihnachts-Feier
mit Tanz,

wozu nochmals freundlichst einladet

Der Vorstand.

Ein auch zwei franz. Betten mit hohen Häupten, neu, billig zu verkaufen. Näh. Kleine Kirchgasse 1, 3 St. Gasse der Neugasse.

Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Sonntag (Silvester), Abends 7 Uhr:

Weihnachtsfeier

im Vereinslokale „Mainzer Bierhalle“, wozu einladet
Der Vorstand.

Gesellschaft „Floria“.

Am Neujahrstage (Montag) von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab:

Gemüthliche Zusammenkunft

in der Restauration „Waldlust“.

Der Vorstand.

Stemm- u. Ring-Club „Athletia“.

Heute Sonntag, den 31. Dezember:

Ausflug nach Biebrich

in das neuerbaute Lokal des Gasthauses „Zur Insel“.

Für die nöthige Unterhaltung mit abwechselndem Tanz, Vorträge, sowie Stennen und Ringen ist von Seiten des Clubs bestens Sorge getragen, u. A. findet ein Aufforderungs-Ringkampf statt.

Hierzu ladet höflichst ein
Der Vorstand.

NB. Der Abmarsch erfolgt präc. 2 1/2 Uhr Nachm. vom Louisenplatz



Feuerwerk

bei

A. Mosbach,
Kaiser-Friedrich-Ring 14.

25226

Glücksblei,

25035

präparirtes, leicht zu schmelzen.

Sonntag Abend 7 Uhr: Schluß des Verkaufs.

M. Rossi, Zinngießer,
Mehrgasse 3. Grabenstraße 4.

Landwirthschaftliche Zeitung

für ganz Deutschland.

Erscheinungsort: Halberstadt.

6. Jahrgang.

Die „Landwirthschaftliche Zeitung“ für ganz Deutschland treibt keinerlei Interessenpolitik, sondern hat es sich zur Aufgabe gemacht, allen Zweigen der Landwirthschaft gerecht zu werden, indem sie leicht verständliche, fachwissenschaftliche und practisch gehaltene Artikel bringt und jedem Landwirth ein treuer Berather in technischen Dingen ist.

Man veräume nicht, von der Expedition in Halberstadt
einen Monat lang

die Landwirthschaftl. Zeitung für ganz Deutschland
gratis und franco zu verlangen.

Abonnement vierteljährlich bei der Post 1 Mark 25 Pf.
u. Kreuzband 1 „ 50 „

Abonnements-Einladung auf die

Bauener Nachrichten,

Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauneg zugleich als Consistorialbehörde der Oberlausitz. Amtsblatt der Amtshauptmannschaften Bauneg und Löbau, des Landgerichts Bauneg und der Amtsgerichte Bauneg, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Ostritz, des Hauptsteueramts Bauneg, der Stadträte zu Bauneg und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weissenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für das wöchentlich sechs Mal erscheinende Blatt beträgt 3 Mk. Die conservativen „Bauener Nachrichten“ referieren, bez. auch durch Zeitartikeln, Telegramme u. Originalcorrespondenzen, über alle wichtigeren politischen, kirchlichen, volkswirtschaftlichen, sozialen und sonstigen Ereignisse; sie bringen über die Verhandlungen des deutschen Reichstages, des sächsischen Landtages und der Landes-Synode Originalberichte, und halten für lokale, sowie provinzielle Interessen und Verhältnisse einen Sprechsaal offen. Die Sonnabends zur Ausgabe gelangende belletristische Beilage enthält auch eine Betrachtung über den betr. Sonntagstext. Inserate finden durch die in allen Orten des Regierungsbezirkes, in welchem sie das einflussreichste Blatt sind, und weit darüber hinaus vielverbreiteten „Bauener Nachrichten“ wirksamsten Erfolg. — Insertionsgebühr für eine sechs Mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 1/2 Pf.

Schwalbacher Hof,

Emserstraße 36.

Am Neujahrstage von 4 Uhr an:

Humoristisches Concert mit komischen Vorträgen.

Eintritt 20 Pf. Damen frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Max Eller.

Berliner Pfannkuchen

mit Johannisbeer-, Himbeer- und Aprikosenfüllung

am Sylvester-Abend frisch

empfehlen

25231

W. Maldaner,
Marktstraße 25.

Lahn- und Har-Zeitung.

(Diezer Tageblatt.)

Gegründet 1875.

Preis pro Quartal Mk. 1.50. Anzeigen die 4-spaltige Zeile 10 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Zum Inseriren in der Lahn- und Har-Gegend besonders geeignet.

Diez.

Die Expedition.

Ich muß

meine Restbestände in Confecten etc. unbedingt verkaufen, weil ich später keine Verwendung mehr für habe; verkaufe daher Sonntags von 2 bis 5 Uhr, Pfefferkuchen Pfd. 1. —, Alpendrohen Pfd. 50 Pf., Wein-Biscuit Pfd. 60 Pf., Sonntagskuchen Pfd. 20 Pf. etc. Alles vorzüglich zum Sylvester-Abend geeignet.

25227

Nur 10. Ellenbogengasse 10.

Kaufgesuche

Gebr. Schlaffopha od. Schlaffeset und gebr. Chaiselongue zu kaufen gei. Off. unter B. C. W. 486 an den Tagbl.-Verlaa.

Verkäufe

Ein Viertel Theater-Abonnement in 1. Rangloge abzugeben. Näh. Adolphsalce 3, 1 Tr.

Herren-Belzrod,

neu, sehr billig zu verkaufen bei

25229

Peter Schmidt, Kürschner,
4. Saalgasse 4.

Ein g. erh. Winter-Heberzieher zu verl. Weillstraße 18, Sib.

Gutes Bett sehr billig Schwalbacherstraße 29, Part.

Zu verkaufen

zweithürige große Küchenschranke, 120 lang, mit Glasausatz und Flügeltüren, 38 Mk., kleinere, 1 Mr. lang, 80 Mk., Küchentische 8-8 Mk., Zimmertische 8-9 Mk., 1 ovaler Tisch m. g. hoch. Fuß, 15 Mk., 1 Schreibtisch für zwei Personen, 180 Lg., 15 Mk., Platterstr. 26, Schreinerwerkstatt.

Am Abbruche Langgasse 50

sind nach Jahreswechsel Fenster, Türen, Ziegel, Bau- und Brennholz u. dergl. mehr zu verkaufen.

Casper-Theater billig zu verkaufen Weillstraße 11, Part.

Ein schöner junger Wolfspitz (Männchen), 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen Weillstraße 19, 1.

Ein Bernhardiner-Hund billig zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 11, Baderladen.

25230

Junge Affenpinscher zu verkaufen Adlerstraße 52.

Gübcher H. Hund abzug. Rheinstr. 88, 2. Et. Anz. zw. 11-1 Uhr

Verschiedenes

Ferdinand Heyl,

Kurdirector.

Ablösungskarte No. 17.

25180

Meinen geehrten Kunden einen herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahr!

Ad. Rottert, Schuhmachermeister, Römerberg 6.

„Zum Jahreswechsel.“

Allen Freunden und Gönnern die

25230

herzlichsten Glückwünsche.

Fr. Buseck,

Wirth im Turnverein.

Allen Freunden und Bekannten, besonders meiner werthen Aundschast

herzlichste Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Friedrich Donecker u. Frau,

Goethestraße 30.

Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre wünschen Ernst Ronsieck und Fr. Millian

Mehrere Freunde.

Prosit Neujahr!

Ein „Prosit Neujahr“ meinem werthen Kundenkreise,
Den lieben Freunden und Bekannten allen;
Glück auf! Gut Heil! Zu neuer Jahresreise,
Laßt meinen Glückwunsch gütigst Euch gefallen,
Und bitt' ich, daß man mir im neuen Jahre,
Die alte Gunst auch fernerhin bewahre.

Hochachtungsvoll

A. Bark, Photograph,
Museumsstraße 1.



Gambrinus, Marktstraße 20. Prosit Neujahr 1894!

Verehrten Stammgästen, Freunden
und Gönnern meine herzlichsten Glück-
wünsche zum Neuen Jahre!

B. Müller,
Restaurateur.

1894!

Zum Jahreswechsel beehre ich mich, meinen verehrten Freunden
und Gönnern die

herzlichsten Glückwünsche

dazubringen, und verbinde damit die ergebene Bitte, mir auch
im neuen Jahre das geschätzte Wohlwollen bewahren zu wollen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1894.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Winter,
Restaurateur,
Meier's Weinstube,
12. Louisestraße 12.

Allen Freunden, Bekannten und meinen werthen Gästen die

herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr.

Adolf Klingen,
Weinrestaurant, Delaspeestraße 6.

Prosit Neujahr!

Allen unsern verehrten Gästen, Freunden und Gönnern viel
Glück zum Neuen Jahr.

Familie Sprenger,
Neum Oyer.

Herzlichen Glückwunsch

unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten zum Neuen Jahre

Peter Külzer u. Frau,
Binger Weinstube.

Meinen werthen Gästen und Freunden beim Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!

Raban Schäfer, Restaurateur,
Bakramstraße 20.

Schlachthaus-Restaurations.

Allen meinen Freunden und Gönnern die besten

Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Hch. Schmidt,
Restaurateur.

Sende hiermit Freunden, Bekannten,
sowie meinen werthen Gästen die herz-
lichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr.

Franz Daniel u. Frau.

Ein älterer tüchtiger

Kaufmann,

welcher f. Geschäft aufzugeben u. Wohnsitz nach Wiesbaden zu verlegen
gedenkt, sucht hieße Theilnahme an einem solch. rentablen Geschäft, wobei
ihm einige Beschäftigung geboten; vorl. Einl. Mk. 15,000 gegen Sicherheit
Offerten sub No. 4682a bef. 189

Maassenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Wirthschaft

von renommirter Brauerei

sofort an solch. Ehepaar abzugeben.

Näheres durch

Georg Hahn, Bleichstraße 17, 2.

Webstrümpfe, Jagdwesten, Unterröcke, Gamaschen, Anie-

wärmer u. s. w. werden gut und billig angefertigt Ellen-
bogenlänge 11 und Louisestraße 14.

Mutter u. Tochter übernehmen **Krankenspflege** bei Tag u. Nacht zu
4 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 25186

Ältere alleinstehende gebildete Dame sucht Gefährtin, um zusammen
per 1. April besseres unmobilitirtes Logis zu nehmen, bei separatem Haus-
halt. Familien-Anschluß nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten sub
A. B. Z. 485 an den Tagbl.-Verlag. 25182

Reise Anfrage.

Warum wird die Wahl der Wahlmänner I. Classe für die Bürger-
meister-Wahl in **Stoppenheim** diesmal als Ausnahme von der Regel —
allein vorgenommen? und nicht die Wahl der Wahlmänner II. Cl. gleich-
zeitig, wie dies bisher üblich war?

Sind etwa in der II. Classe noch einige unsichere Cantonisten?
Nur zu! — nach Wahl-schluss wird sich in der letzten Dürst alle
Weiteren schon finden.

Rehrere Bäcker.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich nächsten

Mittwoch, den 3. Januar 1894, Vormittags 9¹/₂ u. Nachmittags 2¹/₂ Uhr,
das zum Nachlaß der verstorbenen Wittve Maria Trapp hier gehörige Inventar von 5 Zimmern, Küche und Zubehör in
meinem Auktionslokale

3. Adolphstraße 3

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

eine compl. Schlafzimmer-Einrichtung, Salon-Garnitur, Büffel, 1 Piano von Mandt. Schreib-, viered., runde, ovale u. Ausziehtische, einzelne Betten, Sophas, Chaiselongues, Schreibsecretär, Wasch- und andere Commoden, Nachttische, Consolen, Bächer, Spiegel- und Kleiderschränke, Kassettenstuhl, Nähmaschine, Spiegel, Bilder, Oelgemälde, Pendules, Brillantring, Teppiche, Vorlagen, Vorhänge, Stühle, Verticow, Silberfachen, als: Löffel, Messer, Gabeln, Brodtörbe u. c., Eisschrank, Bücher, Weiszeug, als: Tisch- und Bettzeug, Kleider, Waschlauge, Lästre, Lampen, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan u. Krystall, sowie sonst verschied. Haus- u. Küchen-Einrichtungsgegenstände u. dgl. m.

386

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Conditorei Christ-Brenner,

Webergasse 3, am Theaterplatz,

empfehit

**Pfannkuchen versch. Füllung, Baumkuchen, Stollen, alle Arten
Confecte, Punschessenzen.**

Schönwissenschaftlicher Zeitschriften-Zirkel.

Unser Zeitschriften-Zirkel enthält folgende Blätter:
Aus allen Welttheilen. — Aus fremden Zungen. — Das Ausland. —
Das neue Blatt. — Blätter für literarische Unterhaltung. — Münchener
fliegende Blätter. — Das Daheim. — Schorer's Familienblatt. — Die
Gartenlaube. — Die Gegenwart. — Globus. — Die Grenzboten. —
Der Hausfreund. — Preussische Jahrbücher. — L'Illustration. — Der
Klabberstisch. — Die Kunst für Alle. — Das Magazin für Literatur. —
Allgemeine Monatszeitung. — The illustrated London News. — Nord
und Süd. — Revue des deux Mondes. — Die deutsche Romanbibliothek.
— Die Romanwelt. — Deutsche Romanzeitung. — Deutsche Rundschau.
— Ueber Land und Meer. — Universalium. — Vom Fels zum Meer. —
Die illustrierte Welt. — Westermann's Monatshefte. — Leipziger illustrierte
Zeitung. — Die Zukunft. — Zur guten Stunde.

Diese Zeitschriften werden wöchentlich zwei Mal in
der Wohnung der geehrten Leser umgetauscht.

Die Lesegebühr beträgt für ein ganzes Jahr 15 Mk.,
für ein halbes Jahr 9 Mk. und für ein Vierteljahr 5 Mk.

Buchhandlung von Jeller & Geck, Langgasse 49 (Ecke der Lang- u. Webergasse).

Zu der am Sonntag, den 31. d. Mts., von Abends 8 Uhr
ab, in meinem Lokal Nicolastraße 16 stattfindenden

Christbaum-Verloosung

erlaube ich mir, geehrte Einwohnerschaft ergebenst einzuladen. Anstaltliche
Unterhaltung. — Gute Speisen. — Reelle Getränke. — Aufmerksamkeit
Bedienung. — Freier Eintritt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hofmann.

Ein compl. silberplattirtes einspänniges Pferdegeschirr,
ein complettes Reitgeschirr, Geschirrhalter und div. Stallutensilien
sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

25212

Leihbibliothek.

In unsere Leihbibliothek sind in letzter Zeit aufgenommen worden:
Dahn, Julian der Abtrünnige. — Dove, Caracosa. — v. Ebner-
Eichenbach, Glaubenslos? — Eckstein, Der Mönch vom Aventin. —
v. Eschstruth, Ungleich. — v. Gottschall, Dämmerungen. —
Hyperion, Moderne Streiter. — Jensen, Auf der Feuerstätte. —
Kreger, Irrlichter und Geister. — Lauff, Regina coeli. —
Möhlhausen, Der Eylon. — v. Puschkin, Dobrowsky. Uebers. v.
N. von Vessel. — Rosegger, Peter Mayr. — Suttner, Der böse
Geist. — Tuvote, Das Ende vom Liede. — Wachenhusen, Eine
Frauenschild. — Walloth, Es fiel ein Reif...! — Werner, Freie
Bahn. — Zola, Doktor Pascal.

Außer deutschen Werken sind auch englische, französische und
russische Bücher aufgenommen worden. Die Lesegebühr berechnet sich
nach der Anzahl der zu gleicher Zeit entliehenen Bände und sind die
Preisansätze dafür aus unseren Bücher-Verzeichnissen zu ersehen.

25219

Schlittschuhbahn Dietenmühle ist eröffnet.

25198

Person 30 Pf.

Person 30 Pf.

A. Jaumann.

Plafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen,
vorhandig im Verlag, Langgasse 27.

Gegründet
1809.

Neuerbaut
1887/88.

L. Schellenberg'sche

Langgasse 27
und
Metzgergasse 36

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

Neueste
Maschinelle Anlagen.

Reiche Auswahl
in
Schriften & Zierrathen.

Grosses
Papier-Lager.

Wir empfehlen uns in der Herstellung von Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl,
als für den häuslichen und gesellschaftlichen
Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten
und neuesten Hilfsmitteln der graphischen
Technik und unterstützt durch ein mit den-
selben völlig vertrautes Personal, sind wir
im Stande, Aufträge von der einfachsten
Visitenkarte an bis zum feinsten Farben-
und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester
Frist und zu billigem Preise auszuführen.

Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderel.

Stenographie-Schule.

Staatlich genehmigt.
(System Stolze.)

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der Kurz-schrift, zur praktischen Ausbildung in der Stenographie, wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit und stellt Fähig-keits-Zeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe Steno-graphische Aufnahmen von Correspondenzen, literarischen Heften, Vorträgen, Verhandlungen u. s. w., sowie An-stellungen der ausgebildeten Stenographen.

Der Unterricht beginnt Montag, den 3. Januar, Abends 8 Uhr, im Schulgebäude an der Lehrstraße.

Stundenplan.

Montag:	Mittwoch:	Freitag:
8/9 Anfängerkursus. H. Diktatabtheil. 9/10 100-120 Silb. p. M.	Fortbildungskursus. Debattemchrift und Vorträge.	Anfängerkursus. H. Diktatabtheilung. 120 u. mehr Silben.

Das Honorar beträgt für den Anfängerkursus 6 Mk. und für den Unterricht der übrigen Abtheilungen je 3 Mk.

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer M. Paul, Hartingstraße 3, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegengenommen. 25211
Wiesbaden, den 30. Dezember 1893.

Das Curatorium der Stenographie-Schule:

- Dr. v. Ibell, Oberbürgermeister.
- Dr. Kaiser, Director der Ober-Realschule.
- Dr. Merbot, Secretär der Handelskammer.
- Dr. Paehler, Director des Königl. Gymnasiums.
- Kinkel, Städtischer Schulinspector.
- M. Paul, geprüfter Lehrer der Stenographie.

Zur gefälligen Orientirung.

Alle bestellten Neujahrskarten und Couverts, welche am Sonntag und Neujahrstag nach Schließen des Ladens nicht abgeholt worden sind, können in meiner Wohnung in Empfang genommen werden. 25225

O. Nitzsche, Heinenstraße 1.
Buchdruckerei u. Papeterie.

Prosit Neujahr!

Geehrtes Publikum! Vergesst nicht auch im neuen Jahre das Leipziger Parthiewaaren-geschäft zu besuchen, wo man Alles reell und gut kauft.

Regen- u. Kindermäntel, Jaquettes, Kleiderstoffe u. Cachemires

in schönster und grösster Auswahl.

Tuchrester, passend zu Anzügen und Hosen, Gardinen, Teppiche u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Nerostrasse 21, Part., kein Laden.

Abonnements

auf sämtliche Journale
nehmen entgegen 25196

KEPPEL & MÜLLER,

(Inh.: Bossong),

Buchhandlung, Verlag u. Antiquariat,
45. Kirchgasse 45, am Mauritiusplatz.

Zu den drei Königen, Marktstrasse 26.

Heute Sonntag und morgen Montag:

Großes Frei-Concert
(Berühmte Capelle).

25179

In dem Aufsatz „Das Fräulein“

sendet ein „der in Vorschlag gebrachten Steuer-Projecte“ dem Verfasser folgenden „offenen Brief“:

Sehr geehrter Herr! Ihr im „Wiesbadener Tagblatt“ erschienenen Artikel „Das Fräulein“ gelangte durch gütige Vermittlung (leider aber erst heute) auch in meine Hände. Daß ich, die die Ehre hat, auch zu den von Ihnen in Vorschlag gebrachten Steuer-Projecten zu gehören, mich für die Angelegenheit interessire, brauche ich wohl kaum zu erwähnen. Da Sie nun trotz Ihres Mitleids mit diesen „Fräuleins“ so furchtbar liebenswürdig sind, Ihren werthen Artikel mit dem Aufse: „Fort mit dem Fräulein!“ zu schließen, wollte ich mir doch in erster Reihe die Frage er-lauben, was denn mit diesen, von Ihnen so bedauernswerth ge-schilderten Geschöpfen geschehen soll, wenn der Beruf, für den doch jedes weibliche Wesen von Natur aus bestimmt ist und den „das Fräulein“, da ihr eben die nöthigen Werthpapiere zur Heirath fehlen, an ihren eigenen Kindern nicht ausüben kann, ganz gestrichen werden soll?

Ist es Ihre wohlmeinende Absicht, „die Fräuleins“ zu streichen, so müssen Sie sich doch mindestens dazu verpflichten, dieselben unter die Haube zu bringen, aber vielleicht hegen Sie die edle Absicht, in Kamerun vorläufig eine „Fräulein-Kolonie“ zu gründen, in der Hoffnung, daß sich nach und nach für Jede auch „ein Schwarzer“ findet, der weder auf den „Freibrief der Schönheit“, den Sie so gütig sind uns völlig abzusprechen, noch auf die andern in unserm theureren Vaterland zu einer Heirath durchaus erforderlichen Briefe, allzu großen Werth legt.

Was Sie über die Stellung eines solchen „Fräuleins“ schreiben, ist in den meisten Fällen unbegründet! Ich bin seit 9 Jahren als „Fräulein“ thätig, war nur in den feinsten Häusern Rhein-lands, habe aber weder eine solche Mutter gefunden, noch solche von Ihnen geschilderte Behandlungsweise erfahren. Es ist ja eben eine so treffliche Einrichtung, daß die Mutter, die als Gattin und Dame des Hauses noch anderweitigen Pflichten nachkommen muß, sich ein ihr in Bildung und Erziehung gleichstehendes junges Mädchen zur Hülfe bei der Pflege und Erziehung der Kinder nimmt, der sie auch in der Zeit ihrer Abwesenheit ihre Kleinodien ohne Sorge überlassen kann, statt, wie es früher der Fall war, sie in die Hände ungebildeter Dienstmädchen zu geben.

Was die laut schreienden und auf der Promenade häufig offenbar werdenben Unarten der Kleinen betrifft, so wird „jedes Fräulein“ wohl zu Haus dem Unart den ihm gebührenden Lohn zu Theil werden lassen. Ihre gütige Hülfe bei dieser Gelegen-heit, wenn Sie es wirklich einmal bis zu diesem offenen Muth gebracht hätten, würde also absolut unnöthig sein. Es wäre doch ganz gegen alle gute Sitte, ein Kind auf der Straße zu züchtigen.

Als ich Ihren Artikel gelesen, mußte ich mich unwillkürlich fragen, wem Sie eigentlich mit „Ihrem Aufruf“ dienen wollten? Die Mütter werden nach wie vor froh sein, wenn sie „ein Fräulein“ besitzen, das ihnen in der Erziehung der Kinder bei-steht. Goffen wir in ihrem Interesse, daß die Zahl „der Perlen“ unter den „Fräuleins“ sich mehren möge.

Uns, für die Sie nach Ihrem Ausspruch unbegrenztes Mit-leid hegen, leisteten Sie nicht den geringsten Gefallen, denn wir sind nicht zu bedauern, im Gegentheil beneidenswerth, da wir, anstatt uns in die Berufszweige der Männer zu mischen, dem Zuge unseres Herzens folgend, unsern natürlichsten Beruf zu unserer Lebensaufgabe machten!

„Steuer-Projecte“ sind wir schon seit dem Tage unseres Ent-stehens. Sie sind wenig unterrichtet, mein Herr, wenn es Ihnen unbekannt ist, daß unsere Damen eine nach der Höhe unseres Gehaltes berechnete Steuer für uns bezahlen. Für diesmal ist es Ihnen also nicht gelungen, sich dem Staat mit „dem Vorschlag eines lohnenden Steuer-Projectes“ verdient zu machen und wünsche ich Ihnen für künftige Unternehmungen ein besseres Gelingen!

Wäre es nicht berechtigter, eine Junggesellen-Steuer einzuführen?

Das gäbe Steuern sein,
Die brächten noch was ein:

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Sonntag, den 31. Dezember 1893.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Concert.
Königliche Schauspiele. Nachm. 5 Uhr: Ein Traum. — Knecht Ruprecht.
Reichshaus-Theater. Abends 6 Uhr: Der ungläubige Thomas. — Sylvesters-Feier.
Reichshaus-Theater. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Cäcilien-Verein. Vorm. 11 Uhr: Probe.
Gärtner-Verein Hedera. Nachm.: Weihnachts-Feier.
Schützengesellschaft Tell. 2 Uhr: Schießen auf der Kronenbrauerei.
Carnevals-Gesellschaft Wiesb. Ammor. Nachm. und Abends: Concerte.
Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Ball.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier.
Männer-Gesangverein Cäcilia. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier.
Männer-Gesangverein Friede. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier.
Katholischer Lehrstifts-Verein. Nachm. 5 1/2 Uhr: Versammlung.
Katholischer Gesellen-Verein. Abends 9 Uhr: Vereinsabend, Vortrag.
Katholischer Männer-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung, Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Sylvesters-Feier.
Ev. Männer- und Jünglings-Verein. 8 Uhr: Jahres-Schlussfeier.
Christlicher Arbeiter-Verein. 5 Uhr: Freie Zusammenkunft. (Vereinshaus.)

Montag, den 1. Januar 1894.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Oberon, König der Elfen.
Reichshaus-Theater. Nachm. 3 Uhr: Charley's Tante. Vorher: Die Jaubergeige. Abends 7 Uhr: Pariser Leben.
Reichshaus-Theater. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Carneval-Verein Märchaka. Mittags 12 Uhr 11 Min.: Großer Umzug. Abends 8 Uhr 11 Min.: Eröffnungs-Sitzung mit Ball.
Carneval-Gesellschaft Wiesbadener Ammor. Nachm. u. Abends: Concerte.
Männergesang-Verein Concordia. Abends 7 1/2 Uhr: Concert.
Verein Wiesbadener Handelsgärtner. Abendunterhaltung.
Männer-Gesangverein Silda. Abends: Weihnachts-Feier.
Gesellschaft Cäcilia. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier.
Männer-Turnverein. Weihnachts-Feier.
Katholischer Männer-Verein. Abends: Weihnachts-Feier.

Dienstag, den 2. Januar.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Der Pfennigreiter.
Reichshaus-Theater. Abends 7 Uhr: Ein geordneter Kaufmann.
Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Freidenker-Gesellschaft Demokritos. Wochen-Versammlung.
Verein Germania. Zusammenkunft im Vereinslokal.
Stem- und Ring-Club Afflesia. Abends 8 1/2 Uhr: Ringenstemmen.
Fecht-Club. Abends 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends 8 Uhr: Ringenturnen aktiver Turner u. Jünglinge.
Männer-Turnverein. 8 1/2 Uhr: Turnen der activen Turner und der Männer-Abtheilung.
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Ringenturnen.
Lehrerlicher Gesangverein. Abends: Probe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Katholischer Kirchenchor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Silda. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Cäcilia. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Frohsinn. Abends 9 Uhr: Probe.
Maertel'scher Männerchor. Abends 9 1/2 Uhr: Probe.
Christlicher Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe des Sängerklores.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. 8 1/2 Uhr: Hauptversammlung der Lehrlings-Abtheilung, Bibelbetrachtung, freier Verkehr.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.

Öffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.
Aich-Amt: Marktplatz 6.
Amtsgericht: Marktplatz 1 und 3.
Armen-Augenheilkunst: Kapellenstraße 30 u. Elisabethenstraße 9.
Bezirks-Commando d. Landwehr: Marktplatz 47.
Bataillons: Rheinstraße 47.
Serbische zur Heimath: Platterstraße 2.
Königliche Regierung: Bahnhofstraße 15 und Rheinstraße 33.
Königl. Post- und Steueramt 1., Rheinstraße 12, Taunusbahnhof.
Landgericht: Friedrichstraße 15.
Landeshaus: Rheinstraße 31.
Landesdirection: Rheinstraße 36.
Leihhaus: Neugasse 6.
Polizeidirection: Friedrichstr. 32.
Reichsbank: Louisestraße 1d.
Rathhaus: Marktplatz 6.
Stadtkasse: Marktplatz 6.
Städt. Schlachthaus: Schlachthausstraße 2.
Städt. Krankenhaus: Schwalbacherstraße 33.
Allgemeine Poliklinik: Helenestraße 25.
Folk's-Brausebad: Kirchhofgasse.

Versteigerungen, Submissionen und dergl.

Dienstag, den 2. Januar 1894.

Versteigerung eines den Eheleuten Moritz Bettengel zu Friedrichshafen gehörigen, in Sonnenberger Gemarkung belegenen zweistöck. Landhauses, im Rathhause zu Sonnenberg, Vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 608. S. 10.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 29. Dezember.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter) .	769.6	771.0	772.1	770.9
Thermometer (Celsius) .	-2.7	-1.1	-3.5	-2.7
Dunstspannung (Millimeter) .	3.0	3.7	3.1	3.3
Relative Feuchtigkeit (Proc.) .	81	86	89	85
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	D. schwach.	D. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	bbölig heiter.	beidöft.	bbölig heiter.	—
Niederschlag (Millimeter) .	—	—	—	—
Nachts Reif.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg (Nachdruck verboten.)

31. Dez.: veränderlich, feucht, kalt, windig. 1. Jan.: wenig verändert, Temperatur, wolkig mit Sonnenschein. 2. Jan.: wolkig mit Sonnenschein, kalt, windig.

Verkaufsstellen für Postwerthzeichen.

Im Bereich des Postamts Wiesbaden bestehen folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Budget-Adressen, Postanträgen etc.): bei Ferd. Alexi, Michaelsberg 9; A. Mosbach, Delaspeestraße 5; J. Gertenbeher, Rheinstraße 23; Theob. Hendrich, Dambachtal 1; Karl Gent, Große Burgstraße 17; Hofheim, Platterstraße 102 (Land.); B. Zumeau, Kirchgasse 7; D. Rohrbacher, Emserstraße 36; A. F. Knefel, Langgasse 45; Knoob, Kassirer, Schlachthaus (Land.); Georg F. Log, Reichstraße 8; B. Luther, Metzgergasse 57; S. Wabes, Moritzstraße 1a; F. A. Müller, Adelheidstraße 28; Ph. Nagel, Kengasse 2; D. Untelbach, Schwalbacherstraße 71; Ph. Krauß, Albrechtstraße 36.

Fahrten-Plan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Winter 1893/94.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.

Rheinische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
517 540*† 633P 710 742 830* 927 1040*	520*† 651* 736 849 925* 1045P 1116
1112 1156P 1237 110P 205*P 245	1150 1220* 124P 140 251 315*P 358P
330*P 407 450* 532P 643 657 750*	425* 541P 600 642 727* 812 850* 913
815 910*P 933P 1010* 1100	955*P 1052P 1127 1215
Nur bis Castel. † Nur bis 31. Oct. u. ab 1. April. § Nur Sonn- u. Feiertags.	* Von Castel. † Bis 31. Oct. u. ab 1. April. § Nur Sonn- u. Feiertags.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
714 830 942 1125* 1202 1256 132 227	527 622*P 638*P 753*† 942P 1112
250*† 457 540 725P 901* 1102	1220* 1256 311 430* 621 704 828
* Bis Hidesheim.	921*†† 955 1112
† Nur Sonn- und Feiertags.	* Von Hidesheim. § Nur Werkb. bis 31. März. 88 Ab 1. April. † Nur bis 31. März. †† Nur Sonn- und Feiertags.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
830P 1130 206 410 715* 742†P 920	520* 615† 805 1045P 337P 553 820††
* Vom 1. Nov. bis 31. März. † Im Oct. u. ab 1. April.	850P.
	* Im Oct. u. ab 1. April. † Vom 1. Nov. bis 31. März. †† Nur Sonn- u. Feiertags.

Gesellschaft Ludwigsbahn.

Nichtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
533 830P 1155 206 720	735 1034 105P 441 800 953

Omnibus-Verbindung Erbenheim-Wallau u. zurück.

Ab Erbenheim:	Ab Wallau:
Morgens 12 ⁰⁰ , Nachm. 3 ¹⁰ , Abends 7 ³⁰ .	Morgens 9 ⁰⁰ , Mittags 12 ⁰⁰ , Abends 6 ³⁰ .
Ab Nordenstadter Weg: Morgens 12 ⁰⁰ , Nachm. 3 ¹⁰ , Abends 7 ³⁰ .	Ab Delfenheimer Weg: Morgens 9 ⁰⁰ , Mittags 1 ⁰⁰ , Abends 6 ³⁰ .
Ab Delfenheimer Weg: Morgens 12 ⁰⁰ , Nachm. 3 ¹⁰ , Abends 8.	Ab Nordenstadter Weg: Morgens 9 ⁰⁰ , Mittags 1 ⁰⁰ , Abends 6 ⁰⁰ .
Ankunft in Wallau: Morgens 12 ⁰⁰ , Nachm. 4, Abends 8 ³⁰ .	Ankunft in Erbenheim: Morgens 10 ⁰⁰ , Mittags 1 ⁰⁰ , Abends 7 ³⁰ .

Die Morgenfahrt nur an jedem Diensta. Freitag. Sonn- und Feiertag.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Täglich große Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Answärtige Theater.

Münchener Stadttheater. Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Schneewittchen. Abends 6 1/2 Uhr: Rigoletto. — Montag: Ubbine. — Dienstag: Der Meister von Palmyra.

Frankfurter Stadttheater, Opernhaus. Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr: Dorndörchen. Abends 7 Uhr: Der Prophet. — Montag, Nachm. 3 1/2 Uhr: Dorndörchen. Abends 7 Uhr: Figaro's Hochzeit. — Schauspielhaus. Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr: Charley's Tante. Abends 7 Uhr: Das Heirathsneft. — Montag, Nachm. 3 1/2 Uhr: Charley's Tante. Abends 7 Uhr: Basantafena.

Königliche Schauspiels.

Sonntag, 31. Dez. 257. Vorstellung. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Zum ersten Male wiederholt:

Ein Traum.

Phantastisches Ballet in 2 Bildern von Annetta Balbo.

Musikalische Leitung: Herr Concertmeister Müller.

Personen:

Der Märchenprinz	Frl. Emmelhainz.
Seine Gemahlin	Frl. Kappes.
Eine arme Witwe	Glia Herde.
Deren Großmutter	Frl. Heill.

1. Bild: Nach der Bekehrung und Traum. 2. Bild: Im Märchenschloß.

Bilder aus Dorndörchen:

1. Bild: Die Taufe. 2. Bild: Dorndörchen und die böse Fee. 3. Bild: Die Küche. 4. Bild: Schlaf und Erwachen des Dorndörchen. 5. Bild: Die Hochzeit.

Vorkommende Tänze, ausgeführt von B. v. Kornaghi, Helene Bagmann, dem Corps de ballet und Kinder.

Apothrose.

Knecht Ruprecht.

Weihnachtscomödie mit Gesang und Tanz in 2 Akten und 1 Vorspiel von E. Jakobson und R. Zinderer. Musik von Couradi.

Musikalische Leitung: Hr. Musikdirector Seidmeyer. Regie: Hr. Grobeger.

Personen des Vorspiels:

Die Weihnachtsfee	Frl. Rau.
Tanne, Fichte, Eiche, Buche, Birke, Kiefer, Nadelbäume, ein Genius	Frl. Rosen. Frau Baumann. Frl. Dewitz. Frl. Hempel. Frl. Koller. Frl. Kachler. Herr Berg. Herr Grobeger.

Genien. Dryaden. Nymphen. Scene: Ein Hain.

Personen des Stücks:

Balthasar Grundmann, Grundbesitzer	Herr Rudolph.
Eudora, seine Tochter	Frl. Klein.
Joseph Grundmann, Förster	Herr Wehge.
Emilie, seine Frau	Frl. Ulrich.
Hermann, Hans, Lieschen, Fritz, Ernst, Babette, Wirthin zum „Eichtranz“	Herr Neumann. H. Grunius. G. Grunius. G. Grunius. Frl. Lippke.
Michel, ihr Knecht	Herr Greve.
Johann, Balthasar's Kutscher	Herr Buffard.
Matthes, Bauer	Herr Brünning.
Töfel, Gretel, Christel, Anton, Martin, Holzhaier	Herr Böwe. Frau Arndt. Frau Stengel. Herr Drecher. Herr Bömer.
Die Weihnachtsfee	Frl. Rau.
Ruprecht	Herr Grobeger

Genien. Nymphen. Jäger. Holzhaier. Bauern und Bäuerinnen.

Scene: Ein Dorf.

Tanz der Bäuerinnen aus dem blauen Tändchen.

Vraucht von A. Balbo, ausgeführt von dem Ballett-Perfessionale.

Zu dieser Vorstellung ist Kindern der Zutritt gestattet.

Anfang 5 Uhr. Ende nach 7 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Montag, 1. Januar. 1. Vorstellung. (61. Vorstellung im Abonnement.)

Oberon, König der Elfen.

Romantische Feenoper mit Ballet in 3 Akten. Nach dem englischen Original von J. R. Planché, für die deutsche Bühne überfetzt von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber.

Musikalische Leitung: Hr. Kapellmeister Nebel. Regie: Hr. Dornewag.

Personen:

Oberon, König der Elfen	Frl. Giergl.
Titania, seine Gemahlin	Frl. Rosen.
Buck	Frl. Lippke.
Droll	Frau Baumann.
Ein Meermädchen	Frl. Rejewska.
Eine Elfe	Frl. Dewitz.

Feen, Elfen, Meermädchen, Feiers, Luft-, Wasser-, Erdgeister.

Simon von Bordeaux, Herzog von Guienne	Herr Hanschmann
Scheramin, sein Knappe	Herr Schmiedes.

Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Rudolph.
Rezia, seine Tochter	Frl. Baumgartner
Fatime, ihre Sklavin und Gespielin	Frl. Klein.
Ramuna, Waise der Fatime	Frl. Ulrich.
Babek, ein persischer Prinz	Herr Neumann.
Almansor, Emir von Tunis	Herr Rodius.
Roschana, seine Gemahlin	Frl. Rau.
Abdallah, Seeräuberhauptmann	Herr Dornewag
Erster Sarazene	Herr Greve.
Zweiter Sarazene	Herr Berg.
Radine, Sklavin	Frl. Roscher.
Ein Sklave	Herr Winka.

Großkoffizianten des Kalifen. Gefolge der Rezia. Harembedienten. Sarazenen Weiße und schwarze Sklaven. Sklavinnen. Seeräuber. Tänzerinnen.

Vorkommende Tänze und Gruppierungen

ausgeführt von B. v. Kornaghi und dem Corps de ballet.

Die scenischen Vorbereitungen nach dem 1. und 2. Akte erfordern eine längere Pause.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Erhöhte Preise.

Dienstag, 2. Januar. 2. Vorstellung. (62. Vorstellung im Abonnement.)

Zum ersten Male:

Der Pfennigreiter.

Schauspiel in 4 Akten von C. von Wald-Edelwitz und C. Sawersky.

Regie: Herr Köhn.

Personen:

Graf Soeren Birkwald, Gutsbesitzer auf Holstenby	Herr Friedrich.
Olgaard, seine zweite Gemahlin	Frl. Bol.
Niels-Krag, Graf Birkwalds Sohn aus erster Ehe	Herr Neumann.
Dagmar, Gräfin Bium, Olgaard's Tochter aus erster Ehe	Frl. Eister.
Henrik Variens, Besitzer des Pfennigstampes	Herr Köhn.
Gan, sein Sohn	Herr Rodius.
Wib, seine Tochter	Frl. Rau.
v. Kesselsk, Major und Bezirkscommandeur	Herr Baumann.
Gräfin Steinhart, Siltsfräulein	Frl. Ulrich.
Erbe, Arbeitsmann	Herr Grobeger.
Buchbeck, Kammerdiener	Herr Wehge.
Christian	Herr Rudolph.
Fritz	Herr Buffard.
Hans	Herr Greve.
Florch, Kammermädchen	Frl. Rosen.
Ein Gärtnerbursche	Herr Brünning.
Ein Herr	Herr Spieß.

Damen, Herrn, Musikanten, Rekruten, Volk.

Zeit der Handlung: Jetztzeit. — Ort der Handlung: Schloß Holstenby in Holstein.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 3. Januar: **Die verkaufte Braut.** Komische Oper in 3 Akten von R. Sabina. Deutscher Text von Max Kalbeck. Musik von Friedrich Smetana. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, 31. Dezember, auf jedes Billet ein Kind frei, Anfang 6 Uhr.
Der ungläubige Thomas. Schwan in 3 Akten von Carl Laufs und W. Jakob. Zum Schluß: **Silvester-Scherz.**

Montag, 1. Januar, Nachmittags 3 Uhr: **Charley's Tante.** Schwan in 3 Akten von Brandon Thomas. Vorher: **Die Landbergel.** Operette in 1 Akt von Jacques Offenbach. Abends 7 Uhr: **Pariser Leben.** Komische Operette in 5 Bildern von Carl Trenmann. Musik von Jacques Offenbach.

Dienstag, 2. Januar: **Ein geaderter Kaufmann.** Volksstück in 5 Akten von C. A. Görner.

Wegen des Neujahrsestes erscheint die nächste Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ am Dienstag Nachmittag.

Das Feuilleton der Morgen-Ausgabe

enthält heute in der

1. Beilage: Rien ne va plus! Eine militärische Sylvestereinerinnerung von D. G. L. — Räthsel-Gate.
2. Beilage: Am Schlossbrunnen. Ein Sylvesterspiel von D. G.
3. Beilage: In dem Aushaus „Das Fräulein“.

Neujahrssprüchelein

(für das „Wiesbadener Tagblatt“).

Von Hermann Dickmann.

Die Menschen könnten sich köstlich nähren,
Wenn süße Frucht die Wünsche wären;
Und da sie das nicht können sein,
Genüge dir der Sonnenschein
Der Liebe, der sie schön entfaltet,
Zu holden Blumen sie gestaltet,
Dah sich daran dein Herz erfreue
Beim Gang vom alten Jahr ins neue.

Jedes Heute bringt uns Sorgen,
Und die gute Hoffnung irrt,
Die vertröstet uns auf morgen,
Weil das Morgen Heute wird.
Abschied geben wir dem alten,
Willkommen! dem neuen Jahr;
Also ward es stets gehalten,
Und es bleibt auch wie es war.

Zum neuen Jahr was Neues sagen,
Das nimmt kein kluger Mann sich vor;
Die Weisheit stammt aus alten Tagen,
Mit Neugierden prahlt der Thor.
Der Kenner wird den Wein nicht loben,
So lang' als Most, der milde, gährt
Und auch den Freund muß erst erproben
Die Zeit, ob er des Namens werth,
Denn grüß' das neue Jahr ich still
Und warte, was da werden will.

Ich blicke von der Jahresbrücke
Hinüber nach dem andern Strand,
Mich führt die Reize nach dem Glücke
Hinein in das gelobte Land.
Dort werden Wirklichkeit die Träume
Und jeder bange Zweifel flieht,
Und reicher blüh'n der Hoffnung Bäume,
Und süßer tönt der Liebe Lied — — —
Am Ziel! — Das selbe Bild der Erde!
Mich grüßt auch hier der Sorgen Chor;
Was kommt's, daß ich ein anderer werde.
Derselbe bleib' ich wie zuvor.

Was im alten Jahr begonnen,
Wird im neuen fortgesponnen,
Dicker oftmals eine Nummer,
Dünner auch, wie's eben kommt;
Und es macht mir keinenummer,
Wenn's uns nur am Ende frömmet.
Denn das Spinnrad laugs getrieben
Bis ein Band sich, stark und fest,
Aus dem Faden weben läßt
Und vereint, die Treu sich lieben,
Fest bindet Geist und Geist,
Daß kein Unfall es zerreiht.

Aus Stadt und Land.

— **Zur Erinnerung.** In unserer Zeit der unter Dach und Fach zu bringenden Handelsverträge sei an dieser Stelle des am 31. December 1865 zwischen dem deutschen Zollverein und Italien abgeschlossenen Handelsvertrages gedacht. Dieser Vertrag hatte sonderbarer Weise noch eine politische Bedeutung, die mit Handelsinteressen nichts zu thun hatte. Einzelne süddeutsche Staaten hatten mit der Anerkennung des Königreichs Italien geögert; in dem Schlussprotokoll des Vertrages aber hieß es, daß Italien darüber keinen Zweifel lassen wolle, daß es den Austausch der Ratifikationen als Akt der Anerkennung des Königreichs ansehe. So mußten denn auch die bisher zögernden Staaten indirekt das Königreich Italien anerkennen. — Es war ein großer Moment, als vor achtzig Jahren der alte Marschall Vorwärts endlich über den Rhein gehen und Napoleon nunmehr in seinem eigenen Lande angreifen durfte. Am 1. Januar 1814 in der stürmischen Neujahrnacht, beim zwölften Glockenschlage, stand Blücher mit dem Corps York und Langen vor dem Flecken Gaud, um den Uebergang über den Rhein zu beginnen. Damals konnte man noch nicht unsere heutigen Hülfsmittel der Pioniere, und so vollzog sich denn der Uebergang ziemlich langsam. Wer eine Rheinreise gemacht hat, wird die mitten im Strome auf einer Felseninsel gelegene „Bialz“ kennen, ein altes sonderbares Gemäuer, das immer noch dem Zahn der Zeit Trost bietet. Nach dieser Insel wurden die ersten Bataillone auf Kähnen befördert, und von hier aus schlug man eine Brücke nach dem Ufer. Der Feind auf der linken Rheinseite, der zunächst vertrieben werden mußte, leistete großen Widerstand; desto größeren aber der in dieser Thalverengung wurde Fluß. Erst am 3. Januar stand das ganze Heer auf der linken Rheinseite. — Am 2. Januar 1870 kam in Frankreich das Ministerium Ollivier aus Auber, jene Regierung, die das Land in den großen Krieg mit Deutschland stürzte und namenloses Unheil über die französische Nation heraufbeschwor. Mit wohlklingenden Worten von Freiheit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit ging das Ministerium daran, „das herrliche Werk, welches von politischen Männern geschaffen werden kann, herzustellen: Fortschritt ohne Gewaltthatigkeiten, Freiheit ohne Umfuz“. Es waren eben nur schöne Worte, hinter denen man die Ohnmacht der Regierung, die unter Napoleon III. ihrem Ende entgegenging, zu verbergen suchte, und daß der Kaiser thatsächlich gerade den am wenigsten geeigneten Mann an die Spitze gestellt hatte, das bewiesen die Ereignisse desselben Jahres noch, in denen die Unfähigkeit des Ministeriums Ollivier der ganzen Welt klar wurde.

— **Gedenket der Postboten.** Die Zeit ist wiederum da, wo wir alle Geschenke geben und auch empfangen. Jedes Jahr erlassen wir die Bitte, auch der Briefträger und Postboten zu gedenken, die bei Sturm und Regen, Schnee und Kälte und in der größten Hitze so viele Gänge für uns zu machen haben. Ihr Beruf ist ein schwieriger, und namentlich stellt die Zeit um Weihnachten und Neujahr die größten Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit. Man erweist sich ihnen daher dankbar mit einer Gabe; und diese Zeilen haben ja nur den Zweck, diesen löblichen Brauch in geeigneter Erinnerung zu bringen.

— **Zusatzkarten.** Mit dem 1. Januar wird auf allen größeren Stationen der preussischen Eisenbahnen auf den Bahnzeigen ein Verkauf von Zusatzkarten eingeführt, so daß der Passagier, der zum Uebergange in einen Schnellzug oder in eine höhere Wagenklasse nachzulegen will, die Bahnstrecke nicht zu verlassen braucht. Vorläufig werden nur Fahrkarten IV. Wagenklasse ausgegeben; in den Fällen, in welchen tarifmäßig eine Personenzugkarte III. Klasse nachzulegen ist, werden statt dieser zwei Karten IV. Klasse, wo eine Personenzugkarte II. Klasse zu nehmen ist, aber drei Karten IV. Klasse verabfolgt werden. Nur in den beiden letzteren vor kommenden Fällen: beim Uebergange aus der IV. Klasse eines Personenzuges in die II. Klasse eines Schnellzuges bzw. aus der III. Klasse eines Schnellzuges in die I. Klasse des Schnellzuges, wo tarifmäßig Schnellzugskarten nachzulegen sind, hat die Nachlösung in der bisherigen Weise am Fahrkartenschalter zu geschehen.

— **Arzneitaxe für das Jahr 1894.** Die in den Einkaufspreisen mehrerer Drogen und Chemikalien eingetretenen Veränderungen haben eine entsprechende Umarbeitung der bisher geltenden Arzneitaxe erforderlich gemacht. Für Arzneimittel, welche auch in größeren, als den bisher in der Arzneitaxe für die Preisberechnung zu Grunde gelegten Gewichtsmengen häufiger ärztlich verordnet werden, hat der Herr Minister nach solchen Gewichtsmengen Preise berechnen lassen. Weiße Gläser dürfen

in Zukunft nicht höher als halbweisse berechnet werden. Luxus-Arzneigelasse dürfen nur unter bestimmten, Seite 78 näher angegebenen Bedingungen zur Verwendung gelangen und berechnet werden. Die so abgeänderte Arzneitaxe tritt mit dem 1. Januar 1894 in Kraft.

— **Vom Borg.** Die Tage zwischen dem Weihnachts- und Neujahrsfeste pflegen manchen forgernden Familienvater stets bedenklich zu stimmen. Das Christfest mit seinen mancherlei Ausgaben hat starke Brechen in den Geldbeutel gelegt; nur sehr sorgsame Rechner pflegen die Summe nicht zu überschreiten, die sie zuvor festgesetzt hatten. Denn in letzter Stunde stellt sich bei einem Feste, bei dem Alles die Hand ausstreckt, doch immer noch Manches ein, das man bei aller Vorsicht nicht in Berechnung gezogen hatte. Nun geht das alte Jahr zur Rüste, und man muß sich anschicken, mit Anstand in das neue hineinzupilgern. Tugend ein Philosoph hat einmal die Behauptung aufgestellt: „Die Menschheit zerfällt in Millionäre und solche, die es werden wollen.“ Niemals im ganzen Jahre dürfte auch, so plaudert die „Tägl. Rundsch.“, der Bescheidene so mächtig von dem Bunkel befeuert sein, zur Klasse dieser Millionäre zu gehören, als zu Neujahr. Die große Masse aber muß trotzdem mit geringen Mitteln sich durch dieses sorgenvolle Erdenleben durchschlagen. Das wird immer Demjenigen am besten gelingen, der sich die große Lebenskunst angeeignet hat, sich nach der Decke zu strecken und nicht mehr auszugeben, als er einnimmt. Gegenüber der guten, alten Zeit haben wir Kinder der Jetztzeit u. A. als wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen, daß der sogenannte „Privatborg“, dem früher der Mittelstand sehr fröhnte, erheblich nachgelassen hat. Es wird auch jetzt ja noch immer recht wacker gepumpt, und manche „unvermeidliche“ Baderesse wird vielleicht auch heute noch von dem theilweise bestritten, was von Rechts wegen an den Schuhmacher oder den Schneider gezahlt werden mußte — aber im Allgemeinen ist doch entschieden eine Besserung eingetreten. Die Wohlthat empfinden gerade am Jahreswechsel beide Theile, die Borgor und die Angeborgten, in gleicher Weise. Alle Schuld rächt sich auf Erden: die Schulden aber sind das unheimlichste Nachgepfeiff, das umhergeht. Wohl Dem, der in diesen kritischen Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr, wenn er sein Soll und Haben prüft, auf einen reinen Tisch blicken kann. Der Landwirth bedient sich eines sehr drastischen Wortes, das da lautet: „Klein Vieh macht auch Mist.“ Auch die sogenannten „Käpperschulden“, die zumeist nicht in der Verlegenheit, sondern aus Nachlässigkeit oder Bequemlichkeit gemacht sind, werden beim Jahreswechsel oft recht empfindlich und schmerzhaft gefühlt. Am meisten hat unter dem unnützen Borg immer der kleine Gewerbetreibende gelitten. Was hilft es ihm, wenn in seinen Büchern mehr oder minder große Forderungen stehen, in seiner Kasse aber kein bares Geld ist? Dann kann er seine eigenen Zahlungsverbindlichkeiten nicht erfüllen, kann günstige Verhältnisse nicht ausnutzen und die Vorteile nicht erlangen, die sich ihm beim Grozeinkauf bieten würden. Darum fort mit dem Borg! die Entladung, die man in misslichen Tagen liest, findet ihre reiche Vergeltung. Und das alte Wort: „Borgen macht Sorgen“ bleibt stets in Kraft.

— **Eine Versicherung gegen Einbruchdiebstahl** ist der neueste Fortschritt auf dem Gebiet des Versicherungswesens. Eine Versicherungs-Aktiengesellschaft gegen Einbruchdiebstahl in Berlin erläßt einen Prospekt, der unter Zugrundelegung eines jährlichen Verlustes von 200,000 Mark durch Einbruchdiebstähle für Berlin entsprechend der polizeilichen Feststellung folgende Berechnung anstellt: die Gesellschaft muß 267,000 Mark jährlich aufbringen, um die Verluste und die Verwaltungsunkosten zu decken und noch etwas mehr als 5 Prozent zur Verzinsung des Kapitals von 500,000 Mk. (als eingezahlte 25 Prozent des Aktienkapitals von 2 Millionen Mark) zur Verfügung haben. Diese 267,000 Mk. sollen sich zusammenfassen aus den Prämien von 5000 Wohnungen zu 15,000 Mk. Versicherungssumme, 5000 zu 5000 Mk., 1000 zu 30,000 Mk. — alle diese zu 1/10 Prozent Prämie. Ferner 2000 Geschäfte à 24,000 Mk. à 1/10 Prozent und 200 Villen à 50,000 Mk. zu 1/10 Prozent. Die Gesellschaft will auch ihrerseits zur Ermittlung von Einbrechern und Wiedererlangung von gestohlenen Gütern mitwirken.

— **Weiße und weisse Hände** kann man sich durch den Gebrauch von Boraxwasser verschaffen. Man löst einige rohe Stücke Borax in einer Flasche mit etwas Wasser auf und gießt, wenn dies geschehen, nach und nach so viel Wasser zu, bis sich ein Bodensatz in der Flasche zeigt. Von diesem Wasser wird dem Waschwasser so viel zugelegt, bis letzteres weiß ist.

— **Aufgesprungene Hände.** Dagegen können wir folgendes Mittel empfehlen: Ein Kaffeelöffel voll von dem wässrigen Myrrhentrakt wird in einer Tasse heißen Wassers durch längeres Umrühren aufgelöst. Mit dieser Lösung werden die Hände fleißig gewaschen.

— **Meiers Kalender für 1894.** Auch in diesem Jahre wieder bietet die bekannte Immobilien-Agentur J. Meier, Tannusstraße 18, den Besitzern des „Tagblatt“, unter denen die Klientel des Herrn Meier ja wohl recht ansehnlich vertreten ist, einen Wand-Kalender in künstlerischer Ausführung und dazu noch als unentgeltliche Sonderbeilage. Die eine Seite enthält das Kalendarium mit praktischer Anordnung eines freien Raumes für Notizen, während die zweite Seite der — Markthallenfrage gewidmet ist. Viele unserer Leser werden hierdurch erst die gewünschte genauere Information über jenen vielbesprochenen Punkt in sehr anschaulicher Weise erhalten. Während der Lageplan des Hochstädte-Projektes die untere Hälfte ausfüllt und geeignet ist, die anerkannten Vorzüge desselben weiteren Kreisen in das beste Licht zu stellen, zeigt die obere Hälfte eine humorgewürzte Allegorie des Streites um den Platz für die neue Markthalle, wie er sich hauptsächlich in der Presse entwickelt hatte. Der alterwürdige Vater „Markt“ kann sich kaum seiner „Freunde“ erwehren, die ihn, der eine da, der andere dorthin, zerren wollen, der eine freilich mit

offenem Auge in der Ueberzeugung, damit dem graubärtigen Gesellen und seiner Sache einen wirklichen Dienst zu erweisen, der andere mit verschlossenem Bist und unbestimmten Zielen. Daneben erscheinen dann in seltener Eintracht die Marktwiber, sich um den Streit der Meinungen über das fernere Schicksal ihres von schwerer Bedrängnis heimgeführten Herrn und Meisters gar nicht kümmernd, sondern lieblos und egoistisch auf ihren von wärmependenden Kohlenbänken unterfangenen Sitzen thronend und in der Bracht ihres neuen Rathhauses sich sonnend. Das brockige Bild, von der Meisterhand Caspar Böglers geschaffen, wird seine erweiternde Wirkung nicht verfehlen und wohl neuerlich den Gelehrtsstoff bilden zur immer noch unerledigten Markthallenfrage unserer schönen Vaterstadt.

— **Der Stadt-Anschuß** tritt am 10. Januar 1894 zu einer Sitzung zusammen.

— **Reichshallen-Theater.** Die heutige Abendvorstellung wird ein besonderes Interesse für Viele haben. Herr Karl Leicher von hier, welcher bereits zu verschiedenen Malen als Dilettant in mehreren Vereinen aufgetreten ist, will als Gesangsbariton auf den Brettern der Reichshallen die Feuerprobe bestehen. Wünschen wir, daß dieses erste Debüt des jungen Mannes zu seinem Vortheil ausfalle und ihn veranlasse, die vorgedachte Laufbahn mit Muth zu betreten. Gleichzeitig sei noch erwähnt, daß morgen, am Neujahrstag, das neu engagierte Personal zum ersten Male auftritt. Das Ensemble soll ein ganz vorzügliches sein und wird nicht verfehlen, den Reichshallen heute und morgen ein ebenso volles Haus zu machen, wie es an den beiden Weihnachtsfeiertagen der Fall war.

— **Todesfall.** Der zur Kur hier weilende Graf Nikolaus Deseffsky (nicht Deseffsky), wie es infolge eines Druckfehlers im gestrigen Abendblatt hieß), Majorats Herr, sowie Herr auf Eglar im Szabolcer und Bukovez im Temeser Komitat, Ungarn, ist gestern Früh, im 65. Lebensjahre, gestorben.

— **Die bei dem Hattersheimer Postdiebstahl** entwendete Kaffette ist in einem Kistenader bei Hattersheim entleert aufgefunden worden.

Vereins-Nachrichten.

(Kurze sachliche Berichte werden bereitwillig unter dieser Ueberschrift aufgenommen.)

* Die Weihnachtsfeier des Männer-Gesangvereins „Friede“, deren Programm bereits an dieser Stelle veröffentlicht, wird sich dieses Mal in besonders glanzvoller Weise gestalten. Die Feier wird eingeleitet mit Entzündung eines schönen Weihnachtsbaumes, auf dessen Ausschmückung die größte Sorgfalt verwendet wird. Die Glanznummern des sehr reichhaltigen Programms bilden die beiden gemischten Chöre, deren Auswahl und gute Einstudierung dem Dirigenten, Herrn D. Börner, in schönster Weise gelungen ist. Auch die Männer-Chöre, Soli, Quartette und Duette sind mit guten Stimmen besetzt, deren Ausführung dem Verein mit seinem Fleiß und tüchtigen Dirigenten wohl gelingen möge. Dem Kongert folgen Christbaumverloosung und Ball. Zur Begrüßung des neuen Jahres wird der Verein den Kreuzerischen Chor: „Schäfers Sonntagslied“ zum Vortrag bringen, und so wird sich die ganze Feier zu einem würdigen Schluß-Abend für die Familien der Mitglieder und geladenen Gäste gestalten.

* Der Männer-Gesangverein „Cäcilia“ begeht seine Weihnachtsfeier mit Christbaumverloosung und Ball heute, Sonntag, den 31. Dez. cr. (Schlußfeier), Abends von 8 Uhr ab, in den Räumen der Turnhalle Hellschmidstraße 33.

* Der „Evangelische Männer- und Jünglingsverein“ hält am Schlußabend, Sonntag, den 31. Dezember, Abends 8 Uhr, in seinem Lokal, Evangelisches Vereinshaus, eine Jahresabschlussfeier ab. Mit derselben ist auch eine Verloosung von Geschenken verbunden. Junge Leute haben als Gäste freien Zutritt.

* Auf die am Neujahrstage (Montag) von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab stattfindende gemüthliche Zusammenkunft der Gesellschaft „Flora“ in der Restauration „Zur Waldlust“, obere Platterstraße, seien die Mitglieder nebst deren Angehörigen auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

* Am Neujahrstage hält der „Männer-Turnverein“ in seiner Turnhalle an der Platterstraße seine übliche Weihnachtsfeier ab. Schon seit langen Jahren ereignet sich diese Veranstaltung der besonderen Gunst aller Mitglieder, die sich dort zum Jahreswechsel mit ihren Familien zahlreich zusammen finden, um sich an der stets gediegenen Unterhaltungskraft zu erfreuen. Auch dieses Jahr haben Turner und Sänger wacker gearbeitet, um sich auch auf dem nichtturnerischen Gebiete als tüchtige Vertreter zu zeigen. Um der stets bellagten Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, haben nur Mitglieder und deren Angehörige (Eltern, Schwiegereltern etc.) Zutritt, die auch dafür sich um so zahlreicher einfanden werden.

* Wie schon mitgeteilt, findet die Weihnachtsfeier des „Wiesbadener Militär-Verein“ am Neujahrstage, Abends, im Römischen Saal statt. Ganz besonders verdient erwähnt zu werden, daß die Gewinnliste auch in diesem Jahre wieder eine erhebliche Zahl — zum Theil sehr werthvolle und nützliche — Gegenstände aufweist.

* Der „Verein Wiesbadener Handelsgärtner“ veranstaltet am Neujahrstage, Abends von 5 Uhr ab, eine Christbescherung. Diefelbe verspricht infolge der vielen und preiswerthen Gaben sehr animirt zu werden.

* Der „Musikalische Klub“ hält seine zweite Winterveranstaltung, Konzert und Ball, am 6. Januar im „Schützenhof“ ab. Der Verein, welcher unter der trefflichen Leitung des Herrn Karl Schaus steht, hat auch für diese Veranstaltung ein reiches und interessantes Programm entworfen. Außer einigen kleineren Chören (a capella) und Solistebenen wird er das herrliche Chorwerk „Schön Ellen“ von M. Bruch zum Vor-

trage bringen. Es ist ihm gelungen, zur Ueberrahme der Soprapartien n. A. Freiraumlein v. Louvain und Fräulein Schröder zu gewinnen. Ersterer, eine Schülerin der Frau Konzertmeister Müller dahier, hat nicht allein hier, sondern auch schon in weiteren Kreisen die Zuhörer durch ihre herrliche, trefflich gesungene Sopranstimme entzückt, während letztere als Schülerin der Herren Professor Mannkardt und v. Michow durch ihr prachtvolles Klavierspiel sich schon zum Defizienten vortrefflich ausgezeichnete. Den Theilnehmern steht somit ein sehr genussreicher Abend bevor.

—t. **Sierstadt**, 29. Dez. Der Gesangsverein „Frohsinn“ dahier gab am zweiten Weihnachtstage im Saale zum „Bären“ seine zweite Veranstaltung für diesen Winter: ein Vokal- und Instrumental-Konzert unter gütiger Mitwirkung des Herrn Fritz Schwahn vom Spangenbergischen Konservatorium (Piano) und des Hitzquartetts des Herrn J. Jacobi-Wiesbaden und unter Leitung des Herrn Karl Gros. Das genannte Quartett, von vorigem Jahre her noch in gutem Andenken stehend, erfreute uns mit einigen Piecen von Grassmann, Fröschmann, Burda und Kroll. Seine Vorträge zeigten ein hübsches Ensemble und seine Mitancierung und erzielten reichen Beifall. Herr Schwahn spielte: „Romance“ von Rubinstein, „Ballade“ von Chopin, „Scherzo“ von Mendelssohn und „Balse“ von Moszkowski. Die treffliche Ausführung dieses geschmackvollen Programms bekundete großes Talent, feines Verständnis und eine bedeutende Technik. Herr Schwahn machte seiner Schule alle Ehre. Der Verein brachte folgende Chöre zum Vortrag: „Weihnachtsgefang“ von Adam, „Die Krone im Rhein“ von Seibert, „Johannisnacht“ von Meyer-Obersleben, „Reichthum in der Liebe“ von Angerer, „Nothhaartig ist mein Schätzlein“ von Attenhofer, „Die Linde“ von Späder und „Minnelied“ von Büntli. Sämmtliche Vorträge verdienten volles Lob; das Publikum war ganz begeistert und sollte den reichsten Beifall. Besonders hervorheben wollen wir noch einen neuen Chor von unserem einheimischen Komponisten, Herrn Louis Seibert: „Die Krone im Rhein“, dem „Frohsinn“ gewidmet. Diese ebenso schöne als interessante Komposition ist dem herrlichen Texte würdig angepasst. Herr Seibert hat es verstanden, für die Söge von der mit der Krone im Rhein verschwundenen Herrlichkeit des alten Kaiserreiches den Volkston glücklich zu treffen und der Schilderung des Kriegslärms von Weiten her, des Waffengeklöses, der Siegesfreude und des Jubels des deutschen Volkes über das neu-erstandene Kaiserreich den entsprechenden Ausdruck zu geben. Der schwierige Chor stellt im Mittelstabe die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Vereins, gelangte aber durch die vorzügliche Einstudierung seitens des Dirigenten, Herrn Gros, von dem Verein zur besten Ausführung. Den Sängern wurde großer Beifall zu Theil und dem anwesenden Komponisten ein Hoch ausgedrückt. Dem Konzert folgten ein lebendes Bild: „Der Schlaf und die Träume“ und ein Einakter: „Die Verirrenden“ von M. v. Kogebue, eine Verloofung und Ball. Das Konzert war so stark besucht, daß sich der Saal „Zum Bären“ als viel zu klein erwies und es sehr zu wünschen wäre, wenn der Besitzer sich entschließen würde, denselben zu vergrößern.

—**Piez**, 30. Dez. Der landrätliche Hilfsarbeiter Ellen ist vom 1. Januar ab als kommissarischer Kreissekretär nach Marienberg, der dortige Kreissekretär Müller an das Landrathsamt Nüdesheim und der an letzterem zuletzt beschäftigt gewesene Supernumerar Braubach an das hiesige Landrathsamt versetzt worden.

Kleine Chronik.

Aus Berlin, 30. Dezember, wird gemeldet: Die Kutscher der Taxameterroschen haben heute Nacht auf einer Versammlung beschlossen, die weißen Hüte, welche vom 1. Januar ab vom Polizeipräsidium zu tragen vorgeschrieben sind, nicht zu tragen und so lange zu kreieren, bis die Verfügung zurückgenommen ist. Die übrigen Kutscher Berlins sagten den Streikenden materielle Unterstützung zu.

Aus Berlin wird berichtet: Die alte Institution der königlichen Theaterwagen soll im neuen Jahre verschwinden. Bisher wurden vom königlichen Marstallwagen geliefert, welche die Mitglieder der beiden Hofbühnen zu den Vorstellungen abholten. Diese Einrichtung soll nunmehr, dem „B.-G.“ zufolge, abgeschafft werden.

Aus dem Dorfe Malchow bei Berlin wird ein Mord gemeldet. Aufolge eines Streites beim Kartenspiel erschlug Abends der Milchkaufmann Lehmann den Sohn des Gastwirths Bartels.

Auf der kaiserlichen Stammburg Hohenzollern werden demnächst vier neue Geschütze mit 8 Cent. Kaliber aufgestellt werden, um an Freuden- und Gedenktagen von hoher Warte ihre Salven zum Festgenuß erdhöhen zu lassen. Die neue Ausstattung erfolgt nach der „Konst. Z.“ auf persönlichen Wunsch des Kaisers, den er anlässlich seines Besuchs auf der Burg diesen Herbst ausdrückte. Bisher hatte die Burg außer einer alten Rärnberger Feldschlange nur einige 1870 eroberte französische Geschütze.

In Mannheim ereignete sich eine Explosion von Feuerwerkskörpern im Laden der Gebrüder Koch in der Unterstadt. Der Schaden ist beträchtlich.

Wegen Mordversuchs wurde Maurer Ballesti in Posen verhaftet. Derselbe hatte seine vier Kinder, welche im Alter von zwei bis zehn Jahren stehen, dadurch zu tödten versucht, daß er ihnen mit Weinalt Brennpfritus einflößte. Die Kinder haben schwere Verletzungen davongetragen.

Der Nebel war gestern in Amsterdam so dicht, daß im Laufe des Tages 79 Personen ins Wasser fielen. 20 Personen ertranken; viele sind noch nicht aufgefunden.

Ein Prozeß wegen zweier Kreuzer beschäftigte das Gericht zu Arab. Der auf der Goldmünzlichen Herrschaft bedienstete Knecht Gabriel

Rovás bekam während der Arbeit auf dem Felde Hunger; er nahm von einem in der Nähe befindlichen Wagen vier „herrschastliche“ Rüben, welche einen Werth von zwei Kreuzern hatten, und verzehrte dieselben wohlgenüth. Sein Arbeitgeber, ein mehrfacher Millionär, ergriffte deshalb gegen den Knecht Anzeig. Wie der „Pester Lloyd“ berichtet, war die Herrschaft unter keinen Umständen zu bewegen, die Klage zurückzugeben, und so wurde der arme Rovás zu einem Tage Gefängnis verurtheilt.

Eine polnische Hochzeit in Dazleton (Pennsylvanien) am Weihnachtstage war von blutigen Scenen begleitet. Zwischen den Oesterreichern und Polen des Ortes herrschten schon lange gespannte Beziehungen. Nach der Trauung versuchten die Oesterreicher, die Hochzeitgesellschaft mit Dynamit in die Luft zu sprengen, was jedoch mißlang. Es entstand ein Kravall, wobei beiderseits von den Schußwaffen Gebrauch gemacht wurde. Zwölf Personen wurden erschossen und eine Menge verwundet, darunter vier tödtlich.

In Pittsburg (Pennsylvanien) wurde von einem Unbekannten auf den Balkon eines Privathauses eine Dynamitombe geworfen. Durch die Explosion wurde die ganze Vorderseite des Hauses zerstört, ohne daß ein Menschenleben dabei zu beklagen gewesen wäre.

Vermischtes.

* **Vom Fabrikanten zum Clown geworden** ist eine Jugkraft, die jetzt allabendlich im Circus Reng die Berliner fesselt. Vor einigen Jahren lebte in der Gegend des Moritzplatzes ein Goldbleichenfabrikant Paul M., der als Wigbold allgemein bekannt war. Er hatte die Bekanntschaft eines gleichartig veranlagten Polizei-Lieutenants gemacht, und Beide weiteten in Privatfreizeiten mit ihren Vorträgen. Eines Abends fand im Lokal „Sausouci“ zum Festen von Soldaten-Witwen- und -Waisen eine Aufführung statt, bei der ein Schauspieler als Schlangenzüchter auftrat und sich von dem Publikum eine Klapperschlange dazu erbitten sollte. Die beiden „Künstler“ hatten sich vorgenommen, den Schauspieler in Verlegenheit zu setzen, und der Polizei-Lieutenant kam, als der Schlangenzüchter siegesgewiß fragte: „Hat vielleicht Jemand zu fällig eine Klapperschlange bei sich?“ mit einem lebendigen Nal zum Vorschein, der sich um seinen Arm wand. Dadurch gerieth der Schlangenzüchter in derartige Verlegenheit, daß der Vorhang fallen mußte. Diese nicht vorausgesehene Unterbrechung benutzte der Fabrikant, um die Bretter zu besteigen und „als Pfiftonbläser ohne jeden Apparat“ „Die Post im Walde“ in den Saal zu schmettern. Der große Erfolg bewog den Polizei-Lieutenant zum Nach: „Paul, hängen Sie Ihre Goldbleichen an den Nagel und gehen Sie in den Circus.“ Kurze Zeit darauf kehrte M. Berlin den Rücken, und als sich beide einige Jahre später zufällig in der Pringensstraße begegneten, war aus M. einer der Jwillings-fünftler Jigg und Vogt im Amerikantheater geworden. Nach längeren Irrfahrten, bei denen er auch den Sultan in Konstantinopel besucht hat, befindet sich M. jetzt wieder in seiner Vaterstadt Berlin und spielt im Circus (als Paul Ybbs) immer noch ohne jeden Apparat mit dem bloßen Munde die verschiedensten Instrumente.

* **Ein Wikwort Moltkes.** Auf einem der letzten Berliner Hof-feste wurde von einem der anwesenden Generale der einzige, wirklich einzige Kaiser des großen Schweigers Moltke zum Vortrage gegeben: Die Schlacht von Gravelotte am 18. August fiel nicht so günstig aus, wie im Allgemeinen angenommen wird. Es gelang den Deutschen nur, den rechten Flügel der Franzosen zu zertrümmern; im Centrum wäre das auch erreicht worden, hätte man gleich dem Plane Albenlebens nachgegeben; indeß auf seinen Vorschlag, mit seinem in Reserve stehenden dritten Korps bei La Hölle durchzubrechen, wurde erst Abends, als es zu spät war, zurückgegriffen. Moltke, seinen Irrthum einsehend, sagte zu seiner Umgebung: „Ja, die Dummheit des heutigen Tages war „La folie“ (die Thorheit).“

* **Eine ungewöhnliche Jagdbeute** wurde, dem „Lissaer Tagebl.“ zufolge, bei einer kürzlich im Reifener Bruch abgehaltenen Lappjagd zur Strecke gebracht. Es war ein kräftig entwidelte Hölse, welcher vor etwa vier Monaten dem Viehstande des Dom. Tschirnau entlaufen war und sich seit dieser Zeit in den Wäldern aufgehalten hatte. Obwohl das Thier öfters gesehen wurde, gelang es doch nie, demselben näher zu kommen. Nun aber, nachdem schon mehrere Stück Rothwild erlegt worden waren, ging auch endlich der wild und schon gewordene Hölse in die Fassen. Ein wohlgezielter Schuß bereitete dem seltsamen Waldbewohner ein schnelles Ende.

* **Eine Eisenlokomotive** wird, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Liders in Görlitz meldet, von der Firma Dubis zu Glasgow nach den Plänen des Ingenieurs Michael Reynolds zu Volverhampton gebaut, die in ihren Dimensionen und Leistungen etwas ganz Außerordentliches bieten soll. Die Maschine wird 2000 Pferdestärken haben und soll mit der enormen Geschwindigkeit von 180 Kilometern pro Stunde fahren, so daß sie die damit zu befahrende Strecke von Edinburgh nach London, etwa 500 englische Meilen oder 820 Kilometer, in sechs Stunden zurücklegen soll. Die Treibräder haben vier Meter Durchmesser, der Dampf von 16 Atmosphären Ueberdruck wirkt auf drei Cylinder von 1000, 750 und 450 Millimeter Bohrung. Auf die Probefahrt darf man mit Recht gespannt sein und möchte es sich, wenn die Maschine das Versprochene hält, wohl kaum mehr lohnen, über die Erfindung von Flugmaschinen zu grübeln.

* **Ein Spuk oder eine „Lugnade“.** Aus Lützenau schreibt man vom 22. d. M. der „Voss. Ztg.“: Seit drei Wochen wird das Gerhöft des Großbauern Droas in dem unserer Stadt benachbarten Dorf Nüden von einem unheimlichen „Spuk“ heimgeucht. Der Besitzer selbst nennt die Erscheinungen nicht Spuk, sondern „Lugnade“. Das Unheimliche nahm nach den Erzählungen der Bauern in den Kinderspielen seinen Anfang. Vor drei Wochen ereignete es sich, daß plötzlich mehrere Stüd

Kindvieh in der Nacht von ihren Ketten freikamen und ein unheimliches Gebrüll erhoben. So oft die einzelnen Ställe auch wieder sorgfältig gesperrt wurden, so waren sie doch in der Minute nachher immer wieder frei. Man mußte sich beeilen, die Stallthür zu verschließen. Doch auch dies war nutzlos. Die Thüre sprang auf, und das Vieh stürzte ängstlich auf den Hof. Diese nächtlichen Erscheinungen steigerten sich und erstreckten sich später auch auf den letzten Tag. Ein besonders harter Tag war der 15. Dezember. An diesem wurden die Hausbewohner mit dem unaufhörlichen Festbinden des Viehes beschäftigt waren, vor der Stallthür allerlei Wirtschaftsgüter, als Haden, Gabeln, Drehsiegel u. i. w., aufgestapelt, die vorher theils auf dem Boden, theils in Ställen und auch in der Scheune aufbewahrt worden waren. Niemand hat auch nur das Geringste von dem schnellen Verschwinden der Gegenstände gemerkt. Mit diesem schlimmen Tage erhielt das Kindvieh Ruhe. Doch nun ging dieselbe Geschichte im Schweinestall vor sich. Trotz des festen Verschließes und Vernagelns der Thüre mit langen Nägeln, wobei auch die Nachbarn behilflich waren, sprang doch, sobald man der Thüre den Rücken wandte, diese auf, und die Vorküchler gelangten in Freiheit. Zur Zeit tobt es in den Pferdeställen. Auch die Pferde werden von ihren Fesseln auf unausgeklärte Weise frei. Um die aufgeregten Thiere gestern zu beruhigen, wollte der Besitzer sie vor einen Wagen spannen und mit ihnen ausfahren. Doch gelang ihm das Einspannen nicht, da ihm unter der Hand die Kammerräder verschwunden waren. Man fand diese nach langem Suchen in den Abortgruben. Um dem „Spul“ auf die Spur zu kommen, haben der Sohn, seine Mutter und die Magd wiederholt aus dem Hofe vertrieben in der Nacht gewacht. Einmal sahen sie ein großes Schwein über den Hof jagen, das, als es vom Sohne verfolgt wurde, über ein schmales über einen Graben führendes Brett lief und dann verschwand. Auch ein Mensch kam auf den Hof, der zuerst deutlich gesehen wurde, dann aber an der Hofthür plötzlich verschwand und trotz sorgfältigen Suchens nicht mehr gesehen wurde. Aus allen benachbarten Ortschaften trömen die Menschen herbei, um etwas zu sehen. Der Besitzer behauptet, daß die Erscheinungen jetzt nicht mehr so häufig sich ereigneten, wie in der vorigen Woche, und er darun hoffe, daß die „Ungnade“ seinen Hof bald wieder verlassen werde.

*** Missglückte Ausrede.** Aus Luzern theilt ein Mitarbeiter der „Frei. Ztg.“ folgende Anekdote mit, die ihm der Besitzer eines dortigen Hotels erzählt hat: „Unter den vielen regelmäßig wiederkehrenden Gästen,“ also berichtet der Hoteller, „befand sich auch Richard Wagner. So hatte ich eines Tages wieder das Vergnügen, den Meister mit einigen Freunden auf der Durchreise zu beherbergen. Die Herren nahmen ihre Zimmer, Wagner bestellte ein feines Diner und als Speise „Charlotte Russe“, (eine Art „Gefrorenes“). Ich gab mir alle Mühe, das Diner bestens auszuführen, aber ein Gericht „Charlotte Russe“ war mir, der ich lange in Russland gereist, und selbst meiner Schwester, ja auch dem Koch zur damaligen Zeit noch unbekannt. Was nun machen? Wir beschloßen, irgend eine feine Mehlspeise zu fertigen, und da den, es wird schon gehen. Das Diner wurde zur bestimmten Stunde servirt, und als ich nach Beendigung meine Aufwartung machte, sagte Wagner zu mir: „Das Diner war famos“, aber ganz leise fügte er hinzu: „Wo blieb denn meine „Charlotte Russe“? Da befahe ich mich auf eine „Ausrede“ und entschuldigte mich damit, daß der Koch dieses Gericht habe anbrennen lassen! — Tableau!“

*** Edisons Münzreform.** In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter einer in Washington erscheinenden Zeitung hat Edison zur Lösung der ewig alten und doch immer wieder neuen Silber- und Goldfrage einen Vorschlag gemacht, der zwar nicht ausführbar sein dürfte, aber doch originell ist. Die Schmelzung nach Silber und Gold beruht nach Edisons Meinung zum großen Theile auf Ueberlieferung; die Menschen würden durch Ideen über den Werth von Münzen beherrscht, welche sich zu einer Zeit bildeten, als von einem Nationalkredit noch nicht die Rede sein konnte. Es müßte jetzt eine ganz neue Wertheinheit geschaffen werden, und er sei der Ansicht, daß der aus gepreßtem Weizen gefertigte Dollar der beste sein würde. Man sollte einen Scheffel (Bushel) Weizen in einen harten Kuchen im Umfang eines Silberdollars zusammenpressen und den Regierungsschmelzestempel darauf drücken. Das würde den wirklichen Werth und die verrichtete Arbeit darstellen, und dann könnten Sie Ihren Dollar „essen, wenn Sie den Weizen gebrauchen wollten; sie bräuteten ihn eben nur aufzuweichen“. Das wird eine Wertheinheit, welche alle Farmer zu würdigen wüßten. Man könnte dann auf Gold und Silber verzichten, und das gegenwärtige bimetalliche Problem wäre gelöst. Edison begnügt sich aber nicht mit dieser Lösung. „Eisen“, sagt er, „ist das werthvollste Metall. Gold und Silber sind nicht zu gebrauchen, aber ohne Eisen kann die Menschheit nicht auskommen. Wenn die Menschen nur die thörichte traditionelle Jagd nach Gold und Silber aufgäben, würden diese Metalle bald den Werth alten Bleies haben und bei Seite geschoben werden. Das Verlangen nach Eisen kann dagegen nie aufhören, und man sollte deshalb Schatzcertifikate auf — Eisen ausgeben.“

*** Eine ergötzliche Scene im Moskauer Circus** hat dort jüngst viel Heiterkeit erregt. Der beliebte Clown Taute führte unter den Klängen einer wilden Musik die „Kamarinskaja“, den alten russischen Nationaltanz, auf. Alles verfolgte aufmerksam die gewandten Bewegungen des Clowns. Plötzlich springt, fortgerissen durch die geschickte Darstellung des volkstümlichen Tanzes, aus der ersten Zuschauerreihe ein angelegener Kaufmann auf die Bühne, stellt sich dem Clown als Partner gegenüber und beweist dem Publikum, daß auch er ein Meister im Kamarinskaja-Tanz sei. Rauschender Beifall, namentlich aus den oberen Regionen

des Circus-Publikums, belohnte den tauglichen Streuzer, energische Dacapo-Rufe fernerhin ihn immer weiter an; aber schließlich machte die Polizei das Ende und führte den improvisierten Clown aus dem Circus.

*** Eine Hungersnoth** ist in einigen Gegenden Kleinasiens ausgebrochen. Namentlich die Landbevölkerung in den Sandbüsch-Gümlü, Hanö und Erzinghian, sowie in den Vilajets Erzerum und Van sind schwer betroffen. Es fehlt dort nicht nur an dem zur Bestellung der Felder erforderlichen Saatcorn, sondern auch an den zur Ernährung der Bevölkerung nöthigen Brodirüchten. Die Ursache dieses Unglücks liegt in der ungewöhnlichen Dürre, von der die erwähnten Landstriche während des abgelaufenen Sommers heimgesucht wurden. Leider ist es unterlassen, durch rechtzeitige Zufuhr von Getreide den nothleidenden Besitzern zu Hülfe zu kommen. Erst gegen Mitte Oktober entschloß sich die Viorie zur Hülfeleistung, indem sie die Vilajetsregierung von Trapezunt beauftragte, die nächstgelegenen Bezirke mit Gerste und Mehl zu versorgen. Sie bezog auch für 60,000 Eßl. Mehl aus Samjun und beforderte es nach Gümlü Hanö und Vanburt. Um diese Zeit waren aber die Verkehrswege in jenen Gegenden infolge frühzeitig eingegetreter Schneefälle schon sehr erschwert, und die Bevölkerung hatte begonnen, ihre Wohnsitze in Massen aufzugeben; auch war diese Hülfe ganz ungenügend, da die nothleidende Bevölkerung auf ungefähr 40,000 Köpfe veranschlagt wird. Ein großer Theil der Hungernden hält sich in der Umgegend von Trapezunt auf und ist auf die öffentliche Mithätigkeit angewiesen. Selbstverständlich werden dadurch die Gesundheitsverhältnisse sehr ungünstig beeinflusst. Auch aus den Vilajets Erzerum und Van lauten die Nothstandsberichte sehr ungünstig; am ärgsten macht sich das Elend in dem sonst sehr fruchtbaren Bezirke Tassan geltend, wohin man jetzt Brodirüchte aus Persien einführen lassen will.

*** Auf die Zustände in Südwestafrika** wirft ein Privatbrief eines Mitgliebes der deutschen Schützengruppe, das mit der letzten Verstärkung dorthin gekommen ist, interessante Streiflichter. Der Brief, welcher im „Voten aus dem Nienengebirge“ zum Abdruck gelangt, äußert sich zunächst sehr abbrechend über den Eindruck, welchen das für seine Anstellungsfähigkeit so gerühmte Schutzgebiet macht. Es heißt darüber: „Verblüffte Gesichter haben wir gemacht, als wir unsere neue Heimath sahen. Nichts als Himmel und Sand, so weit das Auge reicht. Etwas weiter ins Land hinein einige kleine Vergäuge, aus Sand und Steinen bestehend, ohne jede Vegetation. Wir waren, offen gesagt, ziemlich enttäuscht. Vorher an den passirten Küsten die üppigste Pflanzenwelt und hier gar keine, nur an den Ufern des Schwachob einige Sträucher. Nur kamen wir auch gerade zur Winterszeit hier an. Am Tage merkt man es ja nicht, daß es Winter ist, aber in der Nacht war es sehr kahl! 1 Grad und mehr unter Null.“ — Die Station, wo wir nun landeten, liegt auf einem Hügel und besteht aus drei Wellblechhäusern. An den ersten Sonntag in Afrika werde ich gedenken, an dem Tage war ein Unwetter zum Davonsaufen — kalt zum Ertrieren und Nässe an allen Enden. Am 31. August wurde die Reise nach Windhoek angetreten, vier Tage ging es nun durch die Wüste. Viele Steine gab es und wenig Brod im vollen Sinne des Wortes — Wasser noch weniger. Gut war es übrigens, daß es Sonntag vorher geregnet hatte, so fanden wir doch noch hin und wieder einen Tümpel mit Regenwasser. Am fünften Tage wurde die Gegend besser, hier wurde schon etwas, und am sechsten Tage kamen wir an ehemals bewohnt gezeigten Ansiedlungen vorbei, deren Besitzer aber schon längst umgebracht waren. Natürlich war Alles verwildert.“ Weiter wird dann der Eindruck der Witboischen Raubthaten an einem Metzgerhaken beschrieben, das der Schreiber zu Gesicht bekam, geschildert: „Am andern Tage kamen wir auf 14 verbrannten Wagen vorüber; ungefähr 15 Leichen lagen dabei, welche unser Feind Witboi überfallen hatte. Die Leichen waren alle verstümmelt, der einen war der Kopf abgeschnitten, die andere halb verbrannt und so fort; lauter Baftards — es war ein schrecklicher Anblick.“

Geldmarkt.

Coursbericht der Frankfurter Effecten = Societät vom 30. Dezember, Abends 5½ Uhr. — Credit-Actien 283½, Disconto-Commoditi 173.70, Lombarden 89½, Gotthardbahn-Act. 151.60, Laurahütte = Actien —, Bochumer 125 ex Divid., Gelsenkirchener 146, —, Harpener 137, —, 3¼, Portugiesen —, Schweizer Central 116.20, Schweizer Nordost 103.80, Schweizer Union 77.60, 6¼, Meritane —, 3¼, Mexikaner —, 5¼, Italien. 78.40 ex Coup., Italien. Mittelmeer —, Ital. Meridion. —, Staatsbahn —, Darmstädter —, Dresdener Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, 4¼, Ungar —, Banque Ottomane —. Tendenz: fest, bei stillem Geschäft.

Geschäftliches.

Größte Leuchtkraft, sparsamstes und dabei absolute Sicherheit gegen Explosionsgefahr sind die Vorzüge, welche das unübertroffene **Diamant-Salon-Öl** gegen das gewöhnliche Petroleum aufzuweisen hat und vermöge derer dieses neue reinste Wasserhelle und fast geruchlose amerikanische Sicherheits-Petroleum sich auf dem deutschen Markt rasch den ersten Platz erobert hat. **Diamant-Salon-Öl** ist in den in der Annonce im Inseratenthail angegebenen Niederlagen resp. Verkaufsstellen erhältlich. (Man.-No. 2304) 7

S. Stern, Mauergasse 10. Specialität in sämtlichen Schneider-Artikeln. 21448

Die heutige Morgen-Ausgabe umfaßt 44 Seiten und eine Sonder-Beilage.